



Rheinland-Pfalz
LANDESKRIMINALAMT

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

Jahresbericht 2021

Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik 2021

Impressum

Herausgeber
Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz
Valenciaplatz 1-7
55118 Mainz
E-Mail: LKA@polizei.rlp.de
Internet: www.polizei.rlp.de

Ansprechpartner
Dezernat 61 - Strategische Auswertung/PKS
Telefon 06131 65 - 2333

E-Mail: LKA.61.L@polizei.rlp.de

Inhalt

1	Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2021	13
1.1	Kurzübersicht	13
1.2	Allgemeine Entwicklung der Straftaten	18
1.3	Entwicklung in den einzelnen Präsidialbereichen	24
1.4	Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte	24
2	Entwicklungen in einzelnen Deliktsbereichen	25
2.1	Straftaten gegen das Leben	25
2.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	26
2.3	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	29
2.4	Eigentumskriminalität	33
2.4.1	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	34
2.4.2	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	36
2.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte	39
2.6	Cybercrime	43
2.7	Straftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten	46
2.8	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	49
2.9	Wirtschaftskriminalität	51
2.10	Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	53
2.11	Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze	55
3	Kriminalität im Kontext von Zuwanderung	60
3.1	Allgemeines	60
3.2	Straftaten durch Zuwanderer	60
3.3	Tatverdächtige Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße	65
3.4	Zuwanderer als Opfer von Straftaten nach Staatsangehörigkeiten	68
4	Darstellung einzelner Phänomene	70
4.1	Gewaltkriminalität	70
4.2	Straßenkriminalität	72
4.3	Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)	74
4.4	Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen	77
4.5	Straftaten gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr sowie der sonstigen Rettungsdienste	80

4.6	Schadenserfassung.....	83
4.7	Schusswaffenverwendung	87
4.8	Messerangriffe.....	89
5	Entwicklung der Tatverdächtigen (TV).....	91
5.1	Entwicklung der TV insgesamt.....	91
5.2	TV nach Altersgruppen.....	96
5.3	Tatverdächtigenbelastungszahl	100
5.4	Nichtdeutsche TV	102
5.5	TV unter Alkoholeinfluss.....	108
6	Entwicklung der Opfer	112
6.1	Entwicklung der Opfer insgesamt	112
6.2	Opfer nach Altersgruppen und Opfergefährdungszahl (OGZ).....	117
6.3	Nichtdeutsche Opfer.....	119

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung Kurzübersicht	13
Abbildung 2: Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2012 - 2021	18
Abbildung 3: Kriminalitätsentwicklung ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021	19
Abbildung 4: Deliktische Verteilung nach ausgewählten Straftatengruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021	21
Abbildung 5: Entwicklung der Häufigkeitszahl (HZ) ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021	22
Abbildung 6: Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2012 - 2021	25
Abbildung 7: Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2012 - 2021	26
Abbildung 8: Entwicklung der Rohheitsdelikte und der Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2012 - 2021	29
Abbildung 9: Entwicklung der Körperverletzungen 2012 - 2021	30
Abbildung 10: Entwicklung der Delikte Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 2012 - 2021	31
Abbildung 11: Entwicklung der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2012 - 2021	34
Abbildung 12: Entwicklung der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2012 - 2021	36
Abbildung 13: Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2012 - 2021	37
Abbildung 14: Entwicklung der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2012 - 2021	39
Abbildung 15: Entwicklung der Betrugsdelikte 2012 - 2021	40
Abbildung 16: Entwicklung der Cybercrime (nach neuer Definition) 2017 - 2021	43
Abbildung 17: Entwicklung der Straftaten mit Tatmittel Internet sowie mit Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten 2012 - 2021	46
Abbildung 18: Entwicklung der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2012 - 2021	49
Abbildung 19: Entwicklung der Wirtschaftskriminalität 2012 - 2021	51
Abbildung 20: Entwicklung der sonstigen Straftatbestände gemäß StGB 2012 - 2021	53
Abbildung 21: Entwicklung der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2012 - 2021	55
Abbildung 22: Entwicklung der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU 2012 - 2021	56
Abbildung 23: Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2012 - 2021	57
Abbildung 24: Entwicklung der Rauschgifttodesfälle 2012 - 2021	58
Abbildung 25: Straftaten durch Zuwanderer einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2017 - 2021	60
Abbildung 26: Straftaten durch Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße 2017 - 2021	61
Abbildung 27: Verteilung der tatverdächtigen Zuwanderer nach Altersgruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021	65
Abbildung 28: TV Zuwanderer nach Staatsangehörigkeiten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2020 und 2021	66
Abbildung 29: Gegenüberstellung: Anteile der tatverdächtigen Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zuwanderer nach Staatsangehörigkeiten 2021	67

Abbildung 30: Opfer nach Staatsangehörigkeiten für das Jahr 2020 und 2021	68
Abbildung 31: Gegenüberstellung: Anteile der Opfer mit Zuwanderungsstatus und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zuwanderer nach Staatsangehörigkeiten 2021.....	69
Abbildung 32: Entwicklung der Gewaltkriminalität 2012 - 2021	70
Abbildung 33: Entwicklung der Straßenkriminalität 2012 - 2021.....	72
Abbildung 34: Entwicklung der Fälle mit Bezug zu GesB 2012 - 2021 (nur Opferdelikte).....	74
Abbildung 35: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB) 2021	76
Abbildung 36: Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen 2012 - 2021	77
Abbildung 37: Entwicklung der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste 2017 - 2021	80
Abbildung 38: Entwicklung der Schadenssumme 2012 - 2021	83
Abbildung 39: Verteilung der Schadenssumme nach Deliktsgruppen	85
Abbildung 40: Entwicklung der Schusswaffenverwendung 2012 - 2021	87
Abbildung 41: Entwicklung der Straftaten unter Verwendung eines Messers 2020 - 2021	89
Abbildung 42: Entwicklung der TV einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2012 - 2021	91
Abbildung 43: Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021	92
Abbildung 44: Darstellung der TV nach der Anzahl der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2020 und 2021	95
Abbildung 45: Verteilung der TV nach Altersgruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021.....	96
Abbildung 46: Entwicklung der TV unter 21 Jahre ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021.....	96
Abbildung 47: Entwicklung der TVBZ ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen 2012 - 2021	100
Abbildung 48: Anzahl der nichtdeutschen TV sowie deren Anteil an den TV insgesamt einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2012 - 2021	102
Abbildung 49: Anzahl der nichtdeutschen TV und deren Anteil an den TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021.....	103
Abbildung 50: Vergleich der Entwicklung der deutschen und nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021	104
Abbildung 51: Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021 ...	108
Abbildung 52: TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen 2021	109
Abbildung 53: Entwicklung der alkoholisierten TV nach Altersgruppen 2012 - 2021.....	109
Abbildung 54: Entwicklung der Opfer 2012 - 2021.....	112
Abbildung 55: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB) bei Straftaten gegen das Leben 2021.....	115
Abbildung 56: OTB bei Sexualstraftaten 2021	116
Abbildung 57: Verteilung der Opfer nach Altersgruppen 2021.....	117

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fallzahlenentwicklung der Straftatenobergruppen und Summenschlüssel 2021	20
Tabelle 2: Fälle insgesamt und HZ ohne ausländerrechtliche Verstöße in Städten und Gemeinden mit unterschiedlicher Größe 2021	22
Tabelle 3: Aufgliederung der Tatverdächtigen (TV) ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen, Deutschen und Nichtdeutschen 2021	23
Tabelle 4: Entwicklung der Fallzahlen ohne ausländerrechtliche Verstöße in den Präsidialbereichen 2021	24
Tabelle 5: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2021	28
Tabelle 6: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2021	31
Tabelle 7: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Eigentumskriminalität 2021	33
Tabelle 8: Entwicklung von Einzelstraftaten der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2021	35
Tabelle 9: Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) in Rheinland-Pfalz sowie in den Präsidialbereichen 2021 im Vergleich zum Vorjahr	38
Tabelle 10: Ausgewählte Einzelstraftaten der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2021	38
Tabelle 11: Entwicklung von Einzelstraftaten der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2021	41
Tabelle 12: Entwicklung der Einzeldelikte der Cybercrime 2021	44
Tabelle 13: Entwicklung der Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten 2021	47
Tabelle 14: Entwicklung einzelner Deliktsbereiche der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2021	50
Tabelle 15: Entwicklung von ausgewählten Delikten der Wirtschaftskriminalität 2021	52
Tabelle 16: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der „sonstigen“ Straftaten gemäß StGB 2021	54
Tabelle 17: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche im Bereich der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2021	59
Tabelle 18: Entwicklung der durch Zuwanderer begangenen Delikte ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021	62
Tabelle 19: Entwicklung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2021	71
Tabelle 20: Entwicklung von Einzeldelikten der Straßenkriminalität 2021	73
Tabelle 21: Darstellung der Deliktsbereiche mit GesB (nur Opferdelikte) 2021	75
Tabelle 22: Straftaten im Zusammenhang mit Schulen in einzelnen Deliktsbereichen 2021	78
Tabelle 23: Entwicklung der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste nach Deliktsgruppen 2021	81
Tabelle 24: Entwicklung der Opfer und TV von Gewaltdelikten gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste 2021	82
Tabelle 25: Entwicklung der Schadenssumme nach Deliktsgruppen 2021	85
Tabelle 26 Deliktsbereiche, bei denen geschossen wurde sowie deren Anteile an der Gesamtkriminalität 2021	88

Tabelle 27: Entwicklung der Straftaten unter Verwendung eines Messers und deren Anteile an der Gesamtkriminalität 2021	90
Tabelle 28: Entwicklung der TV insgesamt in den einzelnen Straftatengruppen 2021	93
Tabelle 29: Darstellung der TV unter 21 Jahre sowie deren Anteil an TV insgesamt bei ausgewählten Straftatengruppen 2021	98
Tabelle 30: Entwicklung der TVBZ ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen 2021	101
Tabelle 31: Anteile der nichtdeutschen TV an ausgewählten Straftaten 2021	105
Tabelle 32: Entwicklung der Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021	107
Tabelle 33: Entwicklung der alkoholisierten TV in einzelnen Deliktsbereichen 2021	110
Tabelle 34: Entwicklung der Opfer nach Deliktsgruppen 2021	113
Tabelle 35: Darstellung der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach Altersgruppen 2021	117
Tabelle 36: Opfer- und Bevölkerungsanteil sowie Opfergefährdungszahl nach Altersgruppen 2021	118
Tabelle 37: Entwicklung der nichtdeutschen Opfer nach Staatsangehörigkeiten 2021	119
Tabelle 38: Opfer nach ausgewählten Deliktsgruppen 2021	120

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AQ	Aufklärungsquote
AZR	Ausländerzentralregister
BtM	Betäubungsmittel
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
€	Euro
FN	Fußnote
ggf.	gegebenenfalls
GesB	Gewalt in engen sozialen Beziehungen
HZ	Häufigkeitszahl
IfSG	Infektionsschutzgesetz
i. V. m.	in Verbindung mit
IP-Adresse	Internetprotokoll-Adresse
IT-Systeme / Geräte	Informationstechnische Systeme / Geräte
Kfz	Kraftfahrzeug
kg	Kilogramm
KV	Körperverletzung
Mio.	Million
NCMEC	National Center for Missing and Exploited Children
NPS	Neue psychoaktive Stoffe
NpSG	Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz
Nr.	Nummer
OGZ	Opfergefährdungszahl
OTB	Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung
PC	Personal Computer
PIN	Persönliche Identifikationsnummer
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PP	Polizeipräsidium
pp.	perge, perge (lateinisch) (steht für „und so fort“)
%-Pkte	%-Punkte (Prozentpunkte)
sog.	sogenannte
StGB	Strafgesetzbuch

StVG

Straßenverkehrsgesetz

TWE

Tageswohnungseinbruch

TV

Tatverdächtige

TVBZ

Tatverdächtigenbelastungszahl

u. a.

unter anderem

USB

Universal Serial BUS

vgl.

vergleiche

WED

Wohnungseinbruchdiebstahl

z. B.

zum Beispiel

Vorbemerkung

In der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) Rheinland-Pfalz werden alle bekannt gewordenen und abschließend bearbeiteten Straftaten in Rheinland-Pfalz einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche sowie Informationen über ermittelte Tatverdächtige (TV) und Opfer nach den bundesweit geltenden Richtlinien für die Führung der PKS zum Zeitpunkt der Abgabe des polizeilichen Ermittlungsvorganges an die Staatsanwaltschaft erfasst. Nicht berücksichtigt werden in dieser Statistik die Politisch motivierte Kriminalität, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der §§ 315, 315b Strafgesetzbuch (StGB) und § 22a Straßenverkehrsgesetz (StVG)), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden oder bei denen der Tatort nicht bekannt ist¹, und Verstöße gegen Strafvorschriften in Landesgesetzen mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften im Landesdatenschutzgesetz.

Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z. B. Finanz- und Steuerdelikte) oder unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden, sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

Einflussfaktoren

Insbesondere Anpassungen des Strafrechts, das Anzeigeverhalten der Bürgerinnen und Bürger, die polizeiliche Kontrollintensität und gesellschaftliche Veränderungen (z. B. durch das Internet) beeinflussen die Entwicklung der in der PKS registrierten Fall-, Opfer- und Tatverdächtigenzahlen.

Zu spürbaren Veränderungen führten die seit dem Jahr 2013 zu beobachtenden Flüchtlingsströme, die 2015 einen vorläufigen Höhepunkt erreichten und deren Auswirkungen sich auch 2021 noch in der PKS zeigen. Flüchtlinge begehen aufgrund der eigentlich geltenden Visumpflicht durch ihre Einreise nach Deutschland in der Regel Straftaten nach dem Aufenthaltsgesetz, insbesondere wegen unerlaubten Aufenthalts und unerlaubter Einreise. Der signifikante Anstieg solcher Fälle beeinflusst seitdem insbesondere die quantitative Entwicklung der Straftaten und TV insgesamt sowie der Kriminalitätsquotienten. Deshalb werden auch im vorliegenden PKS-Jahresbericht 2021 ausgewählte Betrachtungen ohne die Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU dargestellt.

¹ Ein unbekannter Tatort wird nur dann in der PKS erfasst, wenn es Hinweise auf einen Tatort in Deutschland gibt.

Die rückläufige Kriminalitätsentwicklung ist teilweise auch auf die vielfältigen Einflüsse der Corona-Pandemie, insbesondere im Zusammenhang mit dem Lockdown im Frühjahr des Jahres 2020 und dem zweiten Lockdown von November 2020 bis Mitte April 2021, zurückzuführen. Insgesamt zeigte sich ein Rückgang bei den Straftaten, die pandemiebedingt aufgrund von veränderten Alltagsroutinen und des eingeschränkten öffentlichen Lebens reduzierte Tatgelegenheiten aufweisen.

Andererseits boten die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen neue Tatbegehungsweisen für Betrüger, beispielsweise im Zusammenhang mit der Beantragung von Corona-Soforthilfen. Zudem ist eine Zunahme der Straftaten mit gefälschten und unrichtigen Gesundheitszeugnissen insgesamt zu verzeichnen. Darunter fallen überwiegend Impfausweise, Impfnachweise und Testzertifikate.

Informationen zu Tabellen und Grafiken

In Bezug auf die Prozentangaben erfolgt im Jahresbericht eine Rundung ab der zweiten Kommastelle. Dadurch bedingt entspricht ggf. die Summe der jeweiligen Prozentangaben nicht immer dem Wert von 100 %.

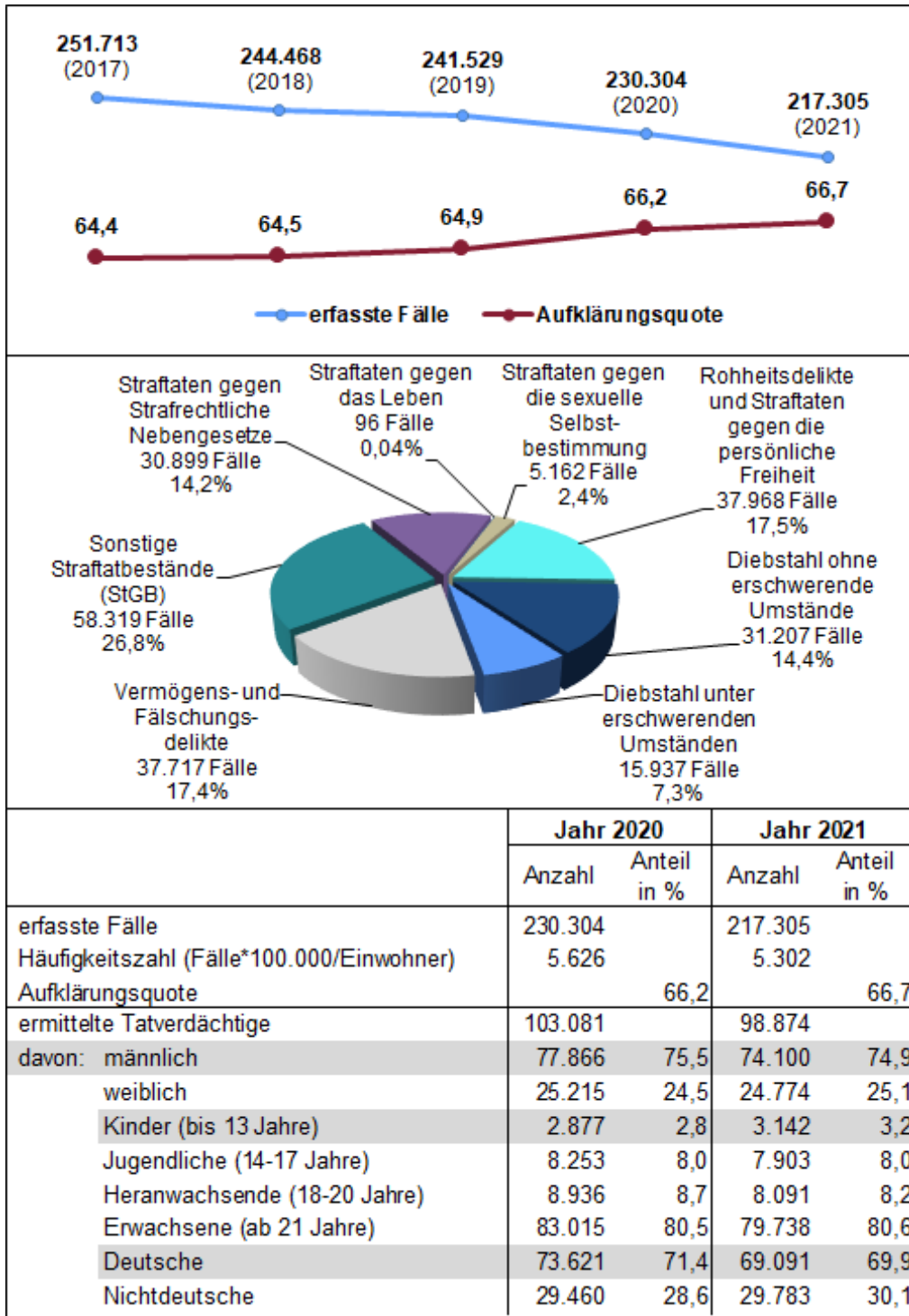
In den Tabellen sind Rückgänge farblich „grün“ und Anstiege farblich „rot“ im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit gekennzeichnet.

Vor dem Hintergrund, dass in den Tabellen aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht immer alle zu einer Deliktsgruppe zählenden Delikte abgebildet werden können, ist teilweise unter dem Zusatz „davon“ nur eine Auswahl (Teilmenge) der Deliktsgruppe zugeordneten Deliktschlüssel aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt somit nicht immer in Summe den Wert der Deliktsgruppe.

1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2021

1.1 Kurzübersicht²

Abbildung 1: Darstellung Kurzübersicht



² Die Grundlage für die Berechnung der Anteile im Kuchendiagramm sind die Straftaten insgesamt einschließlich der ausländerrechtlichen Verstöße.

Straftaten insgesamt

- Im Jahr 2021 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz 217.305 Straftaten in der PKS erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 12.999 Fälle (-5,6 %). Bei 16.789 dieser Straftaten war mindestens ein Zuwanderer³ tatverdächtig. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 1.671 Fälle (+11,1 %). Mit 5.611 Fällen (33,4 %) entfiel hiervon ein Drittel auf ausländerrechtliche Verstöße⁴.
- Ohne ausländerrechtliche Verstöße wurden im Jahr 2021 insgesamt 211.521 und damit 14.340 Fälle (-6,3 %) weniger in der PKS registriert als im Jahr 2020. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1992.

Aufklärungsquote (AQ)

Die Polizei Rheinland-Pfalz hat 2021 insgesamt 144.847 von 217.305 Straftaten aufgeklärt. Die AQ liegt damit um 0,5 %-Punkte höher als im Vorjahr und beträgt nunmehr 66,7 %. Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die AQ 65,8 % (+0,3 %-Punkte). Das ist die höchste AQ seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS im Jahr 1971.

Kriminalitätsbelastung

Die Häufigkeitszahl⁵ (HZ) für das Land Rheinland-Pfalz einschließlich der ausländerrechtlichen Verstöße sank um 324 (-5,8 %) auf 5.302 Fälle pro 100.000 Einwohner. Die HZ ohne ausländerrechtliche Verstöße beläuft sich auf 5.161 (2020: 5.517); sie ging damit um 356 Fälle (-6,5 %) auf den niedrigsten Wert seit 1981 zurück.

³ Zuwanderer im Sinne der PKS sind Personen mit dem Aufenthaltsstatus Asylbewerber, international/national schutz- und asylberechtigt sowie Kontingentflüchtling, Duldung und unerlaubter Aufenthalt.

⁴ Zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU.

⁵ Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen in das Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Je kleiner die HZ, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden.

Herausragende Entwicklungen

- Eigentumsdelikte gingen im Jahr 2021 um 8.262 (-14,9 %) auf nunmehr 47.144 Fälle zurück. Wohnungseinbruchdiebstähle nahmen dabei um 753 (-28,7 %) auf 1.874 Fälle ab. Hiervon entfielen 1.021 Fälle bzw. 54,5 % auf Einbruchversuche (2020: 50,1 %).
- Mit einer Abnahme um 3.205 Fälle (-7,5 %) auf nunmehr 39.351 Fälle befindet sich die Straßenkriminalität⁶ auf dem niedrigsten Niveau seit Einführung dieses Summenschlüssels im Jahr 1989. Insbesondere die in diesen Summenschlüssel hineinzählenden Diebstähle von Fahrrädern einschließlich deren unbefugten Ingebrauchnahme (-1.027 bzw. 18,2 % auf 4.604 Fälle) sowie Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (Kfz) (-817 bzw. 8,1 % auf 9.259 Fälle) gingen deutlich zurück.
- 2021 ist die Gewaltkriminalität⁷ im Vergleich zum Vorjahr um 874 (-11,1 %) auf 7.031 Fälle gesunken. Dies ist der niedrigste Wert seit dem Jahr 1998. Ursächlich für den Rückgang sind insbesondere die Delikte der gefährlichen Körperverletzung gemäß § 224 StGB (-716 bzw. 11,5 % auf 5.528 Fälle) und des Raubes, der räuberischen Erpressung sowie des räuberischen Angriffs auf Kraftfahrer gemäß §§ 249-252, 255, 316a StGB (-177 bzw. 16,3 % auf 912 Fälle).
- Straftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten⁸ nahmen um 891 (+5,6 %) auf 16.684 Fälle zu. Mit einem Anteil von rund 62 % überwiegen Vermögens- und Fälschungsdelikte. Einen Anstieg verzeichneten vor allem die Verbreitung, der Erwerb, der Besitz und die Herstellung kinderpornographischer Schriften (+1.019 bzw. 111,1 % auf 1.936 Fälle)⁹.

⁶ Dazu zählen: Sexuelle Belästigung und Straftaten aus Gruppen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme i. V. m. Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern, von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (vgl. Kapitel 4.2).

⁷ Dazu zählen: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr (vgl. Kapitel 4.1).

⁸ Zu den IT-Geräten zählen z.B. Intranet, Mobilfunknetze, Bluetooth, Cross-Connect Verbindungen zwischen zwei Endsystemen und in sich geschlossene, keinem Netzwerk angehörende IT-Geräte wie zum Beispiel Stand-Alone-PCs, USB-Sticks (keine abschließende Aufzählung).

⁹ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.7.

- Die Delikte der Cybercrime¹⁰ gingen um 613 (-15,8 %) auf 3.261 Fälle zurück. Rückgänge verzeichneten vor allem die weiteren Arten des Warenkreditbetruges um 499 (-31,9 %) auf 1.067 Fälle und die Delikte des Computerbetruges mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittels um 60 (-19,8 %) auf 243 Fälle.
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stiegen im Jahr 2021 um 1.120 (+27,7 %) auf 5.162 Fälle an. Die Zunahme geht insbesondere auf die Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a-e StGB um 1.136 (+76,1 %) auf 2.629 Fälle zurück.
- Straftaten in direktem Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sind weiterhin gestiegen. Der Subventionsbetrug stieg 2021 um 204 (+168,6 %) auf 325 Fälle. Ursächlich für den Anstieg sind die sogenannten „Corona-Soforthilfen“. Weitere Anstiege verzeichneten die Straftaten mit gefälschten und unrichtigen Gesundheitszeugnissen (+73 bzw. 331,8 % auf 95 Fälle). Darunter fallen überwiegend Impfausweise, Impfnachweise und Testzertifikate.

Tatverdächtige (TV)

- 2021 hat die Polizei insgesamt 98.874 TV registriert. Das sind 4.207 TV weniger als 2020 (-4,1 %).
- Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 5.538 (-5,6 %) festzustellen. Ihre Zahl beträgt nunmehr 93.719 TV. Hier von waren 70.616 TV männlich (75,3 %) und 23.103 weiblich (24,7 %). Die männlichen TV haben um 4.558 (-6,1 %) und die weiblichen TV um 980 (-4,1 %) abgenommen.

¹⁰ Dazu zählen: Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB, Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB, Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei gemäß §§ 202a, 202b, 202c, 202d StGB und Computerbetrug (betrügerisches Erlangen von Kfz, weitere Arten des Warenkreditbetrugs, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel, Leistungskreditbetrug, Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten, Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen, Überweisungsbetrug und Computerbetrug (sonstiger)). Bis 2020 beinhaltete der vergleichbare Summenschlüssel Computerkriminalität zusätzlich noch die Delikte Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele) und Softwarepiraterie in Form gewerblichen Handelns; somit sind die Zahlen nur eingeschränkt vergleichbar.

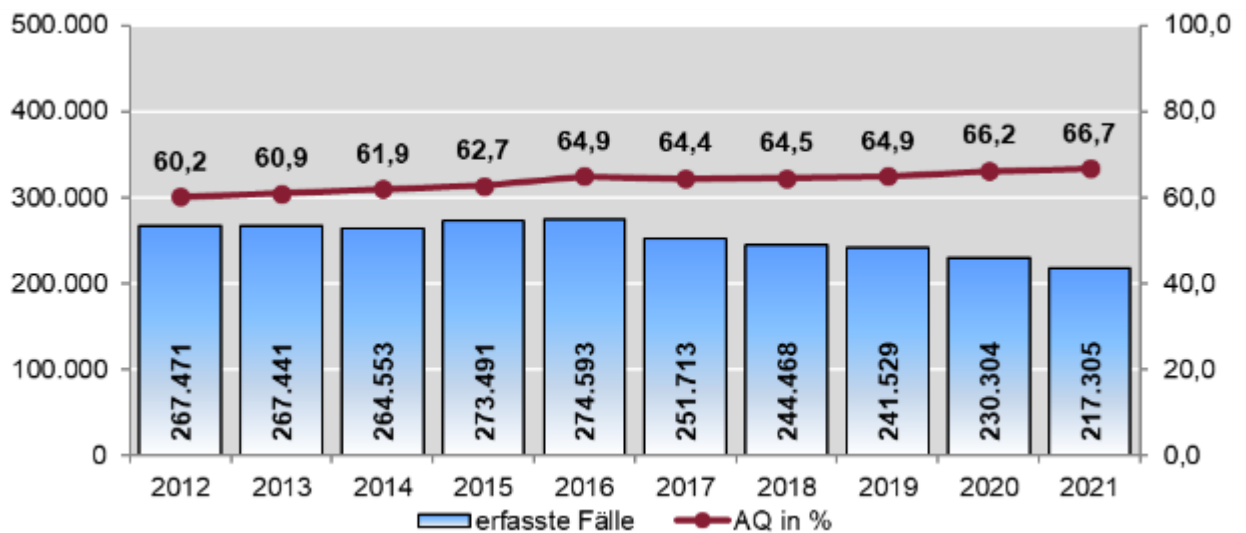
- Die Zahl der nichtdeutschen TV nahm um 323 TV (+1,1 %) auf 29.783 TV zu. Ihr Anteil an den 98.874 ermittelten TV beträgt damit 30,1 %. Die Zunahme ist u.a. auf die gestiegenen Zahlen der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU um 1.440 (+33,1 %) auf 5.786 TV zurückzuführen.
- Die Zahl der nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße sank um 1.015 (-4,0 %) auf 24.664 TV. Ihr Anteil an den 93.719 TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 26,3 %. Die Abnahme resultiert insbesondere aus Rückgängen bei Körperverletzungsdelikten (-862 bzw. 12,8 % auf 5.875 TV), Ladendiebstählen (-474 bzw. 16,7% auf 2.371 TV) und Rauschgiftdelikten (-162 bzw. 5,0 % auf 3.102 TV).

Bei 7.204 (7,7 %) der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße handelte es sich um Zuwanderer. Deren Zahl stieg um 356 TV (+5,2 %) gegenüber dem Vorjahr. Rund 29 % der nichtdeutschen TV waren somit Zuwanderer.

- Die Zahl der TV unter 21 Jahre ist bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße um 1.366 (-7,0 %) auf 18.239 TV gefallen. Der Rückgang ist insbesondere auf sinkende TV-Zahlen bei den Körperverletzungsdelikten (-841 bzw. 18,2 % auf 3.792 TV), den Rauschgiftdelikten (-734 bzw. 15,1 % auf 4.114 TV) und den Ladendiebstählen (-282 bzw. 11,7 % auf 2.124 TV) zurückzuführen. Anstiege der TV unter 21 Jahre waren insbesondere bei der Verbreitung pornographischer Schriften (+568 bzw. 80,0 % auf 1.278 TV) festzustellen.
- Die Zahl der nichtdeutschen TV unter 21 Jahre bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße ist ebenfalls rückläufig. Bei einem Rückgang um 165 (-4,2 %) registrierte die Polizei nunmehr 3.753 nichtdeutsche TV unter 21 Jahre. Der Rückgang resultiert ebenfalls insbesondere aus Abnahmen der Körperverletzungsdelikte (-241 bzw. 21,2 % auf 894 TV), der Rauschgiftdelikte (-135 bzw. 20,5 % auf 524 TV) und der Ladendiebstähle (-59 bzw. 9,2 % auf 582 TV). Die tatverdächtigen Zuwanderer dieser Altersgruppe verzeichneten einen Anstieg um 31 (+2,0 %) auf 1.555 TV.

1.2 Allgemeine Entwicklung der Straftaten

Abbildung 2: Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2012 - 2021



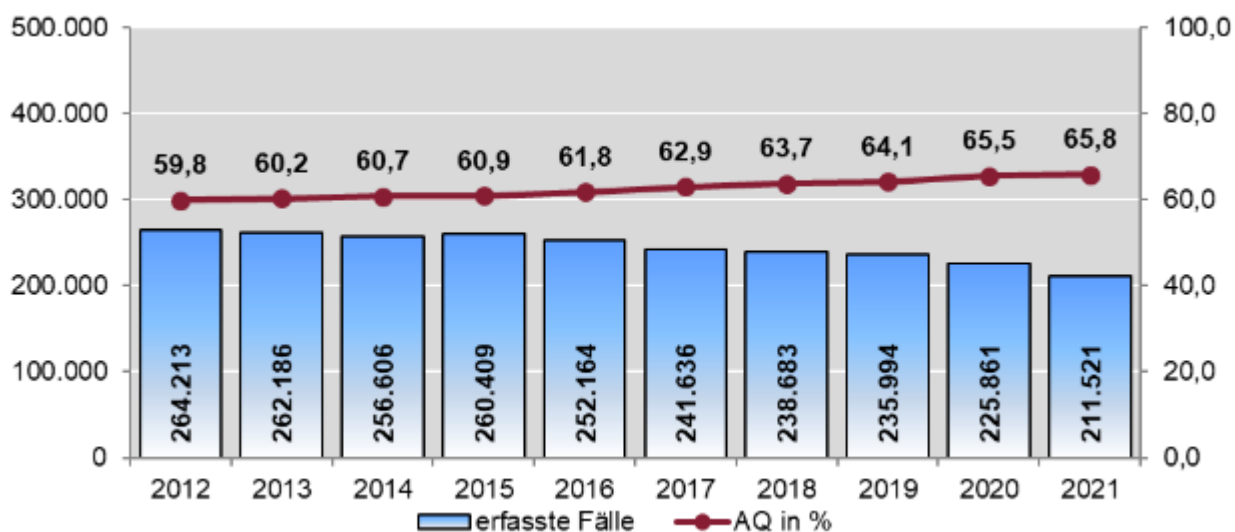
Im Jahr 2021 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz 217.305 Straftaten in der PKS erfasst. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Jahr 2020 um 12.999 Fälle (-5,6 %). Dies stellt die niedrigste Fallzahl seit 1992 dar. Wesentlichen Einfluss hierauf hatte insbesondere die Entwicklung der Eigentumsdelikte (-8.262 bzw. 14,9 % auf 47.144 Fälle) und der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (-2.743 bzw. 6,7 % auf 37.968 Fälle).

Um 1.120 (+27,7 %) auf 5.162 Fälle gestiegen sind dagegen die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Diese Entwicklung geht vorrangig auf Zunahmen bei der Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a-e StGB um 1.136 (+76,1 %) auf 2.629 Fälle und hierbei insbesondere auf die Verbreitung, den Erwerb, den Besitz und die Herstellung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) um 1.017 (+98,0 %) auf 2.055 Fälle zurück¹¹.

Die Polizei hat im Jahr 2021 144.847 Straftaten aufgeklärt. Die AQ stieg damit um +0,5 %-Punkte und beträgt jetzt 66,7 %. Damit wurde der höchste Wert seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS 1971 erreicht. Im Bundesvergleich stellt die AQ mit einem regelmäßigen Wert von über 60 % ein überdurchschnittliches Ergebnis dar.

¹¹ Die Zunahme in diesem Phänomenbereich resultiert insbesondere aus von der US-amerikanischen Organisation National Center for Missing and Exploited Children (NCMEC) als Verdachtsfälle an die betroffenen Staaten gemeldeten Verfahren der über Social Media bzw. Messenger-Dienste verbreiteten kinder- und jugendpornographischen Schriften.

Abbildung 3: Kriminalitätsentwicklung ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021

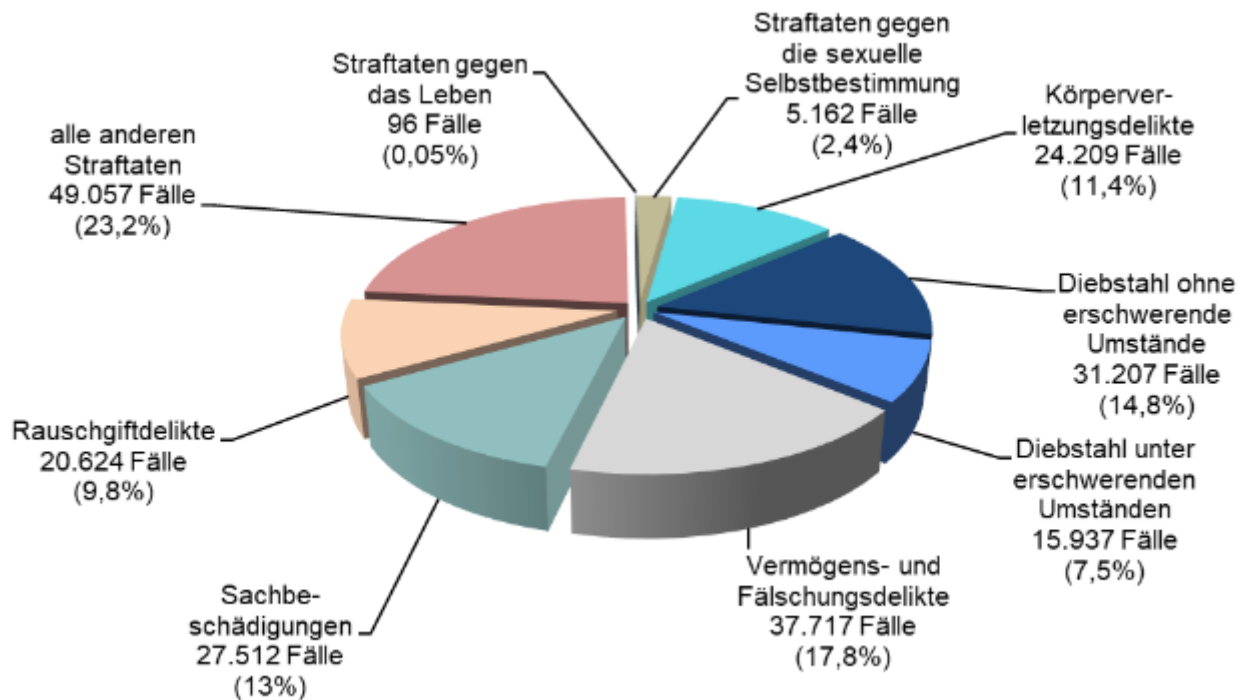


2021 hat die Polizei 211.521 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße erfasst. Damit sind 14.340 Fälle (-6,3 %) weniger in der PKS registriert als im Jahr 2020. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1992. Hiervon wurden 139.144 Straftaten bzw. 65,8 % (+0,3 %-Punkte) aufgeklärt. Das ist die höchste AQ für Rheinland-Pfalz seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS im Jahr 1971.

Tabelle 1: Fallzahlenentwicklung der Straftatenobergruppen und Summenschlüssel 2021

Straftatenobergruppen und Summenschlüssel	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	2021
	2021	2020	Anzahl	%	2021	+/- %-Pkte
Fälle insgesamt	217.305	230.304	-12.999	-5,6	66,7	0,5
Fälle insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	211.521	225.861	-14.340	-6,3	65,8	0,3
Straftaten gegen das Leben	96	95	1	1,1	95,8	-1,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	5.162	4.042	1.120	27,7	90,5	3,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	37.968	40.711	-2.743	-6,7	91,5	0,6
Diebstahl insgesamt, davon	47.144	55.406	-8.262	-14,9	32,9	-1,1
• ohne erschwerende Umstände	31.207	36.118	-4.911	-13,6	39,2	-2,4
• unter erschwerenden Umständen	15.937	19.288	-3.351	-17,4	20,7	1,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte	37.717	38.881	-1.164	-3,0	73,6	-0,2
Sonstige Straftatbestände (StGB)	58.319	60.483	-2.164	-3,6	57,5	-1,9
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	30.899	30.686	213	0,7	92,3	-0,2
• ausländerrechtliche Verstöße	5.784	4.443	1.341	30,2	98,6	-0,5
• Rauschgiftdelikte	20.624	20.937	-313	-1,5	91,9	-1,3
Strafrechtliche Nebengesetze ohne ausländerrechtliche Verstöße	25.115	26.243	-1.128	-4,3	90,8	-0,5
Gewaltkriminalität	7.031	7.905	-874	-11,1	86,8	1,1
Wirtschaftskriminalität	2.204	2.282	-78	-3,4	98,8	1,2
Cybercrime insgesamt	3.261	3.874	-613	-15,8	54,2	-1,5
Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte	2.102	2.510	-408	-16,3	61,1	-1,3
Straßenkriminalität	39.351	42.556	-3.205	-7,5	23,3	-1,4

Abbildung 4: Deliktische Verteilung nach ausgewählten Straftatengruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021



Straftaten gegen das Eigentum weisen mit 22,3 % (2020: 24,5 %) den höchsten prozentualen Anteil auf.

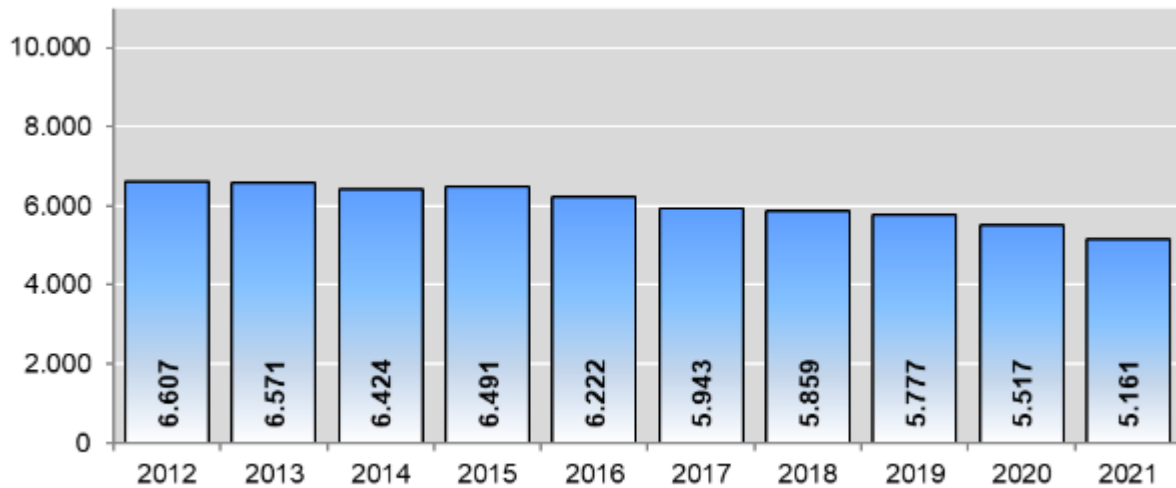
Die Anteile folgender Deliktgruppen verzeichneten Anstiege:

- Sachbeschädigungen +1,0 %-Punkte
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung +0,6 %-Punkte
- Vermögens- und Fälschungsdelikte +0,6 %-Punkte
- Rauschgiftdelikte +0,5 %-Punkte
- alle anderen Straftaten +0,4 %-Punkte
- Straftaten gegen das Leben +0,01 %-Punkte

Die Anteile folgender Deliktgruppen verzeichneten Rückgänge:

- Eigentumsdelikte -2,2 %-Punkte
- Körperverletzungsdelikte -0,9 %-Punkte

Abbildung 5: Entwicklung der Häufigkeitszahl (HZ)¹² ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021



Im Jahr 2021 betrug die Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Verstöße 5.161 Fälle pro 100.000 Einwohner (2020: 5.517). Das ist ein Rückgang um 356 Fälle (-6,5 %) und der niedrigste Wert seit 1981.

Tabelle 2: Fälle insgesamt und HZ ohne ausländerrechtliche Verstöße in Städten und Gemeinden mit unterschiedlicher Größe 2021

Tatortbereiche (Wohnbereiche)	Wohnbevölkerung am 01.01.2021	Jahr 2021 Fälle	Jahr 2020 Fälle	Zu-/ Abnahme		HZ	
				Anzahl	%	2021	2020
bis 20 000 Einwohner	2.702.453	106.492	113.287	-6.795	-6,0	3.941	4.204
20 000 bis 100 000 Einwohner	782.196	46.381	50.173	-3.792	-7,6	5.930	7.348
ab 100 000 Einwohner	613.742	57.455	61.302	-3.847	-6,3	9.361	8.556
Tatort unbekannt	-	1.193	1.099	94	8,6	-	-
Land insgesamt¹³	4.098.391	211.521	225.861	-14.340	-6,3	5.161	5.517

¹² Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen in das Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Je kleiner die HZ, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden (vgl. Kapitel 1.1).

¹³ Die registrierte Wohnbevölkerung von Rheinland-Pfalz stieg im Jahr 2021 um 4.488 (+0,1 %) Personen.

Tabelle 3: Aufgliederung der Tatverdächtigen¹⁴ (TV) ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen, Deutschen und Nichtdeutschen 2021

Aufgliederung der TV	2021			2020		Differenz zum Vorjahr in %
	Anzahl TV	%-Anteil an TV insgesamt	TVBZ ¹⁵	Anzahl TV	%-Anteil an TV insgesamt	
TV insgesamt	93.719	100,0	2.468 ¹⁶	99.257	100,0	-5,6
Altersgruppen						
TV unter 21 Jahre, davon	18.239	19,5	3.724	19.605	19,8	-7,0
• Kinder	3.125	3,3	1.375	2.865	2,9	9,1
• Jugendliche	7.490	8,0	5.087	8.108	8,2	-7,6
• Heranwachsende	7.624	8,1	6.241	8.632	8,7	-11,7
Erwachsene	75.480	80,5	2.283	79.652	80,2	-5,2
Deutsche / Nichtdeutsche						
Deutsche	69.055	73,7	-	73.578	74,1	-6,1
Nichtdeutsche	24.664	26,3	⁻¹⁷	25.679	25,9	-4,0

Bei 7.204 TV (7,7 %) der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße (29,2 % der nichtdeutschen TV) handelte es sich um Zuwanderer (2020: 6.848 TV bzw. 6,9 %).

¹⁴ Ausführliche Informationen zur Entwicklung der TV vgl. Kapitel 5 des Berichts.

¹⁵ Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße), errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, ohne Kinder unter acht Jahre. Vgl. Kapitel 5.3.

¹⁶ Errechnet aus der Gesamtzahl der TV ab acht Jahre: 93.567 TV.

¹⁷ Eine valide TVBZ für nichtdeutsche TV steht aufgrund des Umstandes, dass ein Teil der Nichtdeutschen (wie z. B. Touristen, Arbeitnehmer oder Personen unerlaubten Aufenthaltes) in der amtlichen Bevölkerungsstatistik nicht berücksichtigt werden kann, nicht zur Verfügung.

1.3 Entwicklung in den einzelnen Präsidialbereichen

Tabelle 4: Entwicklung der Fallzahlen ohne ausländerrechtliche Verstöße in den Präsidialbereichen 2021¹⁸

Präsidialbereiche	2021		2020		Entwicklung			HZ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	in %	AQ in %-Pkte	2021	+/- % zum Vorjahr
PP Koblenz	58.252	63,9	63.044	65,2	-4.792	-7,6	-1,3	4.680	-7,8
PP Trier	28.692	68,5	30.888	68,3	-2.196	-7,1	0,2	4.551	-7,3
PP Mainz	42.226	64,3	45.820	64,0	-3.594	-7,8	0,3	5.024	-7,9
PP Rheinpfalz	53.472	65,7	56.161	64,3	-2.689	-4,8	1,4	5.944	-4,9
PP Westpfalz	27.686	71,1	28.849	69,9	-1.163	-4,0	1,2	5.730	-4,0

In allen fünf Präsidialbereichen sind Rückgänge der Fallzahlen und steigende Aufklärungsquoten (Ausnahme PP Koblenz) zu verzeichnen.

1.4 Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte

Im Langzeitvergleich zeigt sich eine Verschiebung von der Eigentumskriminalität zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten, insbesondere zu den Betrugsstraftaten.

Waren 1971 zwei Drittel (66,1 %) aller Straftaten Diebstähle, so machen sie inzwischen nur noch knapp ein Viertel (22,3 %) der angezeigten Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) aus. Dagegen hat sich der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte von 9,0 % im Jahr 1971 bis zum Jahr 2021 mit rund 18 % an der Gesamtkriminalität (ohne ausländerrechtliche Verstöße) verdoppelt.

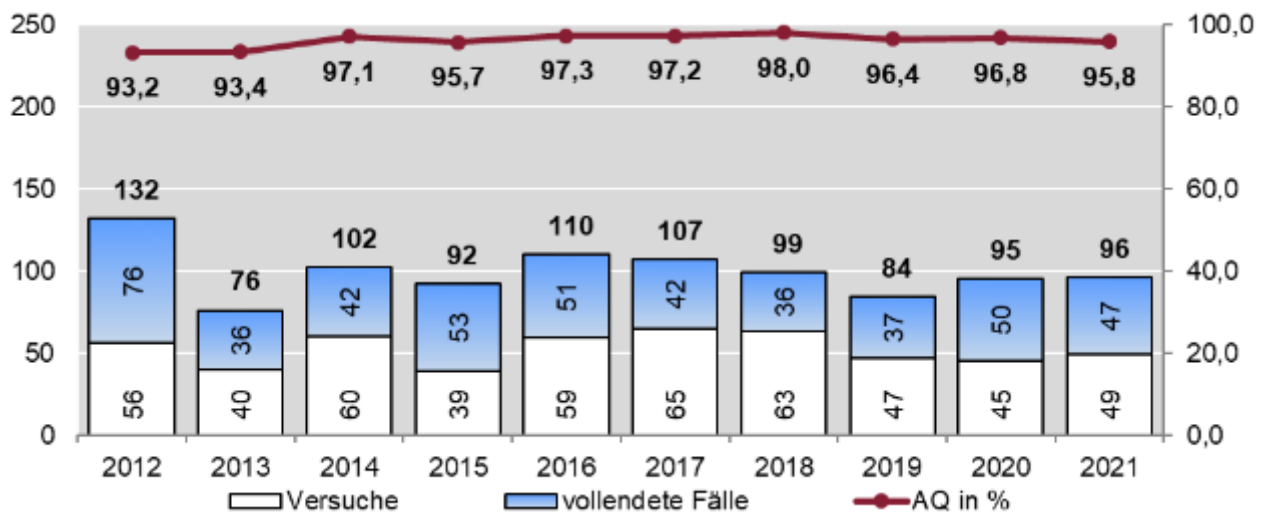
Die Ursachen für den auch bundesweit zu beobachtenden Trend dürften einerseits die kontinuierlich fortentwickelten Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen zum Schutz des Eigentums sowie andererseits die mit dem Internet einhergehenden Tatgelegenheiten (vermehrte Anreize für die Begehung von Betrugsdelikten durch anonymes Agieren, im Vergleich geringeres Entdeckungsrisiko, Vielzahl potenziell Geschädigter) sein.

¹⁸ Die Addition der Fallzahlen der Präsidialbereiche ergibt in der Summe nicht die Landesfallzahl von 211.521 insgesamt. Die Diskrepanz von 1.193 Fällen erklärt sich durch die Fälle, bei denen der Tatort unbekannt ist. Diese fließen nur in die Gesamtfallzahl ein.

2 Entwicklungen in einzelnen Deliktsbereichen

2.1 Straftaten gegen das Leben

Abbildung 6: Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2012 - 2021



Die Zahl der Straftaten gegen das Leben hat gegenüber dem Vorjahr um einen (+1,1 %) auf 96 Fälle zugenommen. In 49 Fällen (51,0 %) handelte es sich um Versuche. Die Polizei hat insgesamt 92 Taten aufgeklärt. Die AQ lag somit bei 95,8 % (-1,0 %-Punkte).

Die Morddelikte sind gegenüber 2020 um einen (-4,5 %) auf 21 Fälle gesunken.

In elf Fällen kam es dabei zur Tötung der Opfer. Die AQ beträgt 100,0 % (-4,5 %-Punkte¹⁹). Sechs Fälle (28,6 %) standen im Zusammenhang mit Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB).

Die Delikte des Totschlags und der Tötung auf Verlangen stiegen um vier (+8,3 %) auf 52 Fälle. In 37 Fällen (71,2 %) handelte es sich hierbei um einen Versuch. Die AQ in diesem Deliktsbereich lag bei 96,2 % (-1,7 %-Punkte).

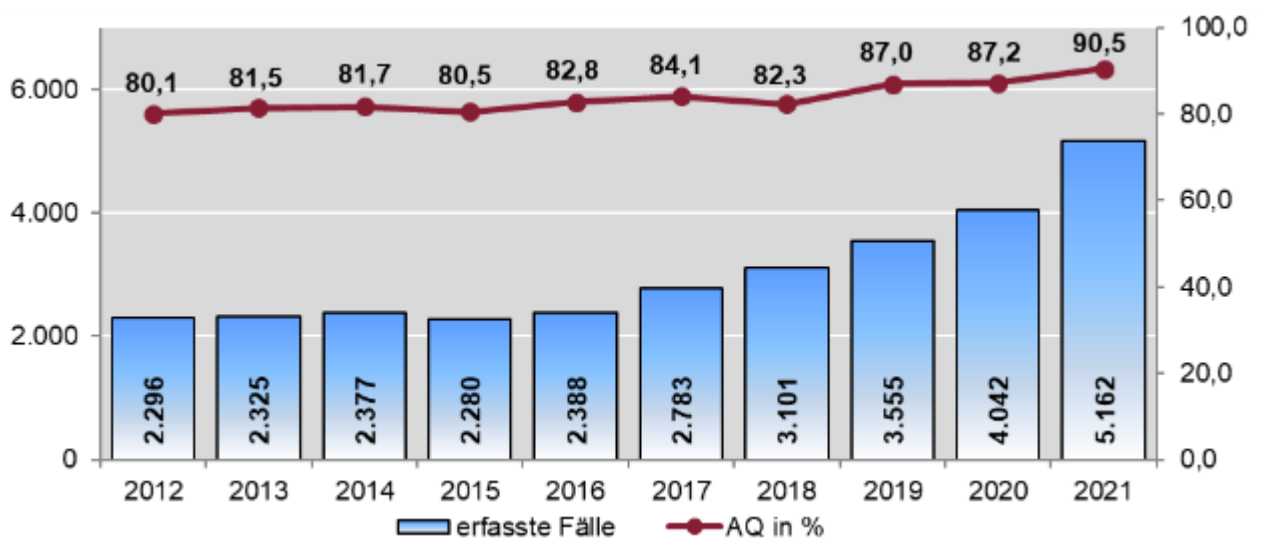
Einen Rückgang um fünf (-21,7 %) auf 18 Fälle bei einer AQ von 88,9 % (+1,9 %-Punkte) hat die Polizei bei den Straftaten der fahrlässigen Tötung registriert.

¹⁹ Die Aufklärungsquote von 104,5 % im Jahr 2020 ist dadurch zu erklären, dass in den Vorjahren unaufgeklärte Fälle statistisch erfasst und nachträglich im Berichtszeitraum 2020 aufgeklärt wurden.

Die Zahl der strafbaren Schwangerschaftsabbrüche nahm dagegen um drei auf nunmehr fünf Fälle zu. In zwei Fällen handelte es sich dabei um einen Versuch. Die AQ betrug hier erneut 100,0 %.

2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Abbildung 7: Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2012 - 2021



Aufgrund von Gesetzesänderungen zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung²⁰ ist die Vergleichbarkeit der Fallzahlen ab 2017 mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich. Strafbar ist zwischenzeitlich jede sexuelle Handlung, die gegen den erkennbaren Willen einer Person vorgenommen wird, u. a. nunmehr auch Vergewaltigungen und sexuelle Übergriffe gemäß § 177 StGB, die nicht mit einer Nötigung des Opfers einhergehen. Neben den sexuellen Übergriffen gelten zwischenzeitlich auch sexuelle Belästigungen (§ 184i StGB) und Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB) als Sexualstraftat. Vor 2017 waren sexuelle Übergriffe lediglich im Bereich des sexuellen Missbrauchs widerstandsunfähiger Personen (§ 179 StGB) oder als Beleidigung (§ 185 StGB) strafbar. Sexuelle Belästigungen gemäß § 184i StGB waren vor der Gesetzesreform in besonderen Fällen ebenfalls

²⁰ Am 10.11.2016 trat das neue Sexualstrafrecht in Kraft.

als Beleidigung²¹ strafbar. Beleidigungen mit sexuellem Charakter zählten vor der Reform des Sexualstrafrechts zur Deliktgruppe der „Sonstigen Straftatbestände StGB“ und nicht zu den Sexualstraftaten²².

Der Anstieg der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Jahr 2021 um 1.120 (+27,7 %) auf 5.162 Fälle ist auf die Zunahme der Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a-e StGB um 1.136 (+76,1 %) auf 2.629 Fälle und hierbei insbesondere auf die Verbreitung, den Erwerb, den Besitz und die Herstellung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) um 1.017 (+98,0 %) auf 2.055 Fälle zurückzuführen.

Die Zunahme in diesem Phänomenbereich resultiert insbesondere aus von der US-amerikanischen Organisation National Center for Missing and Exploited Children (NCMEC) als Verdachtsfälle an die betroffenen Staaten gemeldeten Verfahren der über Social Media bzw. Messenger-Dienste verbreiteten kinder- und jugendpornographischen Schriften.

Bei diesen Fällen handelt es sich zudem häufig um unter Schülern verbreitete kinderpornographische Abbildungen innerhalb von Chatgruppen.²³ Die Verfügbarkeit und zunehmende Nutzung elektronischer Medien (Facebook, Twitter, WhatsApp etc.) fördern die schnelle Verbreitung von Bild- und Videodateien. Zudem wirken in diesem Deliktsfeld gruppendynamische Prozesse, die u.a. zu einer Herabsetzung von Hemmschwellen und Unrechtsbewusstsein führen können. Im Zuge der Ermittlungen erweitert sich regelmäßig der Kreis der Tatverdächtigen, was zu entsprechenden Folgeverfahren führt, obwohl ggf. nur einige wenige Mitglieder von Chatgruppen inkriminierte Bilder gepostet haben.

²¹ Sexualbezogene Handlungen fielen nur dann unter die Vorschrift des § 185 StGB, wenn besondere Umstände einen selbstständigen beleidigenden Charakter erkennen ließen.

²² Vgl. Kapitel 2.10.

²³ Bei der Versendung kinderpornographischer Schriften an Personen unter 18 Jahren liegt Tateinheit zwischen § 184 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 5 StGB (Verbreitung pornographischer Schriften) und § 184 b StGB (Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften) vor. Aufgrund der höheren Strafandrohung werden Delikte im Zusammenhang mit Kinderpornographie, auch wenn der Adressat unter 18 Jahre ist, in der PKS als Vergehen gemäß § 184 b StGB erfasst. Diese Verfahrensweise entspricht der Vorrangregelung in der PKS, wonach eine Handlung, die mehrere Straftatbestände verwirklicht, unter der Straftatenschlüsselzahl zu erfassen ist, die dem Strafgesetz mit der nach Art und Maß schwersten Strafandrohung zugeordnet ist.

Tabelle 5: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2021

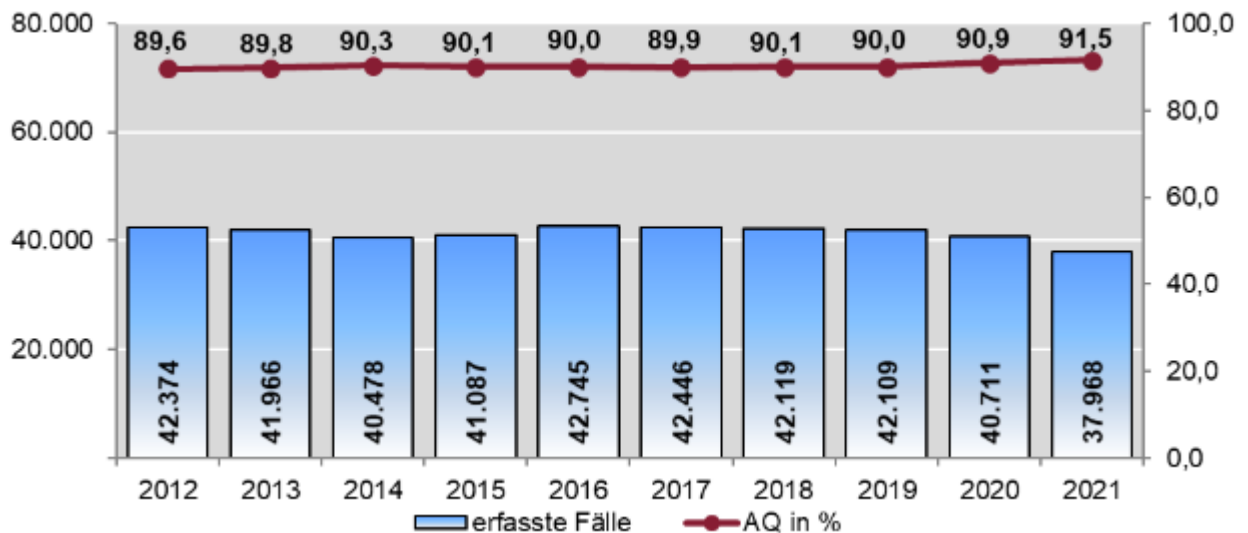
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt, davon	5.162	4.042	1.120	27,7	90,5	3,3
• Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i, 184j StGB, davon	1.376	1.375	1	0,1	87,4	3,2
o Sexuelle Belästigung § 184i StGB	581	640	-59	-9,2	84,5	4,7
o Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschließlich mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB, davon	499	480	19	4,0	92,8	3,8
- Vergewaltigung § 177 Abs. 6, 7, 8 StGB, davon	496	475	21	4,4	92,7	3,6
- Vergewaltigung § 177 Abs. 6 Nr. 1, 2 StGB	427	415	12	2,9	92,3	1,9
- Vergewaltigung von widerstandsunfähigen Personen (§ 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 4) § 177 Abs. 6 Nr. 1, 2 StGB	39	47	-8	-17,0	100,0	14,9
- Vergewaltigung im besonders schweren Fall § 177 Abs. 6 Nr. 1, 2 i. V. m. Abs. 7, 8 StGB ²⁴	30	13	17	130,8	90,0	28,5
- Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung im besonders schweren Fall § 177 Abs. 1, 2, 4, 5 i. V. m. Abs. 6 Nr. 2, 7, 8 StGB	3	5	-2	-40,0	100,0	20,0
o Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB, davon	260	222	38	17,1	82,3	-2,8
- Sexuelle Nötigung § 177 Abs. 5, 9 StGB	135	108	27	25,0	80,0	-2,4
- Sexueller Übergriff § 177 Abs. 1, 2 (ohne Nr. 1), 9 StGB	97	86	11	12,8	82,5	-7,0
- Sexueller Übergriff an widerstandsunfähigen Personen § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 4, 9 StGB	28	28	0	0,0	92,9	10,8
o Straftaten aus Gruppen § 184j StGB	0	1	-1	-100,0	-	-
• Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 182, 183, 183a StGB, davon	1.104	1.157	-53	-4,6	81,4	1,1
o Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB, davon	673	670	3	0,4	93,5	2,0
- Sexueller Missbrauch eines Kindes durch Einwirken auf Kinder mit Schriften, pornographischen Abbildungen pp. § 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	196	155	41	26,5	97,4	1,9
o Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	389	440	-51	-11,6	59,1	-2,7
• Ausnutzen sexueller Neigung §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a-g StGB, davon	2.682	1.510	1.172	77,6	95,8	0,6
o Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) §§ 184, 184a-e StGB, davon	2.629	1.493	1.136	76,1	96,0	0,8

²⁴ Der Anstieg um 17 (+130,8 %) auf 30 Fälle relativiert sich im Vergleich zu den Jahren 2018 (29 Fälle) und 2019 (28 Fälle).

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften § 184b StGB	2.055	1.038	1.017	98,0	96,4	0,1
- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften § 184c StGB	277	189	88	46,6	98,2	0,3
o Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen ²⁵	34	-	34	-	91,2	-

2.3 Rohheitsdelikte²⁶ und Straftaten gegen die persönliche Freiheit²⁷

Abbildung 8: Entwicklung der Rohheitsdelikte und der Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2012 - 2021



Im Jahr 2021 nahmen Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 2.743 (-6,7 %) auf 37.968 Fälle ab.

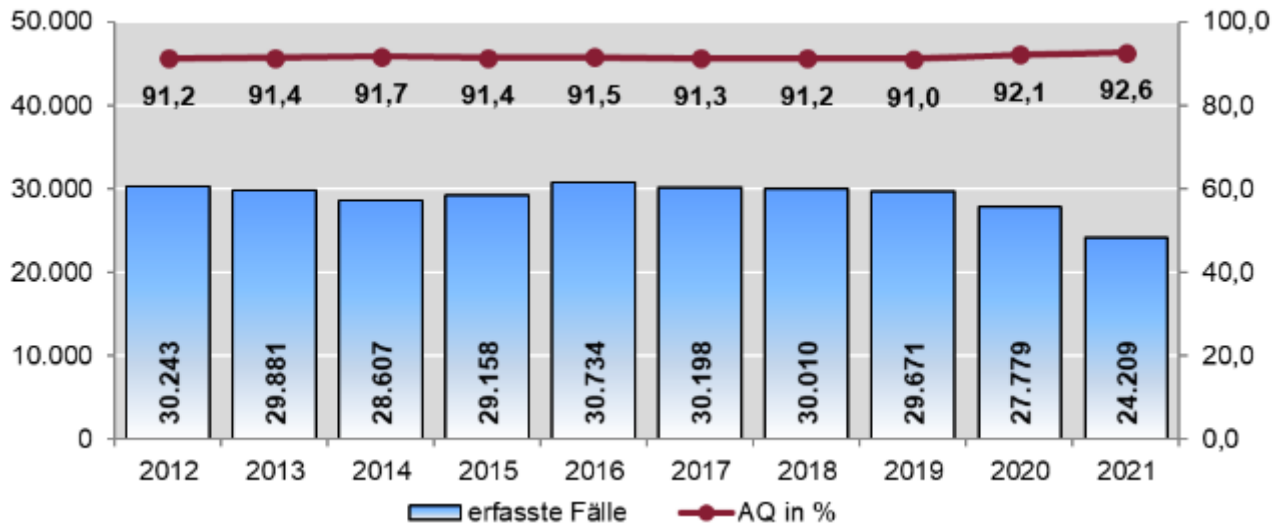
²⁵ Aufgrund des am 01.01.2021 in Kraft getretenen Gesetzes „zur Änderung des Strafgesetzbuches - Verbesserung des Persönlichkeitsschutzes bei Bildaufnahmen“ wurde der Straftatbestand der Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen gemäß § 184k StGB neu geschaffen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nicht möglich.

²⁶ Dazu zählen: Raub, räuberische Erpressungen und räuberische Angriffe auf Kraftfahrer (§§ 249-252, 255, 316a StGB) sowie Körperverletzungen (§§ 223-227, 229, 231 StGB).

²⁷ Dazu zählen: Menschenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsarbeit, Ausbeutung der Arbeitskraft und Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung (§§ 232, 232a, b, 233, 233a StGB), Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel (§§ 234, 235, 236 StGB), Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking) (§ 238 StGB), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung (§§ 237-241 StGB), erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme (§§ 239a,b StGB) sowie Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr (§ 316c StGB).

Ursächlich für die Abnahme ist insbesondere der Rückgang im Bereich der Körperverletzungen um 3.570 (-12,9 %) auf 24.209 Fälle. Einen relevanten Anstieg verzeichnete hingegen die Bedrohung um 1.445 (+24,2 %) auf 7.421 Fälle aufgrund gesetzlicher Verschärfungen²⁸.

Abbildung 9: Entwicklung der Körperverletzungen 2012 - 2021



Körperverletzungen nahmen im Jahr 2021 um 3.570 (-12,9 %) auf 24.209 Fälle ab. Damit ist die niedrigste Fallzahl seit 2003 erreicht. Bei 5.541 Körperverletzungen, das sind rund 23 % der Fälle, handelte es sich um gefährliche und schwere Begehungsweisen. Diese sind um 714 Fälle (-11,4 %) gesunken.

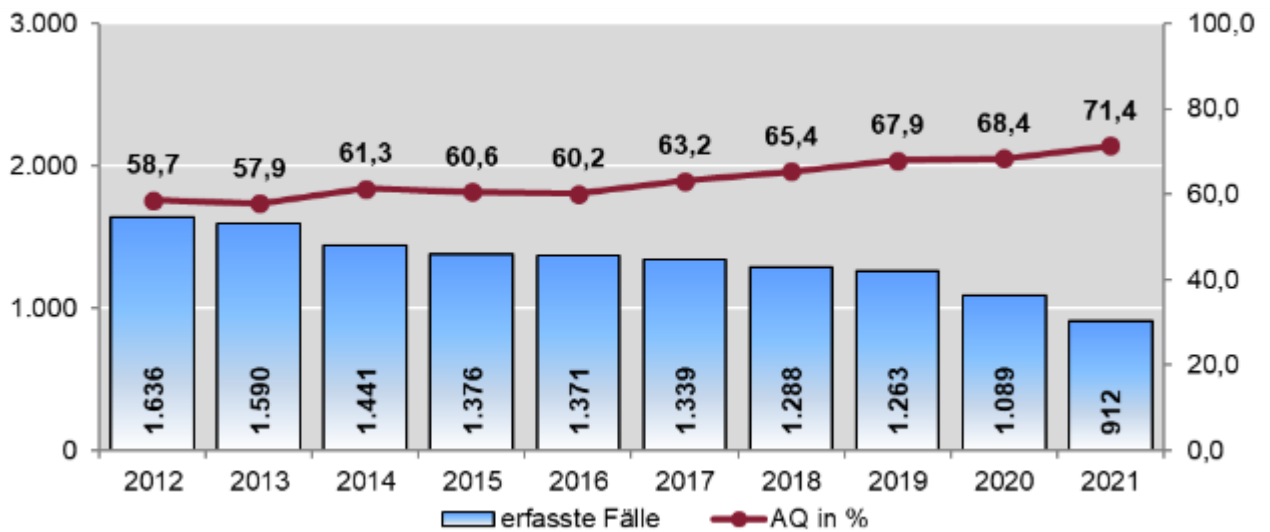
5.893 Körperverletzungen (24,3 %) standen im Zusammenhang mit Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)²⁹. Dies entspricht einem Rückgang um 495 Fälle (-7,7 %).

Der Anteil der unter 21-jährigen TV an allen Körperverletzungen ist gesunken und beträgt nunmehr 18,4 % (-1,2 %-Punkte). Der Anteil der TV, die bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss standen, ist von 19,8 % auf 17,4 % gesunken.

²⁸ Der Fallzahlenanstieg ist u.a. auf die seit 3. April 2021 gültige Neufassung des § 241 StGB zurückzuführen. Vom Tatbestand erfasst sind nunmehr zusätzlich zu Drohungen mit einem Verbrechen auch Drohungen mit Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die körperliche Unversehrtheit, die persönliche Freiheit oder gegen Sachen von bedeutendem Wert.

²⁹ Ausführliche Informationen zu GesB vgl. Kapitel Nr. 4.3 des Berichts.

Abbildung 10: Entwicklung der Delikte Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 2012 - 2021



Raubdelikte nahmen im Jahr 2021 um 177 (-16,3 %) auf 912 Fälle (davon 227 Fälle bzw. rund 25 % Versuche) erneut ab. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1979. Der Rückgang zeigt sich insbesondere bei sonstigen räuberischen Diebstählen (-64 bzw. 23,6 % auf 207 Fälle) und den sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (-56 bzw. 11,7 % auf 421 Fälle).

Tabelle 6: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	37.968	40.711	-2.743	-6,7	91,5	0,6
Rohheitsdelikte insgesamt, davon	25.121	28.868	-3.747	-13,0	91,8	0,6
• Körperverletzung insgesamt, davon	24.209	27.779	-3.570	-12,9	92,6	0,5
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	17.351	20.125	-2.774	-13,8	94,1	0,6
o Gefährliche und schwere Körperverletzung, davon	5.541	6.255	-714	-11,4	88,7	0,4
- gefährliche Körperverletzung (sonstige)	3.007	3.398	-391	-11,5	94,4	0,9
- gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.524	2.849	-325	-11,4	81,8	-0,3
o Fahrlässige Körperverletzung	1.064	1.158	-94	-8,1	87,7	1,5
o Misshandlung von Schutzbefohlenen	251	236	15	6,4	96,0	0,7

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
o Körperverletzung mit Todesfolge	2	5	-3	-60,0	50,0	-50,0
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer insgesamt , davon	912	1.089	-177	-16,3	71,4	3,0
o Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	421	477	-56	-11,7	59,6	-0,6
o Sonstiger Raub, räuberischer Diebstahl und sonstige räuberische Erpressungen, davon	292	390	-98	25,1	86,3	6,6
- Räuberischer Diebstahl (sonstiger)	207	271	-64	-23,6	84,5	4,4
- Räuberische Erpressung (sonstiger)	47	52	-5	-9,6	95,7	13,0
- Raub (sonstiger)	29	56	-27	-48,2	86,2	9,4
- Schwerer Raub (sonstiger)	9	11	-2	-18,2	77,8	5,1
o Raubüberfälle in Wohnungen	102	109	-7	-6,4	85,3	3,6
o Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Kassenräume und Geschäfte, davon	61	79	-18	-22,8	68,9	15,7
- Raubüberfälle auf Tankstellen	20	25	-5	-20,0	80,0	20,0
- Raubüberfälle auf Spielhallen	7	4	3	75,0	42,9	-32,1
o Handtaschenraub	12	22	-10	-45,5	50,0	18,2
o Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	10	5	5	100,0	60,0	-40,0
o Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	7	2	5	250,0	28,6	-171,4
o Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	6	4	2	50,0	66,7	66,7
o Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	1	1	0	0,0	100,0	100,0
Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt , davon	12.847	11.843	1.004	8,5	90,8	0,6
• Bedrohung	7.421	5.976	1.445	24,2	93,8	-0,2
• Nötigung, davon	4.422	4.859	-437	-9,0	84,6	0,0
o Nötigung im Straßenverkehr	2.552	2.623	-71	-2,7	80,3	0,7
o Nötigung (sonstige)	1.870	2.236	-366	-16,4	90,3	-0,1
• Nachstellung	728	684	44	6,4	96,4	0,2
• Menschenhandel, Zwangsprostitution/ -arbeit, Ausbeutung der Arbeitskraft und Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung	8	13	-5	-38,5	75,0	-9,6

2.4 Eigentums kriminalität³⁰

Tabelle 7: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Eigentums kriminalität 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Diebstahl insgesamt, davon	47.144	55.406	-8.262	-14,9	32,9	-1,1
• ohne erschwerende Umstände	31.207	36.118	-4.911	-13,6	39,2	-2,4
• unter erschwerenden Umständen	15.937	19.288	-3.351	-17,4	20,7	1,0
• Diebstahl insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, davon	9.483	11.880	-2.397	-20,2	80,2	0,9
o Ladendiebstahl insgesamt	7.831	9.800	-1.969	-20,1	90,7	1,0
• Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	7.107	7.455	-348	-4,7	14,1	1,5
• Diebstahl insgesamt von Fahrrädern ³¹	4.509	5.535	-1.026	18,5	11,5	-0,9
• Diebstahl insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	3.524	4.134	-610	-14,8	21,1	-1,3
• Diebstahl insgesamt in/aus Wohnungen	3.408	4.406	-998	-22,7	33,9	-1,7
• Taschendiebstahl insgesamt ³²	2.057	2.447	-390	-15,9	5,8	0,1
• Diebstahl insgesamt in/aus Boden-, Keller- räumen und Waschküchen	1.202	1.376	-174	-12,6	16,2	2,0
• Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	644	1.146	-502	-43,8	20,3	2,0
• Diebstahl insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	626	779	-153	-19,6	18,5	4,5
• Diebstahl insgesamt von Kraftwagen ³³	570	449	121	26,9	35,8	-7,2
• Diebstahl insgesamt in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen (ohne Wohnanlagen)	445	689	-244	-35,4	21,1	-2,3

³⁰ Dazu zählen: Diebstahl gemäß §§ 242, 247, 248a-c StGB (Diebstahl ohne erschwerende Umstände) und Diebstahl gemäß §§ 243-244a StGB (Besonders schwerer Fall des Diebstahls, Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, Wohnungseinbruchdiebstahl, schwerer Bandendiebstahl).

³¹ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktsschlüssel einfließen (wie z. B. Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

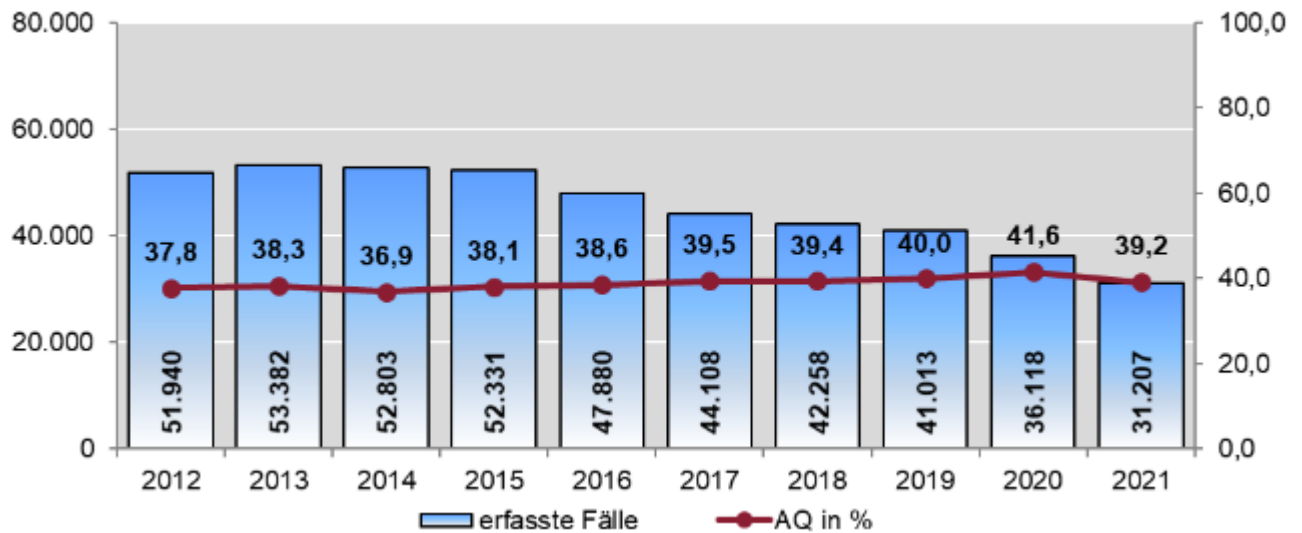
³² Diebstähle, bei denen der Tatverdächtige heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder aus den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

³³ Gesamtzahl der Diebstähle von Kraftwagen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktsschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von Kraftwagen aus Werkstatt/Lagerräumen). Ursächlich für den Anstieg sind u.a. 39 bandenmäßig begangene Diebstähle mittels Deaktivierung der Keyless-Funktion durch Funkwellenverlängerung sowie die Entwendung von ca. 50 Kraftfahrzeugen durch dubiose Abschleppunternehmen im Rahmen der Flutkatastrophe im Ahrtal im Bereich des PP Koblenz.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
• Diebstahl insgesamt von/aus Automaten ³⁴	356	614	-258	42,0	24,4	2,6
• Diebstahl insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen	329	361	-32	-8,9	18,8	0,0

2.4.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Abbildung 11: Entwicklung der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2012 - 2021



Diebstähle ohne erschwerende Umstände gingen seit 2013 sukzessive zurück, im Vergleich zum Vorjahr um weitere 4.911 (-13,6 %) auf nunmehr 31.207 Fälle.

³⁴ Gesamtzahl der Diebstähle von/aus Automaten, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von/aus Automaten in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen).

Tabelle 8: Entwicklung von Einzelstraftaten der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB, davon	31.207	36.118	-4.911	-13,6	39,2	-2,4
• ... in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, davon	8.265	10.314	-2.049	-19,9	83,7	0,4
o Ladendiebstahl	7.308	9.135	-1.827	-20,0	91,0	0,9
• Diebstahl (sonstiger) ³⁵	8.265	8.956	-691	-7,7	26,4	-2,2
• ... an/aus Kraftfahrzeugen	4.984	5.066	-82	-1,6	11,5	-1,4
• Taschendiebstahl ³⁶	2.019	2.412	-393	-16,3	5,2	-0,1
• ... in/aus Wohnungen	1.534	1.779	-245	-13,8	50,6	-2,3
• ... von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme ³⁷	1.458	1.861	-403	-21,7	21,5	-1,1
• ... in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	1.212	1.466	-254	-17,3	24,8	-5,7
• ... von unbarem Zahlungsmittel ³⁸	1.030	1.192	-162	-13,6	11,8	-2,4
• ... in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	347	411	-64	-15,6	24,5	7,7
• ... von Mopeds und Kraffrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	329	379	-50	-13,2	30,4	0,1
• ... in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	274	490	-216	-44,1	23,7	2,3
• ... in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	272	350	-78	-22,3	21,7	-3,4
• ... von Kraftwagen ³⁹	236	199	37	18,6	44,1	-7,7
• ... in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz, einschl. Nebenanlagen	199	338	-139	-41,1	25,1	0,5
• ... von Antiquität, Kunst-, sakralem Gegenstand	50	38	12	31,6	10,0	-8,4
• ... von Schusswaffe ⁴⁰	5	2	3	150,0	40,0	-10,0

³⁵ Hierunter sind alle Diebstähle erfasst, denen kein differenzierter Erfassungsschlüssel zugeordnet ist.

³⁶ Diebstähle ohne erschwerende Umstände, bei denen der Tatverdächtige heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder aus den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

³⁷ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle ohne erschwerende Umstände, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktsschlüssel einfließen (wie z. B. Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

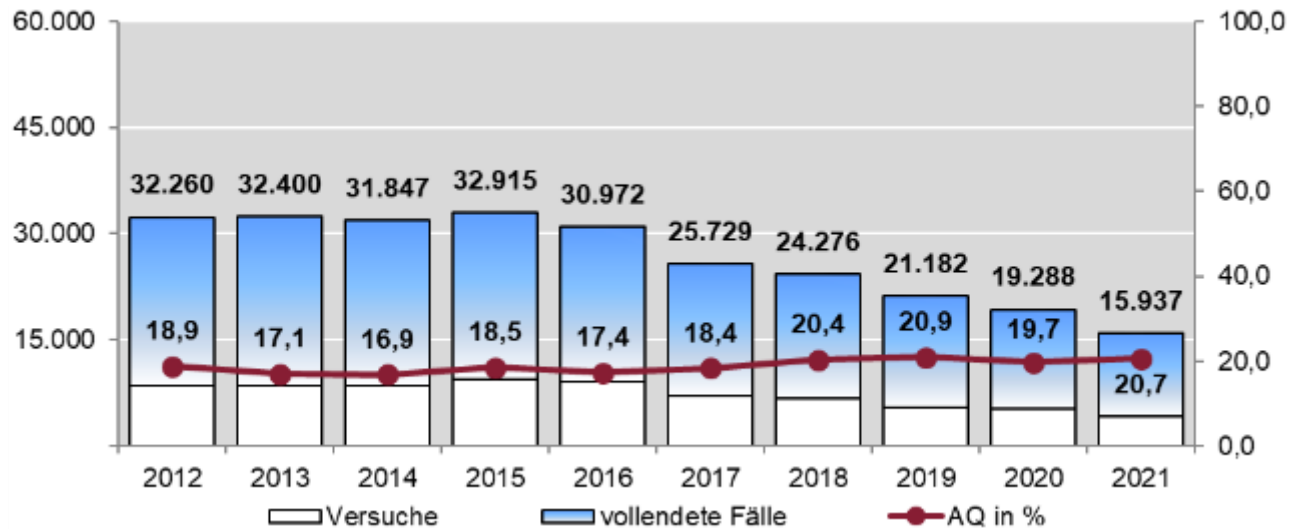
³⁸ Gesamtzahl der Diebstähle ohne erschwerende Umstände von unbarem Zahlungsmittel, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktsschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl unbarer Zahlungsmittel in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen).

³⁹ Gesamtzahl der Diebstähle von Kraftwagen ohne erschwerende Umstände, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktsschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von Kraftwagen aus Werkstatt-/Lagerräumen).

⁴⁰ Gesamtzahl der Diebstähle ohne erschwerende Umstände von Schusswaffen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktsschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von Schusswaffen in/aus Wohnungen).

2.4.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen

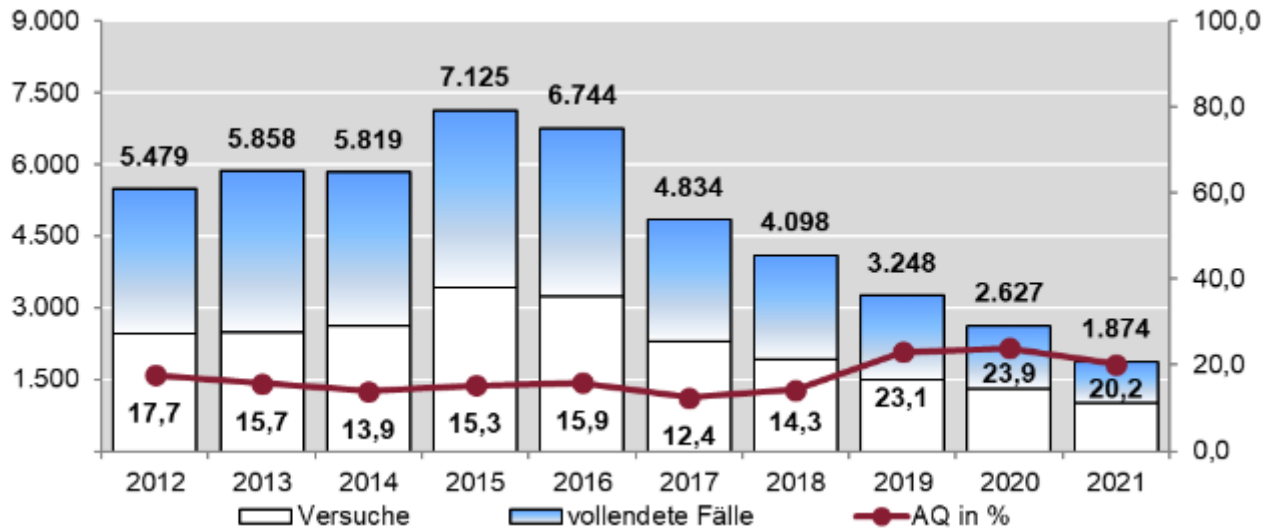
**Abbildung 12: Entwicklung der Diebstähle unter erschwerenden Umständen
2012 - 2021**



Diebstähle unter erschwerenden Umständen gemäß §§ 243-244a StGB nahmen im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 3.351 (-17,4 %) auf 15.937 Fälle ab. In 26,8 % der Fälle handelte es sich um einen Versuch.

Die Rückgänge sind insbesondere auf die geringeren Fallzahlen im Bereich der Wohnungseinbruchdiebstähle (-753 bzw. 28,7 % auf 1.874 Fälle), der Diebstähle von Fahrrädern im öffentlichen Raum (-624 bzw. 16,6 % auf 3.146 Fälle), aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen (-356 bzw. 13,3 % auf 2.312 Fälle) sowie in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (-348 bzw. 22,2 % auf 1.218 Fälle) zurückzuführen.

Abbildung 13: Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2012 - 2021



Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle sank im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 753 (-28,7 %) auf 1.874 Fälle. Dies stellt die niedrigste Fallzahl seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS im Jahr 1971 dar. Der Anteil der Fälle, die im Versuchsstadium blieben, ist mit 1.021 Fällen, dies entspricht 54,5 % (2020: 50,1 %), sehr hoch. In 666 Fällen (35,5 %) handelte es sich um Tageswohnungseinbrüche (TWE)⁴¹.

Die Aufklärungsquote nahm um -3,7 %-Punkte ab und beträgt nunmehr 20,2 %⁴².

Mit einem Anteil von 49,3 % ereigneten sich fast die Hälfte der Wohnungseinbrüche in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, 31,0 % in Gemeinden von 10.000 bis 100.000 Einwohner und 19,7 % in Städten über 100.000 Einwohner.

Von insgesamt 367 ermittelten TV (2020: 465 TV) hatten 121 TV (33,0 %) nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (2020: 35,7 %). 14 dieser nichtdeutschen TV (11,6 %) hatten die serbische, zwölf TV (9,9 %) die bulgarische und elf TV (9,1 %) die polnische Staatsbürgerschaft. 47 (12,8 %) der 367 ermittelten TV insgesamt waren Zuwanderer (2020: 59 TV).

⁴¹ Tatzeit von 06.00 bis 21.00 Uhr.

⁴² Die hohe Aufklärungsquote in den beiden Vorjahren ist u.a. auf die Aufklärung von insgesamt 177 Delikten (2020: 118; 2019: 59) zurückzuführen, die durch einen albanischen TV mit dem Modus Operandi „Fensterbohren“ begangen wurden.

Tabelle 9: Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) in Rheinland-Pfalz sowie in den Präsidialbereichen 2021 im Vergleich zum Vorjahr

Land/ Präsidial- bereich	2021				2020		Entwicklung		
	Fälle WED	Anteil TWE	HZ	AQ in %	Fälle WED	AQ in %	Fälle	in %	AQ in %- Pkte
Land	1.874	666	45,7	20,2	2.627	23,9	-753	-28,7	-3,7
PP Koblenz	496	170	39,8	17,9	749	14,6	-253	-33,8	3,3
PP Trier	276	100	43,8	22,8	382	23,8	-106	-27,7	-1,0
PP Mainz	304	121	36,2	19,7	517	21,3	-213	-41,2	-1,6
PP Rheinland-Pfalz	533	168	59,2	13,5	655	34,5	-122	-18,6	-21,0
PP Westpfalz	265	107	54,8	35,5	324	28,7	-59	-18,2	6,8

Tabelle 10: Ausgewählte Einzelstraftaten der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2021

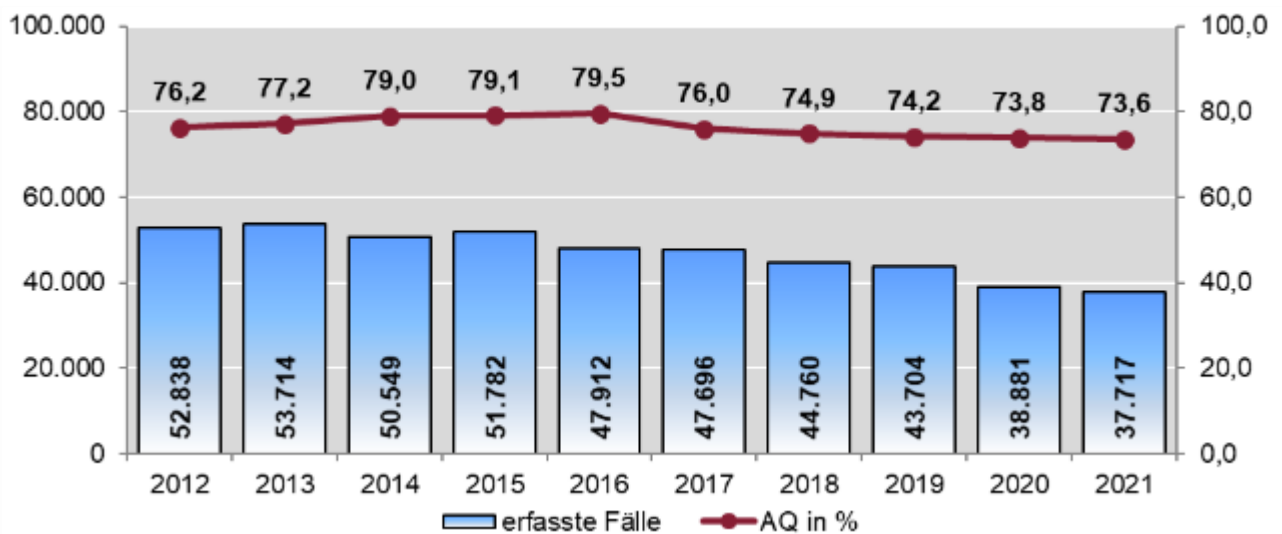
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %- Pkte
Diebstahl unter erschwerenden Umständen §§ 243-244a StGB, davon	15.937	19.288	-3.351	-17,4	20,7	1,0
• Schwerer Diebstahl von Fahrrädern ⁴³	3.146	3.770	-624	-16,6	7,4	-0,3
• Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2.312	2.668	-356	-13,3	19,1	1,1
• Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	2.123	2.389	-266	-11,1	20,3	8,3
• Besonders schwerer Fall des Diebstahls von sonstigem Gut	1.941	2.093	-152	-7,3	18,8	-2,1
• WED, davon	1.874	2.627	-753	-28,7	20,2	-3,7
o Tageswohnungseinbruch	666	1.000	-334	-33,4	27,3	5,5
o bandenmäßig	24	75	-51	-68,0	62,5	18,5
• Schwerer Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, davon,	1.218	1.566	-348	-22,2	56,9	3,8
o Ladendiebstahl	523	665	-142	-21,4	87,0	2,2
• Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	930	1.026	-96	-9,4	14,6	4,2
• Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	370	656	-286	-43,6	17,8	1,8

⁴³ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle unter erschwerenden Umständen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktsschlüssel einfließen (wie z. B. Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
• Schwerer Diebstahl von Mopeds und Krafträdern ⁴⁴	363	438	-75	-17,1	34,2	16,2
• Schwerer Diebstahl von Kraftwagen ⁴⁵	334	250	84	33,6	29,9	-6,1
• Schwerer Diebstahl von/aus Automaten ⁴⁶	326	551	-225	-40,8	25,5	4,4
• Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	279	368	-89	-24,2	11,1	0,2
• Besonders schwerer Fall des Diebstahls in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz einschließlich Nebenanlagen	246	351	-105	-29,9	17,9	-4,3

2.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Abbildung 14: Entwicklung der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2012 - 2021



Vermögens- und Fälschungsdelikte nahmen im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 1.164 (-3,0 %) auf 37.717 Fälle ab. Damit ist in diesen Deliktsfeldern die niedrigste Fallzahl seit

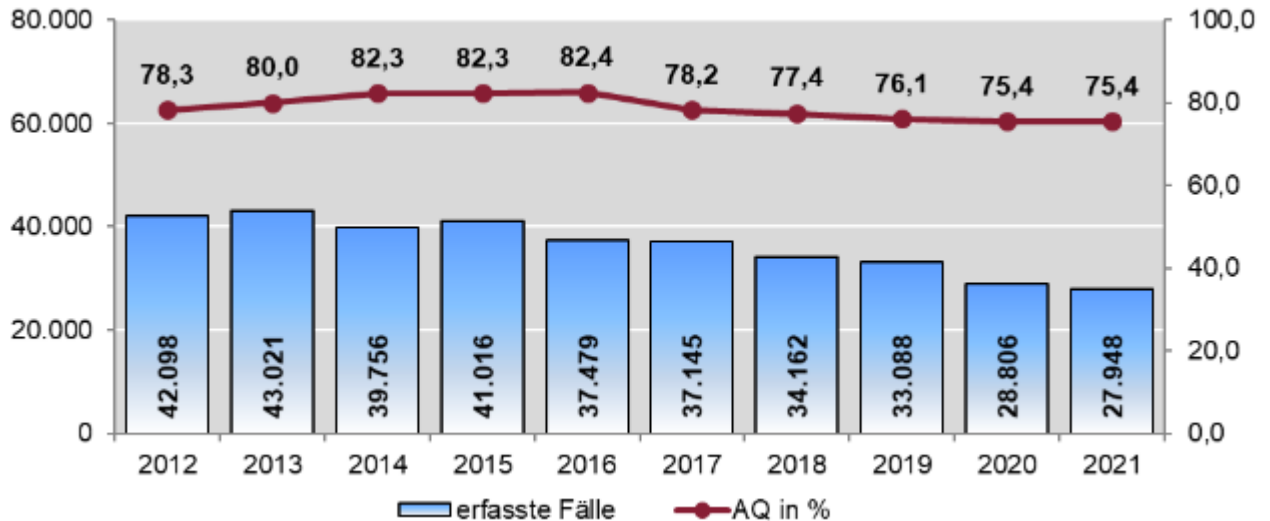
⁴⁴ Gesamtzahl der Diebstähle von Mopeds und Krafträdern unter erschwerenden Umständen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von Mopeds und Krafträdern aus Werkstatt-/Lagerräumen).

⁴⁵ Gesamtzahl der Diebstähle von Kraftwagen unter erschwerenden Umständen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von Kraftwagen aus Werkstatt-/Lagerräumen). Hinsichtlich der Entwicklung vgl. Kapitel 2.4.

⁴⁶ Gesamtzahl der Diebstähle von/aus Automaten unter erschwerenden Umständen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von/aus Automaten in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen).

1996 erreicht. Ursächlich hierfür ist in erster Linie die Entwicklung im Bereich der Betrugsdelikte.

Abbildung 15: Entwicklung der Betrugsdelikte 2012 - 2021



Die Delikte im Bereich des Betrug haben im Jahr 2021 um 858 (-3,0 %) auf 27.948 Fälle abgenommen. Maßgeblich hierfür ist insbesondere der Rückgang der Fälle des sonstigen Warenkreditbetruges um 753 (-11,2 %) auf 5.964 Fälle.

Anstiege waren hingegen bei den Betrugsdelikten insbesondere im Bereich der Beförderungsererschleichung um 211 (+4,5 %) auf 4.874 Fälle festzustellen. Im Bereich des Subventionsbetruges war ferner eine Zunahme um 204 (+168,6 %) auf 325 Fälle zu verzeichnen. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus Straftaten im Zusammenhang mit der Beantragung oder Auszahlung von Corona-Soforthilfen.

Eine weitere deutliche Zunahme im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist bei den Urkundendelikten um 330 (+9,6 %) auf 3.767 Fälle festzustellen. Einen relevanten Anstieg verzeichneten dabei die Straftaten mit gefälschten und unrichtigen Gesundheitszeugnissen insgesamt (+73 bzw. 331,8 % auf 95 Fälle). Darunter fallen überwiegend Impfausweise, Impfnachweise und Testzertifikate.

Tabelle 11: Entwicklung von Einzelstraftaten der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	37.717	38.881	-1.164	-3,0	73,6	-0,2
• Betrug insgesamt, davon	27.948	28.806	-858	-3,0	75,4	0,0
o Waren ⁴⁷ - und Warenkreditbetrug ⁴⁸ , davon	11.146	11.896	-750	-6,3	74,6	0,8
- Sonstiger Warenkreditbetrug	5.964	6.717	-753	-11,2	64,6	-0,7
o Beförderungerschleichung	4.874	4.663	211	4,5	98,8	0,0
o Betrug (sonstiger) ⁴⁹	4.751	4.965	-214	-4,3	60,1	-3,7
o Leistungskreditbetrug	1.045	1.136	-91	-8,0	81,9	-2,2
o Sozialleistungsbetrug	575	542	33	6,1	99,1	0,9
o Überweisungsbetrug	506	611	-105	-17,2	36,8	11,3
o Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	428	632	-204	-32,3	99,5	0,0
o (Computer-) Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	389	467	-78	-16,7	48,3	-4,6
o Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	326	232	94	40,5	17,5	-20,4
o Subventionsbetrug	325	121	204	168,6	100,0	2,5
o Einmietbetrug	258	421	-163	-38,7	95,3	2,7
o Anlagebetrug ⁵⁰	228	110	118	107,3	96,5	7,4
o Betrug mittels rechtswidrig erlangtem unbarem Zahlungsmittel (sonstigem)	170	135	35	25,9	42,9	-9,0
o Kreditvermittlungsbetrug ⁵¹	82	9	73	811,1	97,6	19,8
• Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	4.664	5.002	-338	-6,8	46,5	-1,9
• Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB, davon	3.767	3.437	330	9,6	86,1	0,2
o Urkundenfälschung (sonstige)	3.054	2.771	283	10,2	87,0	0,7
o Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen	89	64	25	39,1	98,9	6,7
o Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse	63	15	48	320,0	98,4	-1,6
o Ausstellen unrichtiger Gesundheitszeugnisse	20	4	16	400,0	95,0	-5,0

⁴⁷ Beim Warenbetrug verspricht der Tatverdächtige Ware zu liefern, was er jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität tut, oder er behauptet, Ware geliefert zu haben, obwohl es nicht der Fall war.

⁴⁸ Der Verkäufer liefert im Voraus eine Ware und akzeptiert eine spätere Zahlung bzw. Restzahlung, die der in betrügerischer Absicht handelnde Tatverdächtige von vornherein nicht leisten wollte oder konnte.

⁴⁹ Hierunter sind alle Betrugsdelikte erfasst, denen kein differenzierter Erfassungsschlüssel zugeordnet ist.

⁵⁰ In einem Sammelverfahren mit 205 Fällen warb die Tatverdächtige mit einem Investment in Form eines partiarischen Darlehens. Mit diesem Geld handelte die Tatverdächtige. Zugesicherte Renditen wurden gar nicht oder unzureichend ausgezahlt, wobei von den Investoren Beträge zwischen 250 - 100.000 Euro einbezahlt wurden.

⁵¹ Der Zuwachs ist insbesondere auf ein Ermittlungsverfahren mit 74 Fällen zurückzuführen. Der Tatverdächtige hatte in Ebay-Kleinanzeigen zu sehr günstigen Konditionen Kredite angeboten. Zu einer Kreditauszahlung kam es nie, stattdessen behielt sich der Tatverdächtige die bereits gezahlten Bearbeitungsgebühren ein.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
o Vorbereitung der Fälschung von amtlichen Ausweisen	14	1	13	1.300,0	85,7	-14,3
o Fälschung von Gesundheitszeugnissen	12	3	9	300,0	100,0	0,0
• Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	908	992	-84	-8,5	96,9	-0,7
• Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	265	348	-83	-23,9	99,2	-0,5
• Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit o. ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	165	296	-131	-44,3	82,4	-4,8

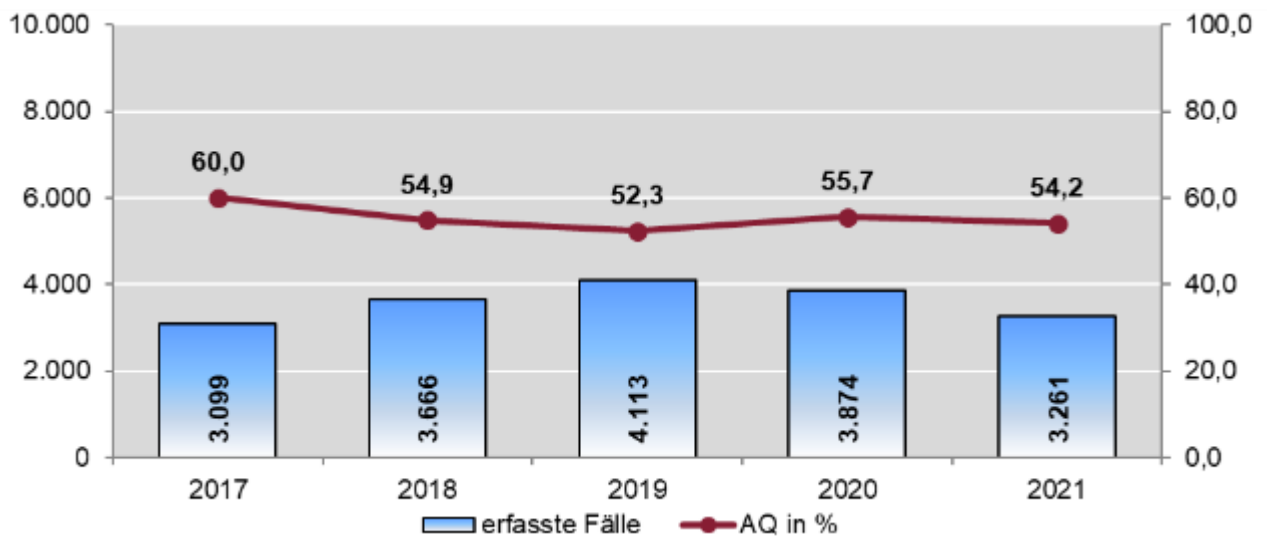
Fälle des sogenannten „Call-Center-Betruges“ werden aufgrund eines fehlenden spezifischen Erfassungsschlüssels in der PKS als „sonstiger“ Betrug erfasst.

Ausweislich des polizeilichen Meldedienstes kam es im Gesamtbereich des Call-Center-Betruges 2021 zu 6.354 Fällen (davon 3.120 Fälle / -7,4 % zum Vorjahr auf „falsche Polizeibeamte“). Hiervon wurden 222 vollendet. Damit blieb es in 96,5% der Fälle bei einem Versuch. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Anzahl der Fälle um 910 (-12,5%) (2020: 7.264 Fälle, davon 243 vollendet). Der Schaden im gesamten Deliktsfeld belief sich 2021 auf 4.321.913 €, 25 % weniger als im Vorjahr (2020: 5.773.498 €).

2.6 Cybercrime

Seit dem 01.01.2021 gelten für den Begriff „Cybercrime“ eine neue Definition sowie neue Erfassungskriterien in der PKS. Ziel ist es, Cybercrime besser nachvollziehbar darstellen zu können. Bisher umfasste Cybercrime die Delikte, die sich gegen das Internet, weitere Daten-netze⁵², informationstechnische Systeme⁵³ oder deren Daten richten sowie Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden. Seit dem 01.01.2021 werden unter dem neu eingeführten Summenschlüssel Cybercrime konkret die „Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB“, die „Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB“, das „Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei gemäß §§ 202a, 202b, 202c, 202d StGB“ und der „Computerbetrug gemäß § 263a StGB⁵⁴“ subsumiert.

Abbildung 16: Entwicklung der Cybercrime (nach neuer Definition) 2017 - 2021⁵⁵



⁵² Weitere Datennetze sind alle Netze, die nicht Teil des Internets sind, z. B. Intranet, Mobilfunknetze, Bluetooth, Cross-Connect Verbindungen zwischen zwei Endsystemen.

⁵³ Sonstige IT-Systeme sind in sich geschlossene, keinem Netzwerk angehörende IT-Geräte, wie zum Beispiel Stand-Alone-PCs und USB-Sticks.

⁵⁴ Dazu zählen: Betrügerisches Erlangen von Kfz, weitere Arten des Warenkreditbetruges, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel, Leistungskreditbetrug, Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten, Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen, Überweisungsbetrug und Computerbetrug (sonstiger).

⁵⁵ Aufgrund der neuen Definition von Cybercrime liegen keine Vergleichszahlen mit gleicher Datenbasis aus früheren Jahresberichten vor. Die hier dargestellten Zahlen von 2017 bis 2020 basieren daher auf dem früheren Summenschlüssel Computerkriminalität, der zusätzlich noch die Delikte Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele) und Softwarepiraterie in Form gewerblichen Handelns beinhaltet.

Im Jahr 2021 fielen die Straftaten, die der Cybercrime zugerechnet werden, um 613 (-15,8 %) auf 3.261 Fälle. Das ist ein Anteil von 1,5 % (2020: 1,7 %) an allen Straftaten ohne ausländische Verstöße.

Tabelle 12: Entwicklung der Einzeldelikte der Cybercrime 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Cybercrime insgesamt	3.261	3.874	-613	-15,8	54,2	-1,5
• Computerbetrug § 263a StGB , davon	2.806	3.418	-612	-17,9	50,7	-2,4
○ Weitere Arten des Warenkreditbetruges	1.067	1.566	-499	-31,9	58,5	1,0
○ Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	887	911	-24	-2,6	36,9	-7,0
○ Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangtem unbarem Zahlungsmittel (sonstigem)	267	297	-30	-10,1	29,2	-12,2
○ Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	243	303	-60	-19,8	51,9	-2,9
○ Leistungskreditbetrug	170	169	1	0,6	71,2	13,2
○ Computerbetrug (sonstiger)	113	109	4	3,7	83,2	4,3
○ Überweisungsbetrug	50	56	-6	-10,7	90,0	27,5
○ Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten	7	7	0	0,0	100,0	28,6
○ Betrügerisches Erlangen von Kraftfahrzeug	2	0	2	-	100,0	-
• Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	264	258	6	2,3	71,2	-5,5
• Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	125	128	-3	-2,3	88,8	8,3
• Datenveränderung, Computersabotage	66	69	-3	-4,3	65,2	7,2
• Softwarepiraterie (private Anwendung)⁵⁶	-	1	-	-	-	-

Deliktische Schwerpunkte der Cybercrime bilden mit 2.806 Fällen, das ist ein Anteil von rund 86 % an den 3.261 Straftaten insgesamt, die Delikte des Computerbetruges. Sie nahmen um 612 Fälle (-17,9 %) ab. Bei rund 38 % der Delikte des Computerbetruges handelte es sich um weitere Arten des Warenkreditbetruges, welche maßgeblich für den Rückgang der Fälle des Computerbetruges und der Cybercrime insgesamt verantwortlich sind. Im Vergleich zum Vorjahr sind die weiteren Arten des Warenkreditbetruges um 499 (-31,9 %) auf 1.067 Fälle gesunken.

⁵⁶ Vgl. vorherige FN. 2020 wurden darüber hinaus keine Fälle der Softwarepiraterie in Form gewerblichen Handelns erfasst.

Betrachtungen zum Dunkelfeld im Bereich der Cybercrime

Die in der PKS erfassten Fälle der Cybercrime geben nicht das tatsächliche Ausmaß der von der Bevölkerung erlebten Internetangriffe wie Computersabotage, Datenveränderung oder das Einbringen von Schadsoftware, z. B. zum Ausspähen von Daten, wieder. Deren Zahl dürfte weitaus höher liegen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen auf, dass es sich bei Cybercrime um ein Deliktsfeld mit einer der höchsten Dunkelfeldquoten handelt.

Das hohe Dunkelfeld im Bereich von Cybercrime dürfte insbesondere darauf zurückzuführen sein, dass viele Angriffe durch die Betroffenen gar nicht erkannt oder nicht als solche wahrgenommen werden. Der Umstand, dass solche Straftaten häufig nicht zu materiellen Schäden führen, könnte ein weiterer Grund für die geringe Anzeigebereitschaft sein. Daneben spielen ggf. weitere Aspekte, wie die Angst vor einem Imageverlust (insbesondere bei Wirtschaftsunternehmen) oder eine vermeintliche geringe Aussicht im Hinblick auf die Aufklärung solcher Taten bzw. die Ermittlung der Täter, eine Rolle.

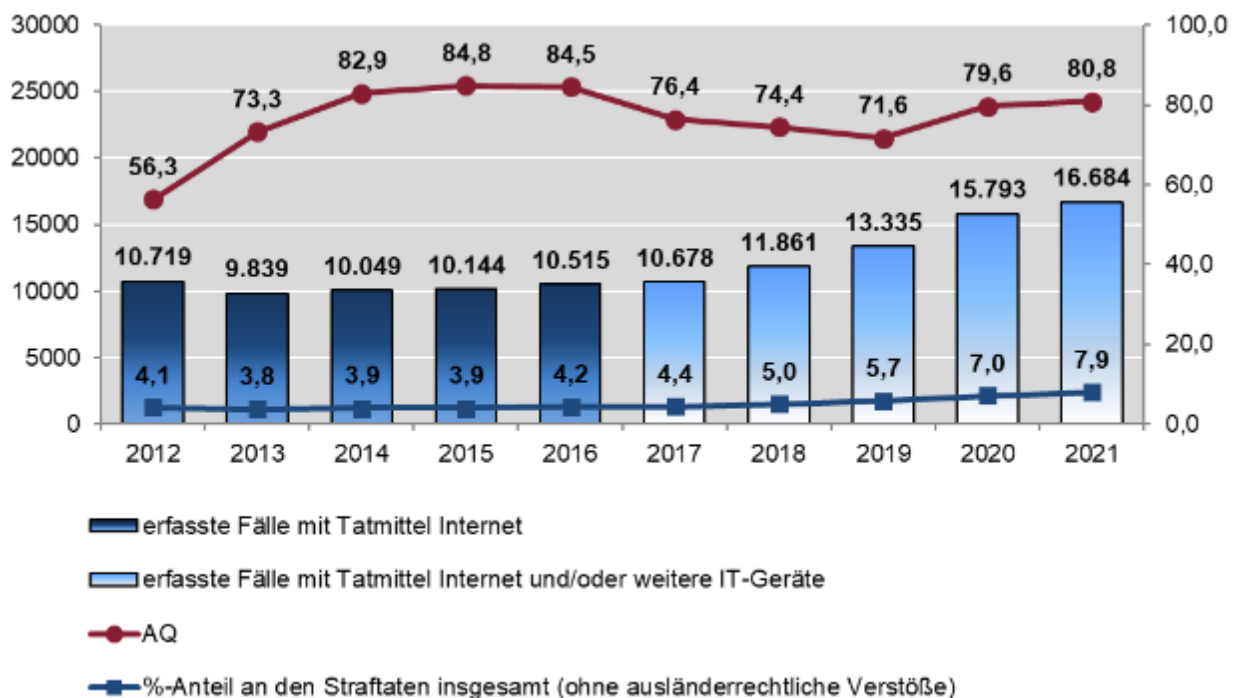
Aber auch in Bezug auf das so genannte Hellfeld, hierbei handelt es sich um die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten, lässt die PKS nur eingeschränkte Aussagen zu. Dies ist vorrangig darauf zurückzuführen, dass aufgrund des Tatortprinzips des § 3 StGB bislang nur rechtswidrige Taten Eingang in die PKS finden, bei denen der Täter innerhalb Deutschlands gehandelt hat. Auch ist die Anzahl der Tathandlungen eines Täters maßgebend für die Fallzählung und nicht die Zahl der von ihm geschädigten Personen. Gerade bei Internetstraftaten wirken sich diese Regelungen besonders aus, da der Täter mit einer E-Mail eine Vielzahl von Personen schädigen kann.

Aus Sicht der Täter bietet das Medium Internet zahlreiche Vorteile. Es begünstigt z.B. die Begehung von Serienstraftaten, da mit wenig Aufwand innerhalb kürzester Zeit ein ausgedehnter Kreis potenzieller Opfer erreicht werden kann. Zudem ermöglichen spezielle Programme, die IP-Adressen verschleiern, im Netz anonym zu agieren. Sie minimieren das Entdeckungsrisiko und fördern dadurch den Tatentschluss. Virtuelle Zahlungsmittel (z. B. Bitcoins, Monero) bieten zudem einen besonderen Anreiz für Kriminelle, da sie weltweit anonym eingesetzt werden können und keiner Kontrolle durch die Finanzaufsicht unterliegen. Schließlich agieren viele Täter aus dem Ausland heraus, was die Strafverfolgung erheblich erschwert.

2.7 Straftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten

Straftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten⁵⁷ umfassen strafbare Handlungen, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden. Die von 2017 bis 2020 gültigen Erfassungsalternativen „weitere Datennetze“⁵⁸ und „sonstige IT-Systeme“⁵⁹ werden künftig nicht mehr gesondert ausgewiesen und fließen ab 2021 in den Sonderkennzeichen „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ ein.

Abbildung 17: Entwicklung der Straftaten mit Tatmittel Internet sowie mit Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten 2012 - 2021⁶⁰



⁵⁷ Zu den IT-Geräten zählen seit dem 01.01.2021 z.B. Intranet, Mobilfunknetze, Bluetooth, Cross-Connect Verbindungen zwischen zwei Endsystemen und in sich geschlossene, keinem Netzwerk angehörende IT-Geräte wie zum Beispiel Stand-Alone-PCs, USB-Sticks (keine abschließende Aufzählung).

⁵⁸ Weitere Datennetze sind alle Netze, die nicht Teil des Internets sind, z. B. Intranet, Mobilfunknetze, Bluetooth, Cross-Connect Verbindungen zwischen zwei Endsystemen.

⁵⁹ Sonstige IT-Systeme sind in sich geschlossene, keinem Netzwerk angehörende IT-Geräte wie zum Beispiel Stand-Alone-PCs und USB-Sticks.

⁶⁰ Die Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten ab 2017 sind mit den Zahlen aus früheren Jahresberichten zur Internetkriminalität nicht vergleichbar.

Im Berichtszeitraum stiegen die Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten um 891 Fälle (+5,6 %) gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zu 2017 ist eine Steigerung um 6.006 (+56,2 %) auf 16.684 Fälle festzustellen.

Das ist ein Anteil von 7,9 % (2020: 7,0 %) an allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Der Anstieg der Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten gegenüber 2020 ist auf die Zunahme der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 1.213 (+81,4 %) auf 2.704 Fälle und hierbei insbesondere auf die Verbreitung, den Erwerb, den Besitz und die Herstellung kinderpornographischer Schriften um 1.019 (+111,1 %) auf 1.936 Fälle, insbesondere im Zusammenhang mit der Zunahme von NCMEC-Fällen, zurückzuführen (vgl. Kapitel 2.2).

Schwerpunktmäßig sind die Vermögens- und Fälschungsdelikte mit 10.317 Fällen (61,8 % der Straftaten insgesamt) vertreten, die einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 454 (-4,2 %) Fällen aufweisen. Ursächlich hierfür sind die Entwicklungen beim Waren- und Warenkreditbetrug um 657 (-8,8 %) auf 6.832 Fälle und beim Leistungs- und Leistungskreditbetrug um 277 (-39,6 %) auf 423 Fälle.

Tabelle 13: Entwicklung der Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Straftaten insgesamt	16.684	15.793	891	5,6	80,8	1,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte , davon	10.317	10.771	-454	-4,2	72,3	-1,5
• Betrug insgesamt, davon	9.990	10.417	-427	-4,1	72,3	-1,4
○ Waren- und Warenkreditbetrug	6.832	7.489	-657	-8,8	81,5	2,1
○ Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	1.594	1.473	121	8,2	38,7	-9,8
○ Betrug (sonstiger)	849	523	326	62,3	53,9	-9,0
○ Leistungs- und Leistungskreditbetrug	423	700	-277	-39,6	74,0	1,4
○ Computerbetrug (sonstiger)	109	109	0	0,0	82,6	3,7
○ Kreditvermittlungsbetrug ⁶¹	79	3	76	2.533,3	97,5	-2,5
○ Überweisungsbetrug	50	56	-6	-10,7	90,0	27,5

⁶¹ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.5.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
○ Geldkreditbetrug	36	26	10	38,5	97,2	-2,8
• Urkundenfälschung	303	300	3	1,0	73,9	-5,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	2.704	1.491	1.213	81,4	96,4	1,2
• Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a-e StGB, davon	2.445	1.297	1.148	88,5	96,4	0,9
○ Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften	1.936	917	1.019	111,1	96,3	-0,2
○ Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften	249	144	105	72,9	98,4	0,5
○ Verbreitung pornographischer Schriften oder Erzeugnisse (sonstige)	117	96	21	21,9	94,0	8,6
○ Verbreitung pornographischer Schriften oder Erzeugnisse an Person unter 18 Jahren	115	127	-12	-9,4	94,8	1,9
• Sexueller Missbrauch von Kindern, davon	231	165	66	40,0	98,3	2,5
○ Sexueller Missbrauch eines Kindes durch Einwirken auf Kinder mit Schriften, pornographischen Abbildungen pp.	185	141	44	31,2	98,4	1,2
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	1.972	2.046	-74	-3,6	90,9	2,6
• Beleidigung	1.145	1.126	19	1,7	92,6	1,4
• Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte ⁶²	249	109	140	128,4	98,8	5,2
• Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	123	128	-5	-3,9	88,6	8,1
• Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen	111	185	-74	-40,0	92,8	-5,0
• Datenveränderung, Computersabotage	66	69	-3	-4,3	65,2	7,2
• Erpressung	63	115	-52	-45,2	41,3	-19,6
• Falsche Verdächtigung	36	12	24	200,0	97,2	-2,8
• Gewaltdarstellung	31	31	0	0,0	100,0	3,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	909	715	194	27,1	95,9	0,5
• Bedrohung ⁶³	570	413	157	38,0	95,6	-1,3
• Nachstellung	215	193	22	11,4	97,7	4,4
• Nötigung	124	109	15	13,8	94,4	0,8
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	782	770	12	1,6	95,3	3,4
• Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (KunstUrhG, etc.)	361	424	-63	-14,9	91,1	3,8
• Rauschgiftdelikte, davon	317	203	114	56,2	98,7	1,2
○ Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	139	79	60	75,9	99,3	0,6
○ Sonstige Verstöße gegen das BtMG	45	12	33	275,0	95,6	-4,4

⁶² Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.10.

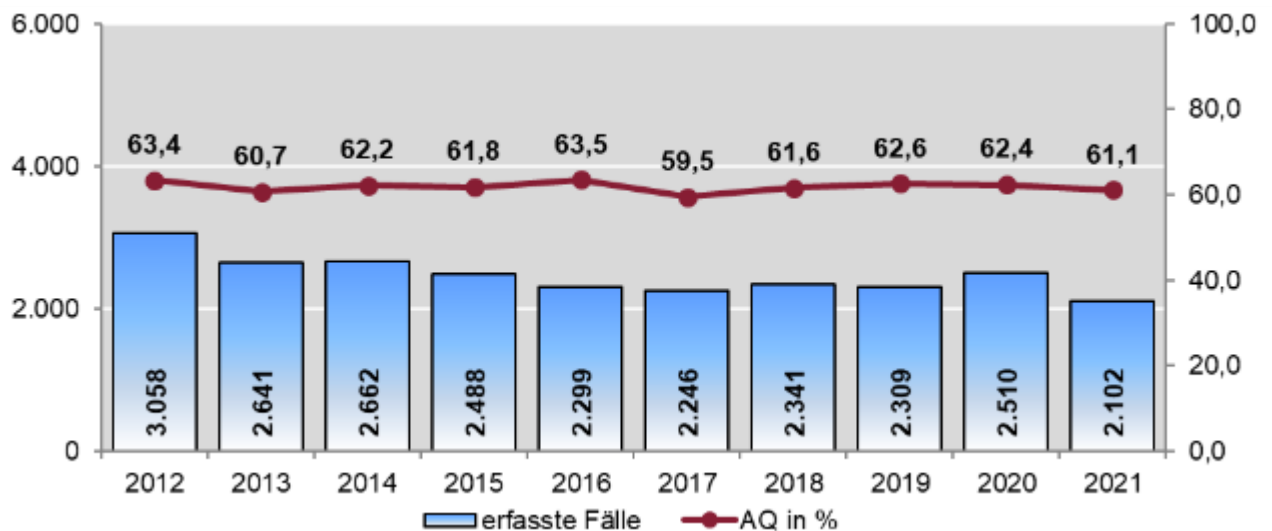
⁶³ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
○ Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin und seine Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	43	29	14	48,3	97,7	-2,3
○ Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	36	28	8	28,6	100,0	10,7
• Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	46	65	-19	-29,2	100,0	0,0

Hinsichtlich der Betrachtungen zum Dunkelfeld im Bereich der Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder weiteren IT-Geräten wird auf das Kapitel 2.6 Cybercrime verwiesen.

2.8 Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor⁶⁴

Abbildung 18: Entwicklung der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2012 - 2021



Im Jahr 2021 sank die Zahl der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte im Vergleich zum Vorjahr um 408 (-16,3 %) auf 2.102 Fälle. Der Rückgang ist insbesondere auf die Abnahme des unerlaubten Umgangs mit Abfällen gemäß § 326 (außer Abs. 2) StGB um 129 (-17,4 %) auf 613 Fälle, der Verstöße gegen das Infektionsschutzgesetz um 58 (-92,1 %) auf fünf

⁶⁴ Dazu zählen: Wilderei gemäß §§ 292, 293 StGB, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen gemäß §§ 307-312 StGB, Straftaten gegen die Umwelt gemäß §§ 324, 324a, 325-330a StGB, gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB, weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß §§ 313, 318 StGB, Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z. B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, Arzneimittelgesetz, seit 2017 das Anti-Doping-Gesetz, Weingesetz, seit 2018 das Abfallverbringungsgesetz), Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (z. B. Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungsgesetz, Chemikaliengesetz, Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz).

Fälle⁶⁵, der Fischwilderei um 46 (-28,6 %) auf 115 Fälle sowie der Verstöße gegen das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch um 44 (-38,3 %) auf 71 Fälle zurückzuführen.

Tabelle 14: Entwicklung einzelner Deliktsbereiche der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2021

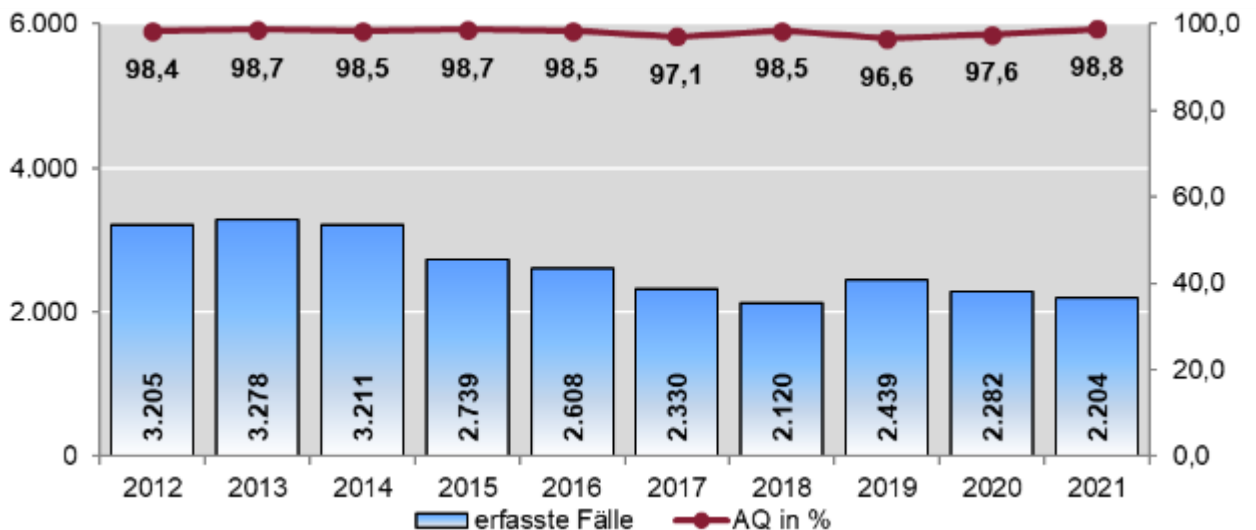
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte insgesamt, davon	2.102	2.510	-408	-16,3	61,1	-1,3
• Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB, davon	898	1.058	-160	-15,1	51,2	-1,4
o Unerlaubter Umgang mit Abfällen § 326 (außer Abs. 2) StGB	613	742	-129	-17,4	47,0	0,2
o Gewässerverunreinigung § 324 StGB	137	148	-11	-7,4	46,7	-4,7
o Bodenverunreinigung § 324a StGB	74	78	-4	-5,1	58,1	-9,8
o Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	18	38	-20	-52,6	94,4	2,3
• Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor, davon	605	720	-115	-16,0	53,9	0,6
o Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	495	528	-33	-6,3	48,7	1,7
o Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	29	30	-1	-3,3	86,2	9,5
o Verstoß gegen das Bundesjagdgesetz	8	5	3	60,0	100,0	20,0
o Straftaten nach dem Abfallverbringungsgesetz (AbfVerbrG)	6	5	1	20,0	83,3	23,3
o Verstoß gegen das Infektionsschutzgesetz	5	63	-58	-92,1	100,0	7,9
• Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG), davon	384	463	-79	-17,1	94,5	-1,0
o Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz (AMG)	127	125	2	1,6	89,0	1,0
o Straftaten nach dem Anti-Doping-Gesetz (AntiDopG)	113	126	-13	-10,3	97,3	-1,1

⁶⁵ Der Rückgang der Fallzahlen steht insbesondere im Zusammenhang mit der am 23.05.2020 in Kraft getretenen Neuregelung des § 75 Abs. 1 Nr. 1 IfSG (Gesetz v. 27.03.2020 - BGBl. I S. 587), wonach eine Strafbarkeit für Verstöße gegen vollziehbare Anordnungen nach § 28 Abs. 1 S. 2 IfSG („Schutzmaßnahme“), § 30 Abs. 1 S. 2 IfSG („Absonderung“ vormals „Quarantäne“) und § 31 IfSG („berufliches Tätigkeitsverbot“) entfällt. Verstöße gegen vollziehbare Anordnungen (eine solche stellt die jeweils gültige Corona-Bekämpfungsverordnung Rheinland-Pfalz dar) nach den vorgenannten Rechtsnormen sind seit der In-Kraft-Setzung der Neuregelung des § 75 Abs. 1 IfSG einheitlich als Ordnungswidrigkeiten einzustufen. Eine Strafbarkeit ist nur dann gegeben, wenn der Verstoß vorsätzlich begangen wurde und ein „Verbreitungserfolg“ im Sinn des § 74 IfSG hinzutritt.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
o Verstoß gegen das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	71	115	-44	-38,3	97,2	-1,1
o Verstoß gegen das Weingesetz	70	94	-24	-25,5	100,0	1,1
• Wilderei §§ 292, 293 StGB, davon	195	249	-54	-21,7	66,2	-1,3
o Fischwilderei	115	161	-46	-28,6	93,0	8,5
o Jagdwilderei	80	88	-8	-9,1	27,5	-8,9
• Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB	20	20	0	0,0	30,0	-50,0

2.9 Wirtschaftskriminalität

Abbildung 19: Entwicklung der Wirtschaftskriminalität 2012 - 2021



Im Jahr 2021 sank die Zahl der Wirtschaftsdelikte um 78 (-3,4 %) auf 2.204 Fälle. Rückgänge sind insbesondere im Bereich des Abrechnungsbetruges im Gesundheitswesen um 204 Fälle (-32,3 %) auf 428 Fälle zu verzeichnen. Diese Abnahmen lassen sich hauptsächlich auf zwei im Jahr 2020 erfasste Sammelverfahren zurückführen, welche im damaligen Erfassungszeitraum einen Anstieg der Fallzahlen bedingten.

Eine erneute deutliche Zunahme ist insbesondere im Bereich des Subventionsbetruges um 204 (+168,6 %) auf 325 Fälle im Zusammenhang mit der Beantragung oder der Auszahlung von Corona-Soforthilfen festzustellen.

Der durch Wirtschaftskriminalität verursachte Schaden belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 175.227.215 €. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 48.945.713 € (+38,8 %). Diese Entwicklung resultiert in erster Linie aus einer Zunahme der Schadensumme bei den Insolvenzverschleppungen um ca. 73,8 Mio. € (+132,2 %).

Auf die Delikte der Wirtschaftskriminalität entfällt regelmäßig ein Anteil von lediglich 1,0 % an allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße. Am gesamten Schadensaufkommen nehmen sie jedoch einen Anteil von 55,8 % ein. Hierbei schlagen insbesondere die Insolvenzdelikte zu Buche.

Tabelle 15: Entwicklung von ausgewählten Delikten der Wirtschaftskriminalität 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-
Wirtschaftskriminalität insgesamt, davon	2.204	2.282	-78	-3,4	98,8	1,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	1.853	1.898	-45	-2,4	98,9	1,4
• Betrug, davon	1.111	1.066	45	4,2	98,7	2,5
o Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	428	632	-204	-32,3	99,5	0,0
o Subventionsbetrug	325	121	204	168,6	100,0	2,5
o Anlagebetrug ⁶⁶	228	110	118	107,3	96,5	7,4
o Waren- und Warenkreditbetrug	49	55	-6	-10,9	100,0	9,1
o Betrug (sonstiger)	36	59	-23	-39,0	91,7	10,3
o Leistungsbetrug	20	53	-33	-62,3	100,0	0,0
• Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB, davon	443	459	-16	-3,5	99,3	0,0
o Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	363	436	-73	-16,7	99,4	0,1
o Untreue § 266 StGB ⁶⁷	80	23	57	247,8	98,8	-1,2
• Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB, davon	265	348	-83	-23,9	99,2	-0,5
o Bankrott	199	256	-57	-22,3	99,0	-1,0
• Urkundenfälschung	28	22	6	27,3	92,9	2,0
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	255	319	-64	-20,1	98,0	-0,1
• Insolvenzverschleppung	184	239	-55	-23,0	100,0	0,0

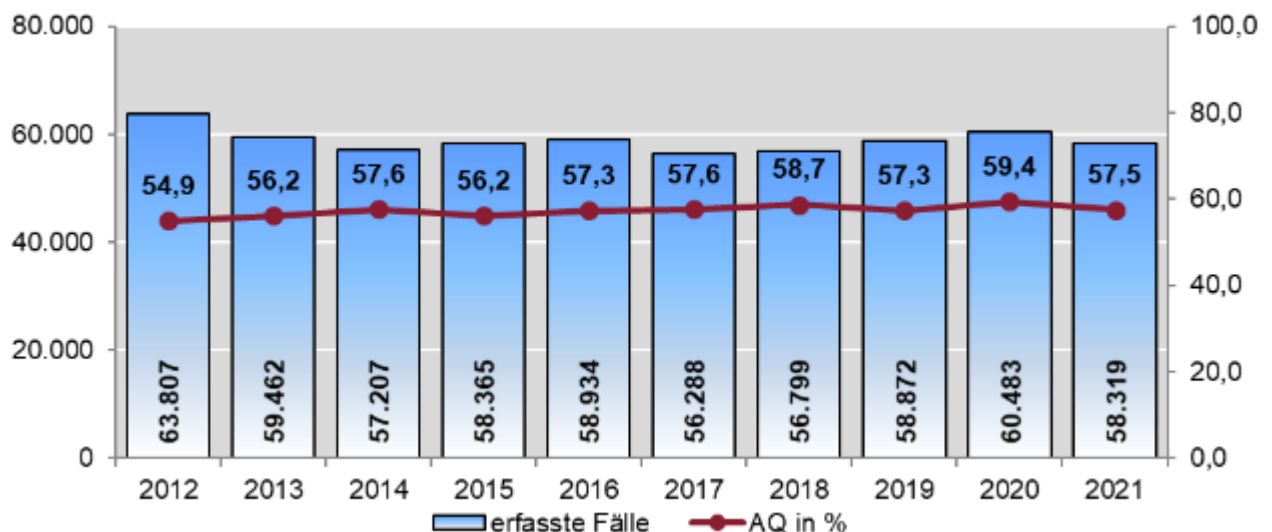
⁶⁶ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.5.

⁶⁷ In einem Sammelverfahren mit 39 Fällen unterließ es ein Rechtsanwalt in seiner Vermögensbetreuungspflicht seinen Mandanten zustehende Gelder weiterzuleiten.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	96	65	31	47,7	99,0	0,5
• Geldwäsche, Verschleierung un- rechtmäßig erlangter Vermögens- werte	76	49	27	55,1	100,0	0,0
• Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331- 353d, 355, 357 StGB	17	4	13	325,0	94,1	19,1

2.10 Sonstige Straftatbestände gemäß StGB⁶⁸

Abbildung 20: Entwicklung der sonstigen Straftatbestände gemäß StGB 2012 - 2021



Die „sonstigen“ Straftatbestände gemäß StGB sind um 2.164 (-3,6 %) auf 58.319 Fälle gesunken. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Abnahme der Beleidigungen (-1.039 bzw. 6,8 % auf 14.184 Fälle), Brandstiftungen und Herbeiführungen einer Brandgefahr (-375 bzw. 28,3 % auf 948 Fälle) sowie gefährlichen Eingriffe in den Straßenverkehr (-240 bzw. 18,7 % auf 1.043 Fälle) zurückzuführen.

⁶⁸ In der Straftatenobergruppe „Sonstige Straftatbestände gemäß StGB“ sind alle Straftaten, die in keiner anderen Obergruppe des PKS-Deliktkataloges zu erfassen sind, enthalten (beispielsweise Sachbeschädigung, Beleidigung und Umweltdelikte).

Tabelle 16: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der „sonstigen“ Straftaten gemäß StGB 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	58.319	60.483	-2.164	-3,6	57,5	-1,9
• Sachbeschädigung, davon	27.512	27.186	326	1,2	27,1	-1,5
o an Kfz (ohne Graffiti)	9.148	9.871	-723	-7,3	20,6	0,7
o Sachbeschädigung (sonstige)	6.516	5.321	1.195	22,5	52,8	-2,8
o Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt ⁶⁹	5.817	4.526	1.291	28,5	10,2	-4,9
o Sachbeschädigung auf Straße, Weg oder Platz (sonstige)	4.133	5.424	-1.291	-23,8	27,1	-5,4
• Beleidigung	14.184	15.223	-1.039	-6,8	90,9	-0,3
• Hausfriedensbruch	5.531	5.714	-183	-3,2	82,0	-3,8
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113-115 StGB, davon	1.503	1.695	-192	-11,3	99,1	1,4
o Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	798	976	-178	-18,2	99,2	0,4
o Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	705	719	-14	-1,9	98,9	2,7
• Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	1.043	1.283	-240	-18,7	44,7	0,8
• Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	948	1.323	-375	-28,3	50,8	5,0
• Falsche Verdächtigung	924	955	-31	-3,2	95,7	-0,1
• Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	898	1.058	-160	-15,1	51,2	-1,4
• Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger erlangter Vermögenswerte ⁷⁰	593	369	224	60,7	97,8	2,1
• Vortäuschen einer Straftat	452	515	-63	-12,2	96,5	-0,2
• Hehlerei	321	419	-98	23,4	95,3	3,2
• Erpressung, davon	286	315	-29	-9,2	69,2	-6,4
o Erpressung (sonstige)	240	280	-40	-14,3	75,0	-3,9
o Erpressung auf sexueller Grundlage	42	32	10	31,3	33,3	-13,6
• Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes	275	229	46	20,1	97,5	1,0
• Wilderei, davon	195	249	-54	-21,7	66,2	-1,3
o Fischwilderei	115	161	-46	-28,6	93,0	8,5
o Jagdwilderei	80	88	-8	-9,1	27,5	-8,9
• Falsche Versicherung an Eides Statt	182	200	-18	-9,0	97,8	-1,7
• Verletzung der Unterhaltspflicht	157	191	-34	-17,8	98,7	-0,3

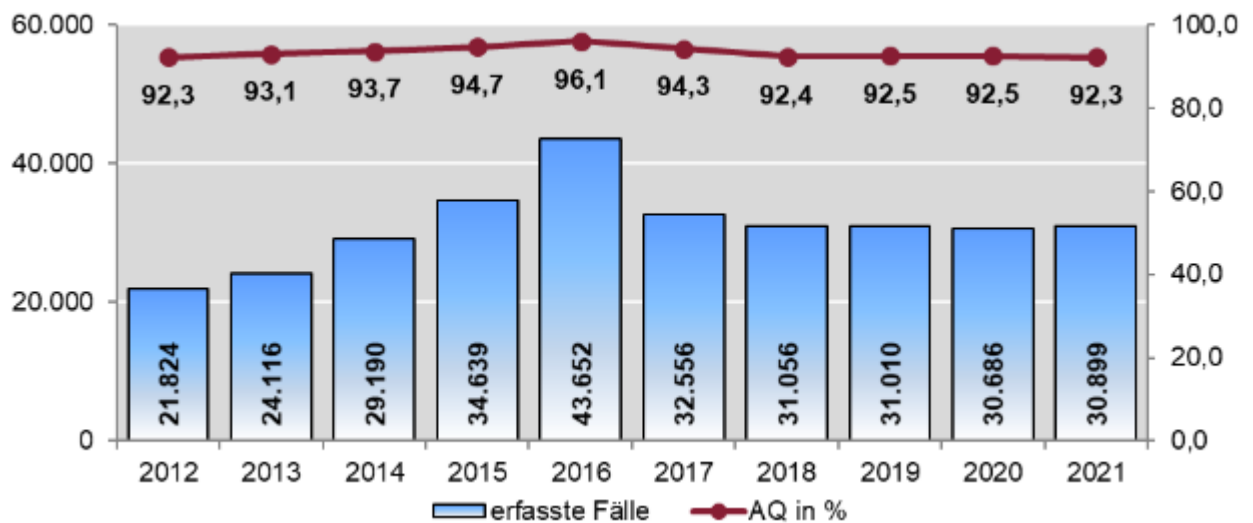
⁶⁹ Im Summenschlüssel „Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt“ fließen insbesondere auch die Fälle ein, die sich auf Straßen, Wegen oder Plätzen ereignet haben. Der Anstieg ist insbesondere mit der erhöhten Anzeigebereitschaft durch das Projekt „Saubere/sichere Stadt“ der Stadt Koblenz zu erklären.

⁷⁰ In einem Ermittlungsverfahren mit 86 Fällen wurde der Beschuldigte Opfer eines Betrugers (love-/romance scamming) und ließ sich dazu verleiten Warenlieferungen und Gelder von Dritten ins Ausland weiterzuleiten.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
• Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	125	97	28	28,9	87,2	-0,4
• Verletzung des Post- oder Fernmeldegeheimnisses	101	73	28	38,4	62,4	7,6
• Glücksspiel	61	35	26	74,3	93,4	-3,7
• Wucher	60	99	-39	-39,4	73,3	4,6
• Üble Nachrede und Verleumdung gegen Personen des politischen Lebens	41	25	16	64,0	78,0	6,0

2.11 Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze

Abbildung 21: Entwicklung der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2012 - 2021⁷¹

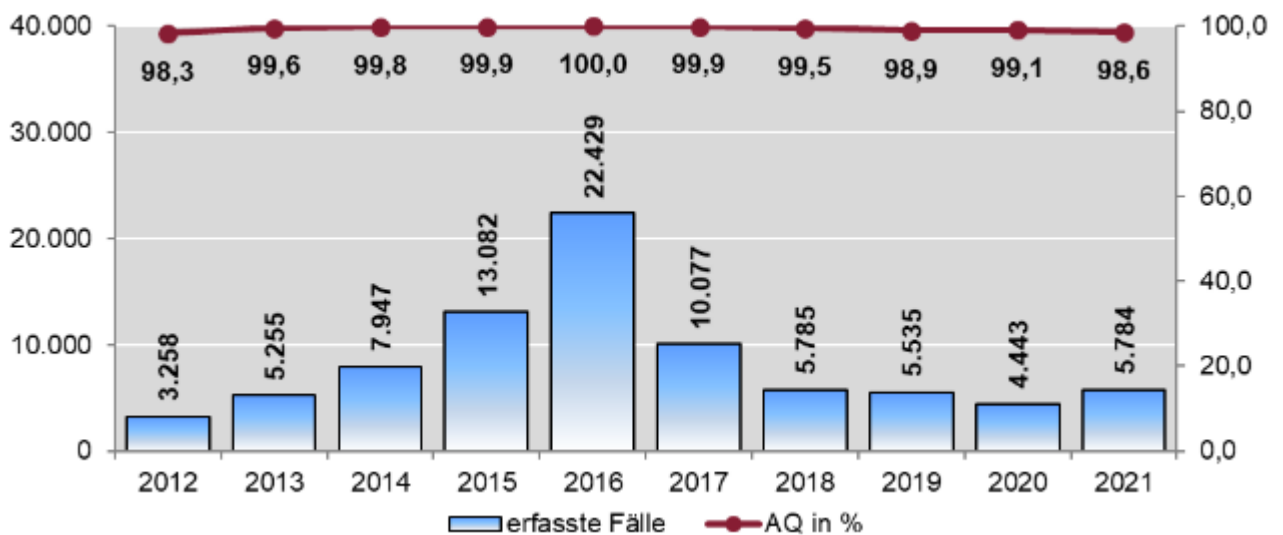


Die Zahl der von der Polizei registrierten Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze nahm im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 213 (+0,7 %) auf insgesamt 30.899 Fälle zu. Der Anstieg ist insbesondere auf die Zunahme der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (+1.341 bzw. 30,2 % auf 5.784 Fälle) zurückzuführen.

⁷¹ Bei der Interpretation der Fallzahlen des Jahres 2016 ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der hohen Arbeitsbelastung der mit ausländerrechtlichen Verstößen beauftragten Ermittlungsgruppen ca. 9.000 Strafanzeigen aus dem Jahr 2015 erst im Berichtsjahr 2016 in die PKS einfließen.

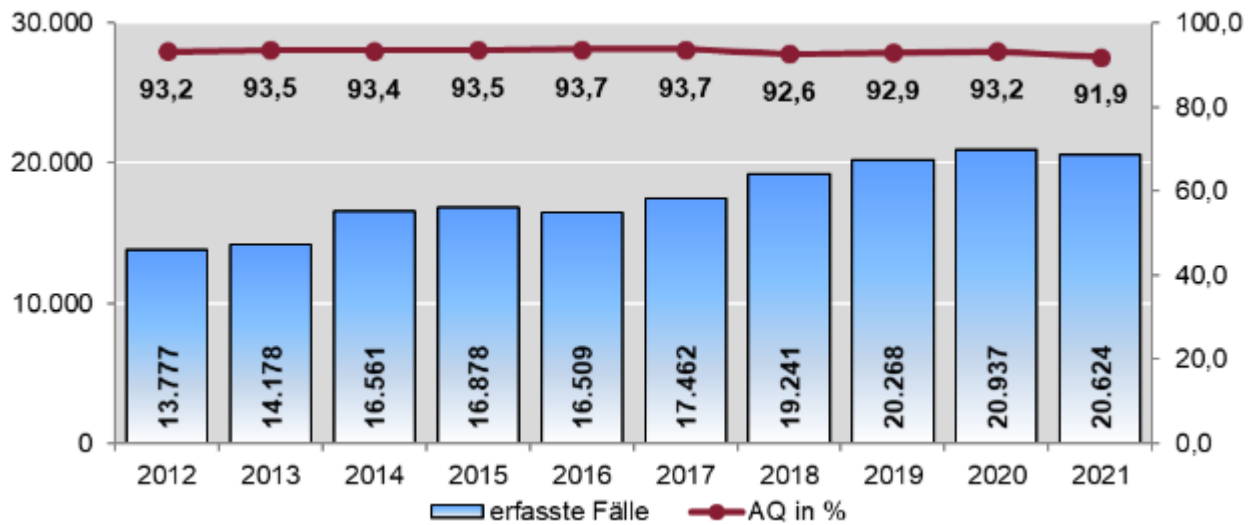
Rückläufig sind dagegen die Verstöße gegen das Waffengesetz (-331 bzw. 16,1 % auf 1.727 Fälle) sowie Rauschgiftdelikte (-313 bzw. 1,5 % auf 20.624 Fälle).

Abbildung 22: Entwicklung der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU 2012 - 2021



Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU nahmen im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 1.341 (+30,2 %) auf 5.784 Fälle zu. Der Anstieg ist auf die gestiegenen Zahlen beim unerlaubten Aufenthalt nach unerlaubter/ungeklärter Einreise (+1.245 bzw. 46,9 %) zurückzuführen. Die Strafbarkeit trifft auch auf Flüchtlinge zu, bei denen sich die Europäische Union in Folge eines Bürgerkrieges, wie z. B. in Syrien, verpflichtet hat, Menschen aus diesen Staaten Asyl zu gewähren. Da sie wegen der eigentlich geltenden Visumpflicht bei der Einreise zunächst den Status „unerlaubt aufhältig“ haben, begehen sie formal eine Straftat nach dem Aufenthaltsgesetz. Nach den PKS-Richtlinien sind die wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren in der PKS zu registrieren, auch wenn die Staatsanwaltschaft sie auf der Grundlage von Artikel 31 Menschenrechtskonvention einstellt. Die zunehmende Entwicklung steht im Zusammenhang mit dem Anstieg der Zuwandererzahlen (Vgl. Kapitel 3).

Abbildung 23: Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2012 - 2021



Die Fallzahlen der Rauschgiftkriminalität sind seit 2017 nur noch eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar, da seither auch die Verstöße gegen das Ende 2016 in Kraft getretene Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) in der PKS erfasst werden. Hierunter fallen neue psychoaktive Stoffe (NPS), die u. a. als Badesalze oder Kräutermischungen in den Handel kommen und nicht dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) unterliegen.

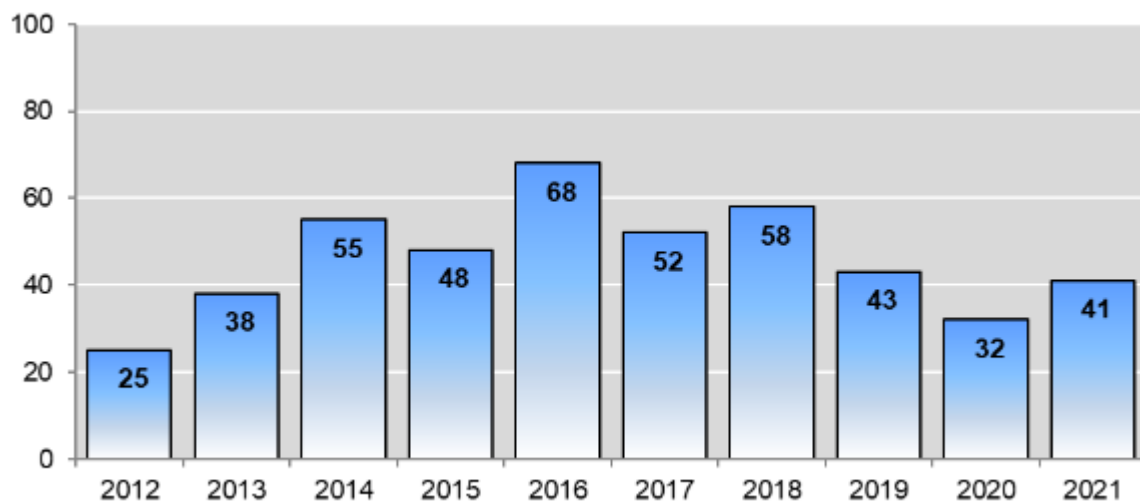
Im Berichtsjahr 2021 ist bei Rauschgiftdelikten ein Rückgang um 313 (-1,5 %) auf 20.624 Fälle zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind Rückgänge der allgemeinen Verstöße gegen das BtMG⁷² um 337 (-2,1%) auf 15.936 Fälle.

Nach Rauschgiftarten stellten die Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis mit rund 57 % und mit Amphetaminen/Metamphetaminen und deren Derivaten in Pulver-, flüssiger oder Kapselform (z.B. Ecstasy) mit rund 27 % der Fälle erneut die größten Anteile der Delikte dar. In rund drei Viertel der angezeigten Fälle (77,3 %) handelte es sich um allgemeine Verstöße gegen das BtMG. In 19,0 % der Fälle wurden Drogen gehandelt, geschmuggelt oder eingeführt.

⁷² Unter den Summenschlüssel des PKS-Straftatenkataloges „Allgemeine Verstöße“ zählen der Erwerb und der Besitz, die Abgabe, die Herstellung, das Verschaffen oder Mitteilen einer Gelegenheit zum unbefugten Erwerb oder zur unbefugten Abgabe von BtM gemäß § 29 BtMG, nicht jedoch der unerlaubte Handel mit und Schmuggel von BtM.

Die Polizei Rheinland-Pfalz stellte im Jahr 2021 insgesamt 223,9 kg harte Drogen (2020: 259,6 kg⁷³) und 947,9 kg Cannabisprodukte (2020: 284,2 kg⁷⁴) sicher. Harte Drogen sind z. B. Heroin, Kokain und Amphetamine.

Abbildung 24: Entwicklung der Rauschgifttodesfälle 2012 - 2021



Die Zahl der im Berichtsjahr bekannt gewordenen Rauschgifttodesfälle ist um neun (28,1 %) auf 41 Tote (acht weibliche und 33 männliche Tote) gestiegen. Zur häufigsten Todesursache zählten im Jahr 2021 Vergiftungen durch Opioide/Opiate, wovon ca. 87 % in Verbindung mit anderen Substanzen waren. Der jüngste Rauschgifttote war 13 Jahre und der älteste 61 Jahre. Das Durchschnittsalter lag im Jahr 2021 bei 37 Jahren.

⁷³ Da sich das Erfassungssystem im Berichtsjahr 2020 noch in der Testphase befand, sind die Daten für das Jahr 2020 als nicht valide anzusehen.

⁷⁴ Vgl. vorherige FN.

Tabelle 17: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche im Bereich der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	30.899	30.686	213	0,7	92,3	-0,2
• Rauschgiftdelikte, davon	20.624	20.937	-313	-1,5	91,9	-1,3
o Allgemeine Verstöße § 29 BtMG, davon	15.936	16.273	-337	-2,1	93,0	-0,7
- Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	9.204	9.360	-156	-1,7	93,4	0,1
o Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften § 29 BtMG	3.018	2.991	27	0,9	87,4	-3,8
o Unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	954	922	32	3,5	92,8	-1,9
o Unerlaubte Einfuhr von Betäubungsmitteln § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge), davon	158	91	67	73,6	72,8	-18,4
- Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Cannabisprodukten ⁷⁵	105	38	67	176,3	63,8	-28,3
o Straftaten nach dem Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz	49	58	-9	-15,5	85,7	-7,4
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU, davon	5.784	4.443	1.341	30,2	98,6	-0,5
o Unerlaubter Aufenthalt § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	4.562	3.267	1.295	39,6	99,1	0,0
o Unerlaubte Einreise § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	680	584	96	16,4	98,7	-1,0
o Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	77	53	24	45,3	67,5	-17,4
• Verstoß gegen das Waffengesetz	1.727	2.058	-331	-16,1	90,3	-1,1
• Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	642	682	-40	-5,9	99,2	-0,2
• Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	495	528	-33	-6,3	48,7	1,7
• Verstoß gegen das Kunsturheberrechtsgesetz	372	413	-41	-9,9	88,2	3,5
• Insolvenzverschleppung	184	239	-55	-23,0	100,0	0,0
• Verstoß gegen das VersammlG des Bundes und der Länder	149	287	-138	-48,1	61,1	22,4
• Verstoß gegen das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	71	115	-44	-38,3	97,2	-1,1
• Inverkehrbringen nicht zugelassener Arzneimittel, illegaler Handel oder Abgabe von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln (iAMidlegV)	55	36	19	52,8	83,6	-2,5
• Verstoß gegen das Infektionsschutzgesetz ⁷⁶	5	63	-58	-92,1	100,0	7,9

⁷⁵ Der Zuwachs um 67 (+176,3 %) Fälle ist insbesondere durch einen hohen Anstieg der Erfassungen durch den Zoll (+66 bzw. 440,0 %) zu erklären.

⁷⁶ Zu den Gründen des Rückgangs vgl. Kapitel 2.8.

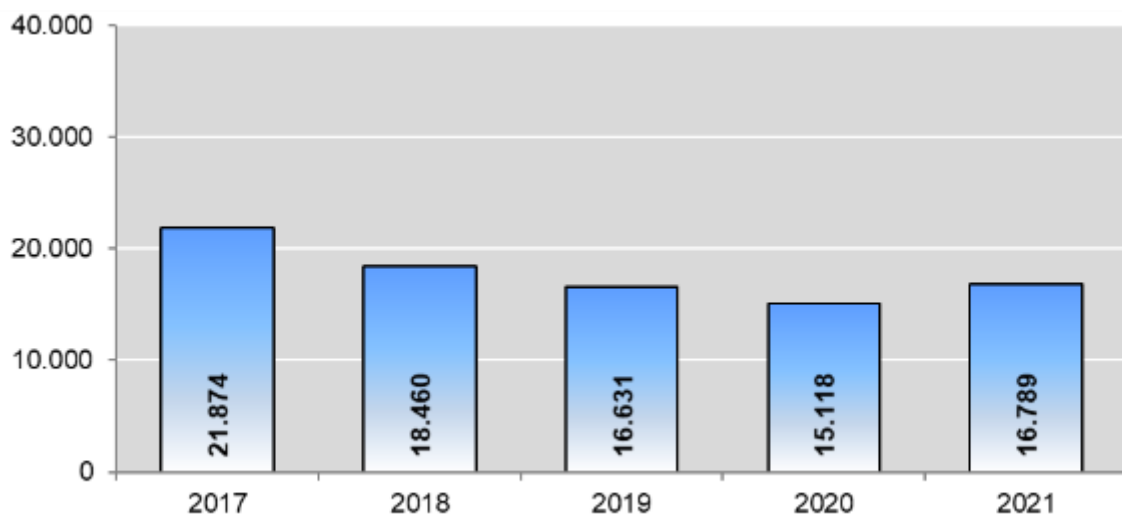
3 Kriminalität im Kontext von Zuwanderung⁷⁷

3.1 Allgemeines

Nach dem Aufenthaltsgesetz benötigen Drittstaatsangehörige grundsätzlich einen Pass und einen Aufenthaltstitel zur Einreise in die Bundesrepublik Deutschland. Sofern diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, begehen diese Personen mit ihrer dann unerlaubten Einreise und ihrem anschließenden unerlaubten Aufenthalt einen Verstoß gegen das Aufenthaltsgesetz⁷⁸.

3.2 Straftaten durch Zuwanderer

Abbildung 25: Straftaten durch Zuwanderer einschließlich ausländerrechtliche Verstöße 2017 - 2021

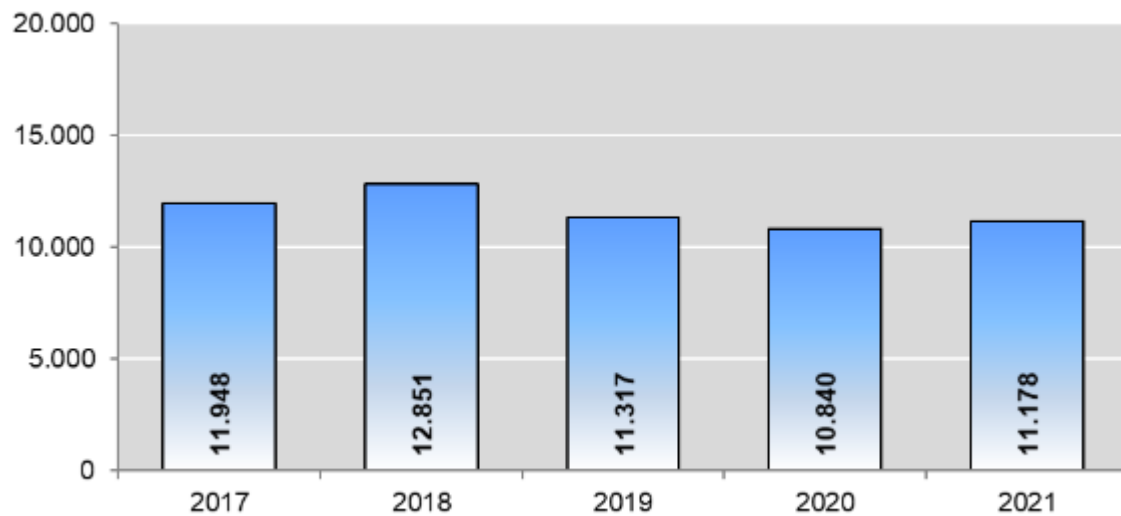


2021 hat die Polizei insgesamt 16.789 Straftaten (einschließlich der ausländerrechtlichen Verstöße) in der PKS registriert, bei denen mindestens ein Zuwanderer tatverdächtig war. Das sind 1.671 Fälle (+11,1 %) mehr als im Vorjahr. Hiervon entfallen 5.611 Fälle bzw. 33,4 % auf ausländerrechtliche Verstöße (2020: 28,3 %).

⁷⁷ Tatverdächtige Zuwanderer werden in der PKS mit dem Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „International/national Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtling“, „Duldung“ und „unerlaubter Aufenthalt“ registriert.

⁷⁸ Vgl. Kapitel 2.11.

**Abbildung 26: Straftaten durch Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße
2017 - 2021**



Zuwanderer begingen im Jahr 2021 insgesamt 11.178 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße. Das sind 338 Fälle (+3,1 %) mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Zuwanderer an allen aufgeklärten Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße betrug im Berichtsjahr 8 % (2020: 7,3 %).

Tabelle 18: Entwicklung der durch Zuwanderer begangenen Delikte ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktsgruppen	2021		2020		Zu-/Abnahme	
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an allen aufgeklärten Fällen	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an allen aufgeklärten Fällen	Anzahl	in %
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße , davon	11.178	8,0	10.840	7,3	338	3,1
Straftaten gegen das Leben , davon	11	12,0	8	8,7	3	37,5
• Totschlag	9	18,8	4	8,5	5	125,0
• Mord	1	4,8	4	17,4	-3	-75,0
• Abbruch der Schwangerschaft	1	20,0	0	0,0	1	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt , davon	385	8,2	325	9,2	60	18,5
• Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e StGB, davon	169	6,7	57	4,0	112	196,5
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften	148	7,5	52	5,2	96	184,6
• Sexuelle Belästigung	71	14,5	113	22,1	-42	-37,2
• Vergewaltigung § 177 Abs. 6, 7, 8 StGB	70	15,2	69	16,3	1	1,4
• Sexueller Missbrauch von Kindern	23	3,7	23	3,8	0	0,0
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	22	9,6	30	11,0	-8	-26,7
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	22	10,3	28	14,8	-6	-21,4
• Sexueller Missbrauch von Jugendlichen	5	12,5	2	4,5	3	150,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	3.505	10,1	3.671	9,9	-166	-4,5
• Körperverletzung, davon	2.450	10,9	2.719	10,6	-269	-9,9
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	1.650	10,1	1.806	9,6	-156	-8,6
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	758	15,4	863	15,6	-105	-12,2
• Bedrohung	685	9,8	545	9,7	140	25,7
• Nötigung	167	4,5	203	4,9	-36	-17,7
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	123	18,9	128	17,2	-5	-3,9
Diebstahl insgesamt , davon	1.669	10,8	1.717	9,1	-48	-2,8
• Ladendiebstahl insgesamt	865	12,2	959	10,9	-94	-9,8
• Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	142	14,2	58	6,2	84	144,8
• Wohnungseinbruchdiebstahl	80	21,2	113	18,0	-33	-29,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte , davon	2.294	8,3	1.973	6,9	321	16,3
• Beförderungerschleichung	803	16,7	752	16,3	51	6,8
• Urkundenfälschung, davon	586	18,1	489	16,6	97	19,8

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktsgruppen	2021		2020		Zu-/Abnahme	
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an allen aufgeklärten Fällen	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an allen aufgeklärten Fällen	Anzahl	in %
o Urkundenfälschung (sonstige)	451	17,0	385	16,1	66	17,1
o Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen	54	61,4	22	37,3	32	145,5
o Missbrauch von Ausweispapieren	37	48,1	20	25,0	17	85,0
• Betrug (sonstiger)	226	7,9	210	6,6	16	7,6
• Waren- und Warenkreditbetrug	160	1,9	213	2,4	-53	-24,9
• Leistungsbetrug	130	12,9	25	2,7	105	420,0
• Unterschlagung	113	5,2	97	4,0	16	16,5
• Sozialleistungsbetrug	73	12,8	54	10,2	19	35,2
• Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	61	8,4	24	2,6	37	154,2
• Subventionsbetrug	18	5,5	7	5,9	11	157,1
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	2.077	6,2	2.010	5,6	67	3,3
• Beleidigung	559	5,4	528	4,7	31	5,9
• Sachbeschädigung, davon	490	6,6	482	6,2	8	1,7
o Sachbeschädigung (sonstige)	269	7,8	239	8,1	30	12,6
o Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	107	5,9	99	4,0	8	8,1
o Sachbeschädigung an Kfz	86	4,5	120	5,9	-34	-28,3
• Hausfriedensbruch	402	8,9	403	8,2	-1	-0,2
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	123	8,3	111	6,7	12	10,8
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	1.237	5,4	1.136	4,7	101	8,9
• Rauschgiftdelikte	1.077	5,7	973	5,0	104	10,7
• Verstoß gegen das Waffengesetz	56	3,6	54	2,9	2	3,7
• Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	51	8,0	38	5,6	13	34,2
• Verstoß gegen das Infektionsschutzgesetz	0	0,0	19	32,8	-19	-100,0
Gewaltkriminalität⁷⁹	962	15,8	1.068	15,8	-106	-9,9
Straßenkriminalität⁸⁰	951	10,4	1.010	9,6	-59	-5,8
Cybercrime⁸¹	78	4,4	130	6,0	-52	-40,0

Im Berichtsjahr 2021 ist ein Anstieg der Straftaten durch Zuwanderer um 338 (+3,1 %) auf 11.178 Fälle zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind insbesondere steigende Fallzahlen bei

⁷⁹ Vgl. Kapitel 4.1.

⁸⁰ Vgl. Kapitel 4.2.

⁸¹ Vgl. Kapitel 2.6.

der Bedrohung aufgrund gesetzlicher Änderungen⁸² um 140 (+25,7 %) auf 685 Fälle, dem Verbreiten von pornographischen Schriften um 112 (+196,5 %) auf 169 Fälle, insbesondere im Zusammenhang mit sog. NCMEC-Fällen⁸³, und dem Leistungsbetrug um 105 (+420,0 %) auf 130 Fälle. Die Zunahme im Bereich des Leistungsbetruges resultiert hauptsächlich aus einem Ermittlungsverfahren des Polizeipräsidiums Mainz gegen einen Telefonshop-Betreiber. In 102 Fällen schloss der Tatverdächtige ohne Wissen der Geschädigten teilweise mehrere Verträge ab.

2021 ist die Gewaltkriminalität im Vergleich zum Vorjahr um 106 (-9,9 %) auf 962 Fälle gesunken. Ursächlich hierfür sind unter anderem Rückgänge bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikten um 105 (-12,2 %) auf 758 Fälle.

Die Fallzahlen des Ladendiebstahls sind weiterhin rückläufig und gingen im Berichtsjahr erneut um 94 (-9,8 %) auf 865 Fälle zurück.

Bei acht der elf Tötungsdelikte lag ein Versuch vor. Sechs Fälle richteten sich gegen andere Zuwanderer.

Von den 11.178 von Zuwanderern verübten Delikten entfielen insgesamt etwa die Hälfte auf Körperverletzungen (2.450 Fälle bzw. 21,9 %), Rauschgiftdelikte (1.077 Fälle bzw. 9,6 %), Ladendiebstähle (865 Fälle bzw. 7,7 %) und Beförderungserschleichungen (803 Fälle bzw. 7,2 %).⁸⁴

758 Fälle (30,9 %) der insgesamt 2.450 Körperverletzungen entfielen auf die gefährliche und schwere Körperverletzung. Hiervon richteten sich 48,8 % gegen andere Zuwanderer.

⁸² Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

⁸³ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.2.

⁸⁴ Alle Angaben beziehen sich auf Straftaten durch Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße.

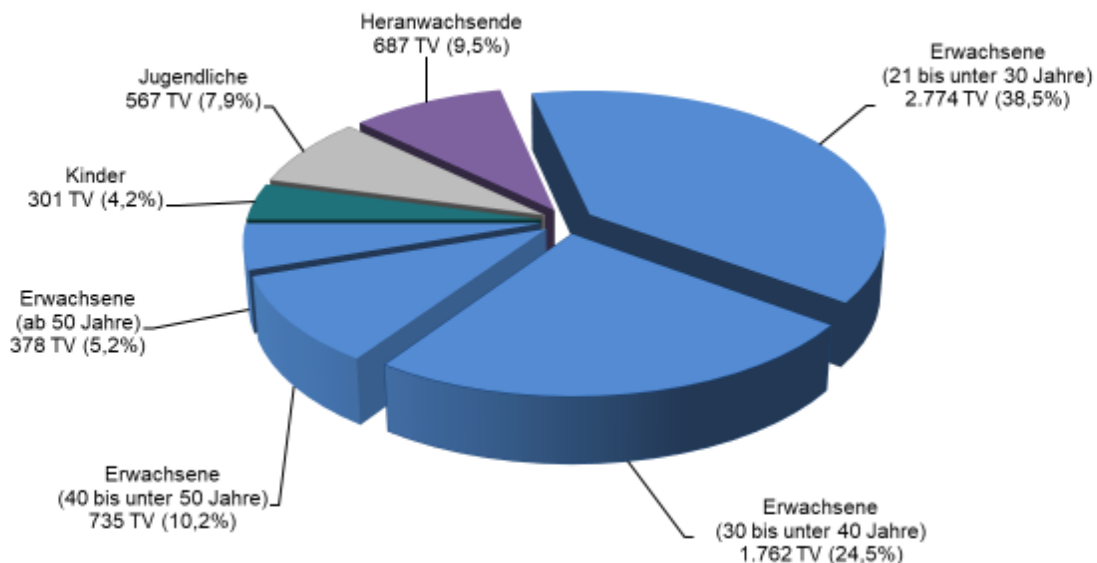
3.3 Tatverdächtige Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße

2021 waren in Rheinland-Pfalz 74.564 Zuwanderer gemeldet (2020: 73.338 Zuwanderer).⁸⁵ Im Vergleich zum Vorjahr nahmen diese damit um 1.226 Personen (+1,7 %) zu.

Die Polizei registrierte im Jahr 2021 insgesamt 7.204 tatverdächtige Zuwanderer in der PKS. Gegenüber 2020 bedeutet dies einen Anstieg um 356 TV (+5,2 %).

6.320 (87,7 %) der tatverdächtigen Zuwanderer waren männlich (2020: 87,3 %) und 884 (12,3 %) weiblich (2020: 12,7 %). Ihr Anteil an den TV der Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 7,7 %.

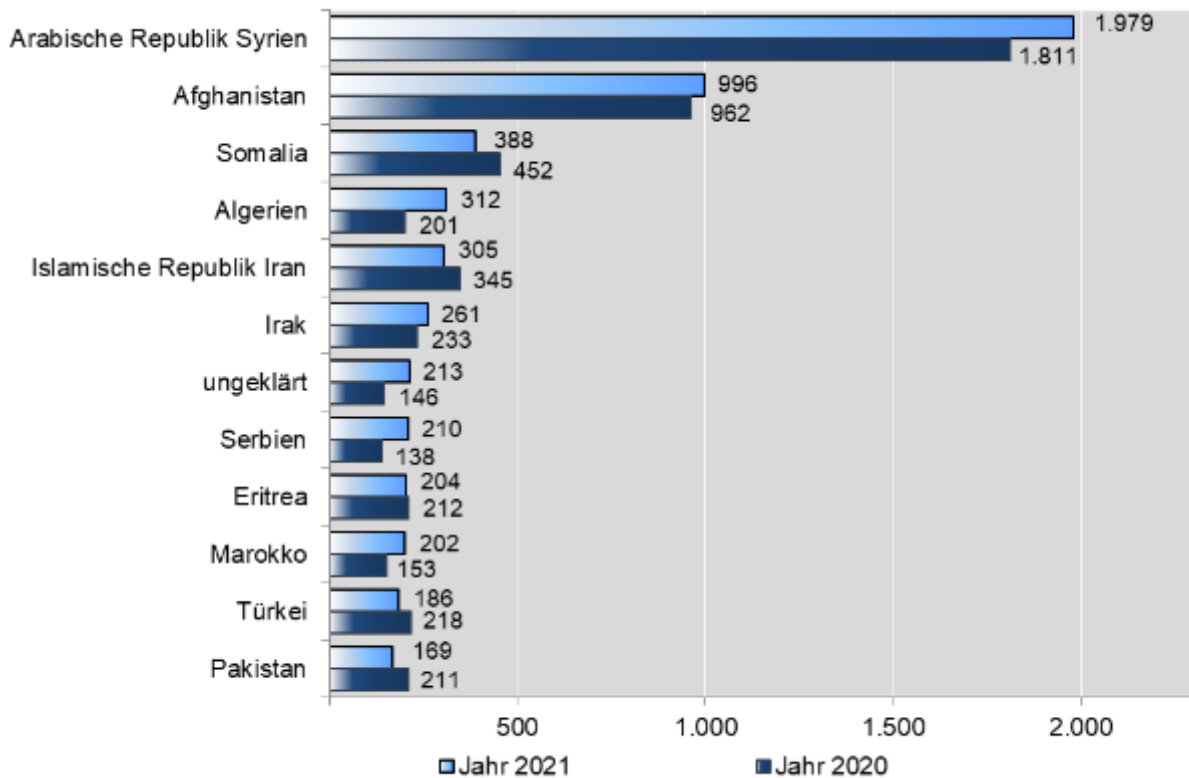
Abbildung 27: Verteilung der tatverdächtigen Zuwanderer nach Altersgruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021



3.129 TV (43,4 %) der insgesamt 7.204 tatverdächtigen Zuwanderer waren männlich und im Alter von 18 bis 29 Jahren.

⁸⁵ In Rheinland-Pfalz registrierte Zuwanderer zum 30.06.2021 (Quelle: Ausländerzentralregister).

Abbildung 28: TV Zuwanderer nach Staatsangehörigkeiten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2020 und 2021⁸⁶

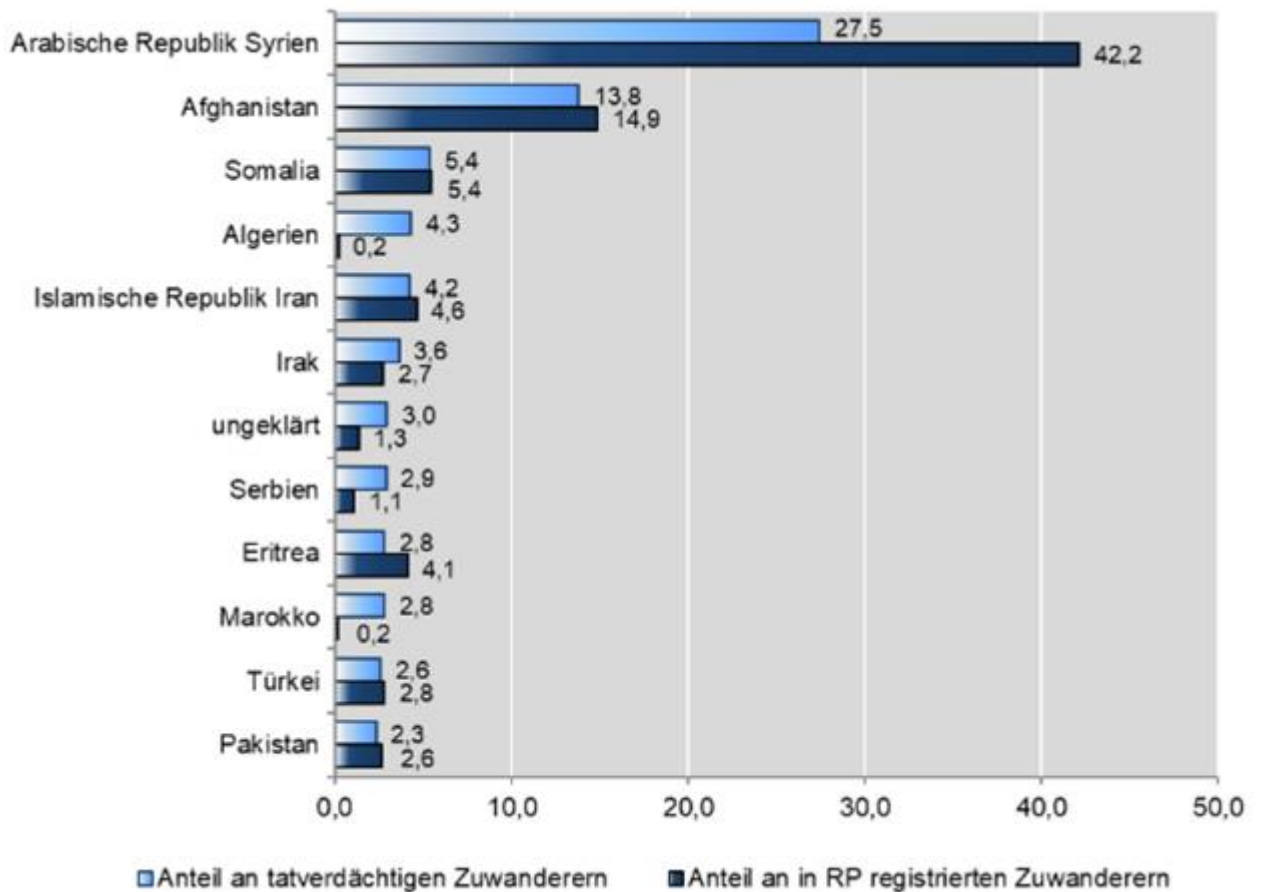


Die deutlichsten Anstiege im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen mit einer Zunahme um 168 TV (+9,3 %) syrische und um 111 TV (+55,2 %) algerische Zuwanderer. Die Zahl der im Ausländerzentralregister (AZR) in Rheinland-Pfalz registrierten algerischen Zuwanderer ist ebenfalls um 24 (+19,5 %) gestiegen, die der syrischen Zuwanderer hingegen um 52 (-0,2 %) gesunken.

Rückgänge wurden insbesondere bei den somalischen (-64 TV bzw. 14,2 %) und pakistani-schen (-42 TV bzw. 19,9 %) tatverdächtigen Zuwanderern festgestellt. Die Zahl der im AZR in Rheinland-Pfalz registrierten Zuwanderer aus Somalia stieg hingegen um 467 (+13,1 %) an. Die Anzahl der aus Pakistan stammenden Zuwanderer ging um 35 (-1,7 %) im Vergleich zum Vorjahr zurück.

⁸⁶ Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten TV-Zahlen ausgewiesen.

Abbildung 29: Gegenüberstellung: Anteile der tatverdächtigen Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zuwanderer⁸⁷ nach Staatsangehörigkeiten 2021⁸⁸



Bei der Gegenüberstellung der Anteile der tatverdächtigen Zuwanderer (ohne ausländerrechtliche Verstöße) und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zuwanderer zeigt sich folgendes Bild:

2021 hatten Syrer einen Anteil von 42,2 % an den in Rheinland-Pfalz im AZR registrierten Zuwanderern, stellten demgegenüber jedoch einen Anteil von nur 27,5 % an den tatverdächtigen Zuwanderern. Dagegen haben insbesondere algerische, marokkanische und serbische Zuwanderer einen höheren Anteil an den TV als an den im AZR registrierten Zuwanderern.

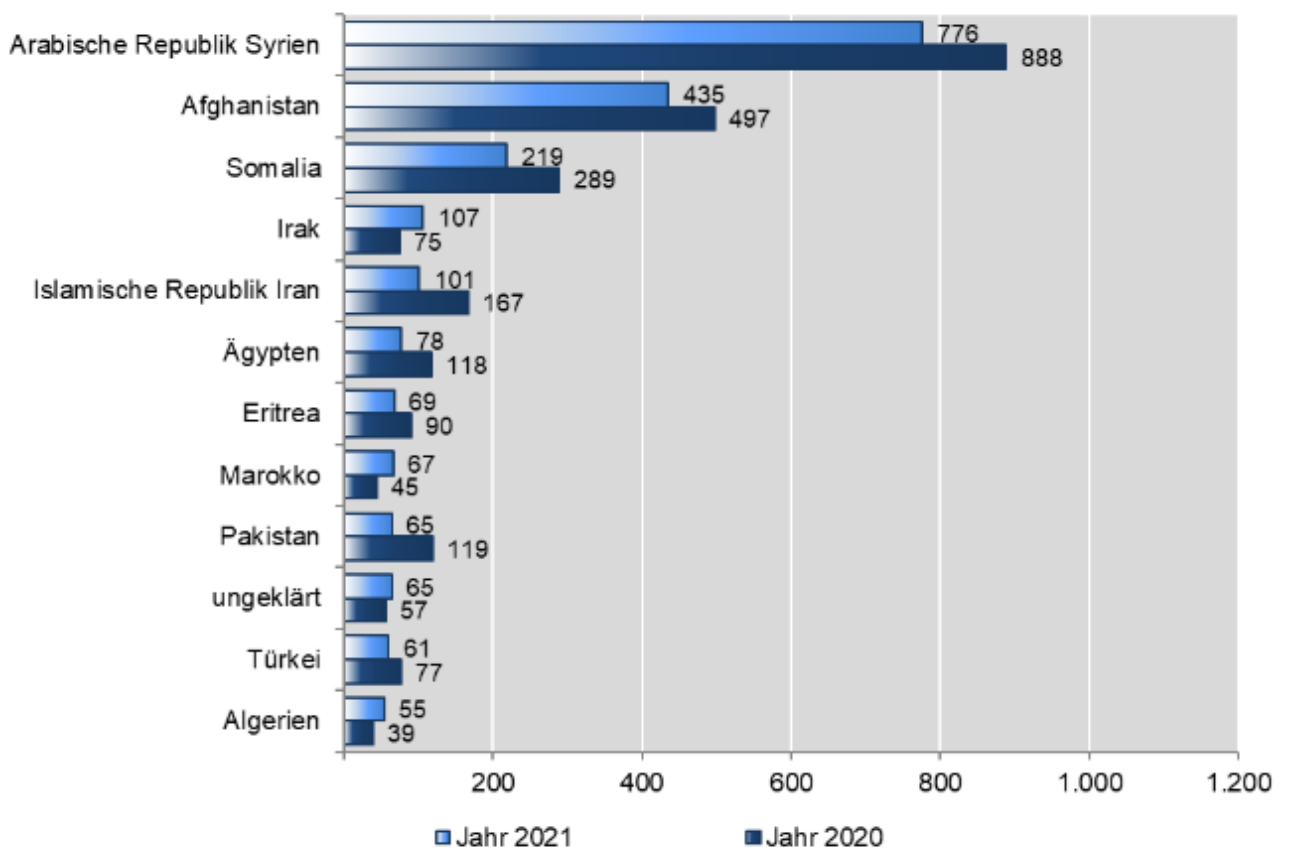
⁸⁷ In Rheinland-Pfalz registrierte Zuwanderer zum 30.06.2021 (Quelle: Ausländerzentralregister).

⁸⁸ Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten TV-Zahlen ausgewiesen.

3.4 Zuwanderer als Opfer von Straftaten nach Staatsangehörigkeiten⁸⁹

2021 wurden 2.546 Zuwanderer als Opfer einer Straftat in der PKS registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 391 Opfer (-13,3 %). Der Anteil an den 49.638 Opfern insgesamt lag bei 5,1 % (2020: 5,5 %).

Abbildung 30: Opfer nach Staatsangehörigkeiten für das Jahr 2020 und 2021⁹⁰

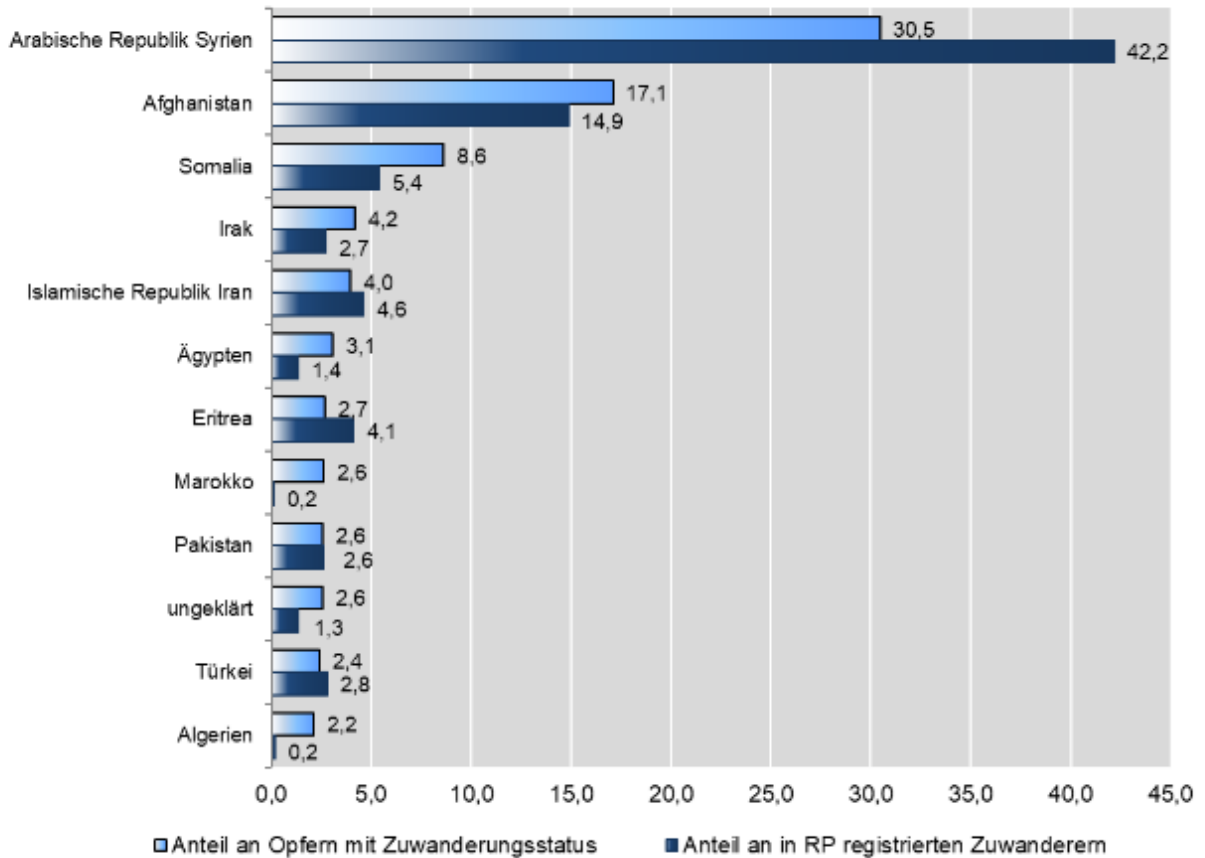


Fast die Hälfte der Opfer hatte eine syrische (30,5 %) oder afghanische (17,1 %) Staatsangehörigkeit.

⁸⁹ Opfer im Sinne der PKS sind unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und von Widerstandshandlungen gegen und tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen.

⁹⁰ Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten Opfer-Zahlen ausgewiesen.

Abbildung 31: Gegenüberstellung: Anteile der Opfer mit Zuwanderungsstatus und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zuwanderer⁹¹ nach Staatsangehörigkeiten 2021⁹²



Gemessen an ihren Anteilen an den in Rheinland-Pfalz registrierten Zuwanderern sind insbesondere Somalier, Marokkaner, Afghanen, Algerier und Iraker unter den Opfern deutlich überrepräsentiert.

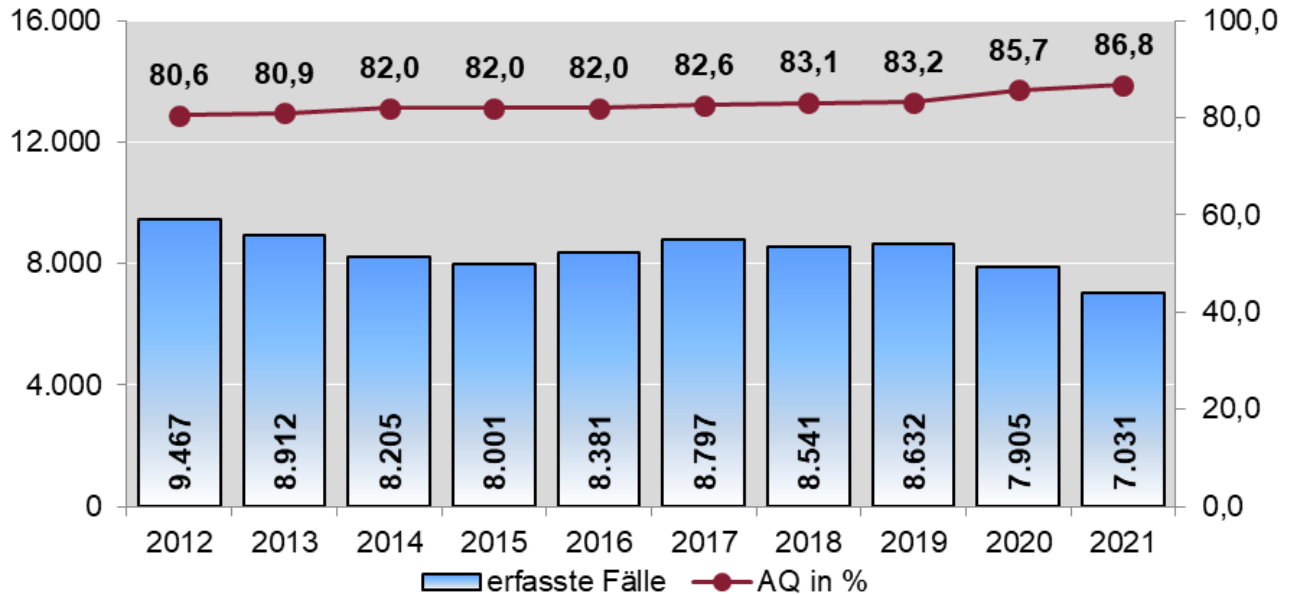
⁹¹ In Rheinland-Pfalz registrierte Zuwanderer zum 30.06.2021 (Quelle: Ausländerzentralregister).

⁹² Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten Opfer-Zahlen ausgewiesen.

4 Darstellung einzelner Phänomene

4.1 Gewaltkriminalität⁹³

Abbildung 32: Entwicklung der Gewaltkriminalität 2012 - 2021



Die Fallzahlen der Gewaltkriminalität sind seit 2017 aufgrund von rechtlichen Änderungen im Bereich des Sexualstrafrechts, aber auch wegen modifizierter Erfassungskriterien nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

2021 ist die Gewaltkriminalität im Vergleich zum Vorjahr erneut um 874 (-11,1 %) auf 7.031 Fälle gesunken. Dies ist der niedrigste Wert seit dem Jahr 1998.

Ursächlich für den Rückgang sind die Delikte der gefährlichen Körperverletzung gemäß § 224 StGB um 716 (-11,5 %) auf 5.528 Fälle und des Raubes, der räuberischen Erpressung und des räuberischen Angriffs auf Kraftfahrer gemäß §§ 249-252, 255, 316a StGB um 177 (-16,3 %) auf 912 Fälle. Der Anteil der Gewaltkriminalität an allen Straftaten (ohne ausländerechtliche Verstöße) betrug im Berichtsjahr 3,3 % (Vorjahr 3,5 %).

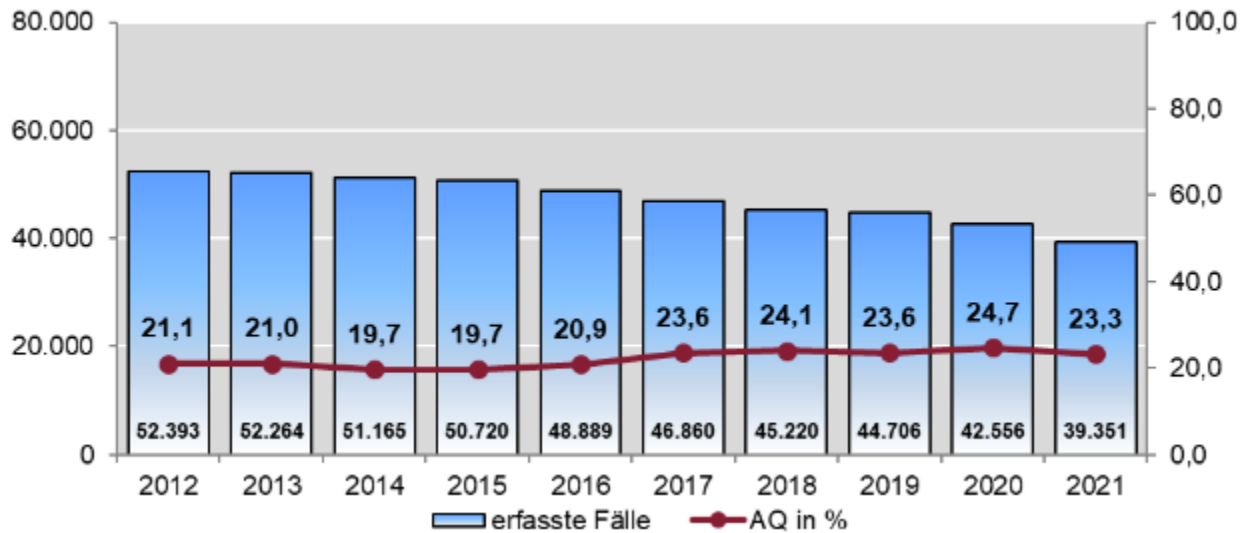
⁹³ Dazu zählen: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr.

Tabelle 19: Entwicklung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Gewaltkriminalität insgesamt	7.031	7.905	-874	-11,1	86,8	1,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	6.459	7.355	-896	-12,2	86,2	0,8
• Gefährliche und schwere Körperverletzung, davon	5.541	6.255	-714	-11,4	88,7	0,4
o Gefährliche Körperverletzung	5.528	6.244	-716	-11,5	88,7	0,4
o Schwere Körperverletzung	13	11	2	18,2	92,3	-7,7
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	912	1.089	-177	-16,3	71,4	3,0
• Erpresserischer Menschenraub	3	6	-3	-50,0	100,0	0,0
• Körperverletzung mit Todesfolge	2	5	-3	-60,0	50,0	-50,0
• Geiselnahme	1	0	1	-	100,0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	499	480	19	4,0	92,8	3,8
• Vergewaltigung § 177 Abs. 6-8 StGB	496	475	21	4,4	92,7	3,6
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung im besonders schweren Fall § 177 Abs. 1, 2, 4, 5 i. V. m. Abs. 6 Nr. 2, 7, 8 StGB	3	5	-2	-40,0	100,0	20,0
Straftaten gegen das Leben, davon	73	70	3	4,3	97,3	-2,7
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	52	48	4	8,3	96,2	-1,7
• Mord	21	22	-1	-4,5	100,0	-4,5

4.2 Straßenkriminalität⁹⁴

Abbildung 33: Entwicklung der Straßenkriminalität 2012 - 2021



Die Straßenkriminalität nahm im Jahr 2021 um weitere 3.205 Fälle (-7,5 %) ab. Mit nunmehr 39.351 Fällen ist damit der niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1989 erreicht.⁹⁵ Die rückläufige Entwicklung im Berichtsjahr ist analog des Vorjahres insbesondere auf Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, wie z.B. die Untersagung von Veranstaltungen und festlichen Aktivitäten sowie die Ausgangssperren in einigen Landesteilen, zurückzuführen. Sinkende Fallzahlen weisen insbesondere Diebstähle von Fahrrädern einschließlich deren unbefugten Ingebrauchnahme (-1.027 bzw. 18,2 % auf 4.604 Fälle), Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (Kfz) (-817 bzw. 8,1 % auf 9.259 Fälle), Taschendiebstähle (-390 bzw. 15,9 % auf 2.057 Fälle), Diebstähle an/aus Kfz (-348 bzw. 4,7 % auf 7.107 Fälle), gefährliche und schwere Körperverletzungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (-325 bzw. 11,4 % auf 2.524 Fälle) sowie Diebstähle von/aus Automaten (-258 bzw.

⁹⁴ Dazu zählen: Sexuelle Belästigung und Straftaten aus Gruppen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme i. V. m. Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern, von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

⁹⁵ Aufgrund der im Jahr 2017 vorgenommenen Erweiterung der Straßenkriminalität um die Delikte der sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. Abs. 5, 7-9 StGB, sexuelle Belästigung gemäß § 184i StGB und Straftaten aus Gruppen gemäß § 184j StGB sowie der erneuten Anpassung des PKS-Straftatenkatalogs im Bereich der Sexualstraftaten im Jahr 2018 (Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen sind nicht mehr Bestandteil der Straßenkriminalität), ist die Vergleichbarkeit mit den Jahren vor 2018 eingeschränkt.

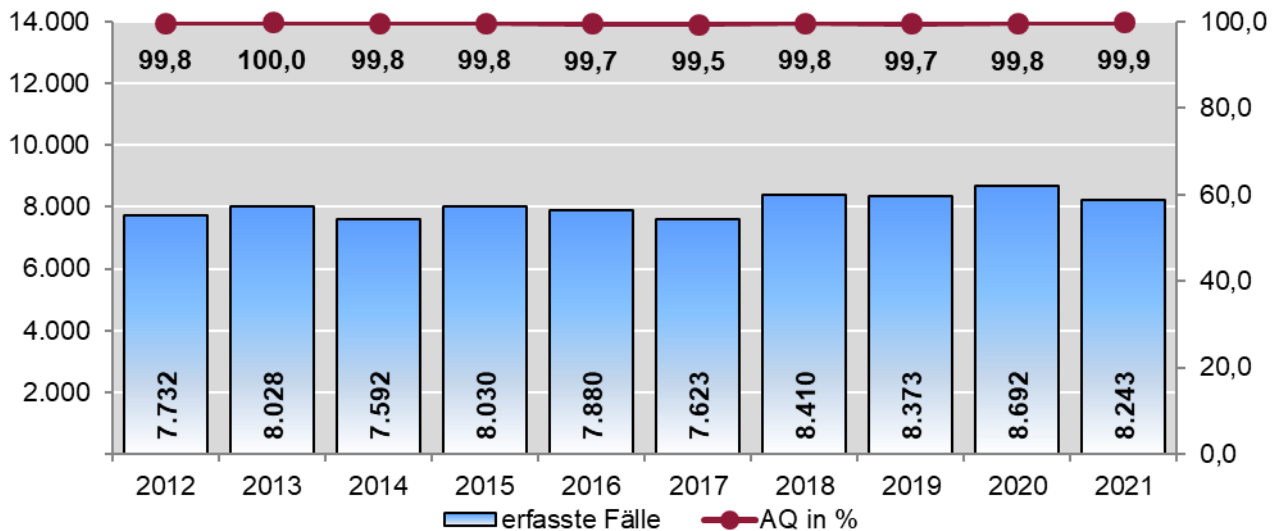
42,0 % auf 356 Fälle) auf. Ebenso gingen die im Vorjahr gestiegenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Berichtsjahr um 111 Fälle (-10,3 %) auf 970 Straftaten zurück.

Tabelle 20: Entwicklung von Einzeldelikten der Straßenkriminalität 2021

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2021	2020	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Straßenkriminalität insgesamt	39.351	42.556	-3.205	-7,5	23,3	-1,4
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	19.791	20.427	-636	-3,1	18,8	-3,4
• Sachbeschädigung, davon	19.767	20.406	-639	-3,1	18,8	-3,3
o Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	10.508	10.330	178	1,7	17,2	-6,6
o an Kfz	9.259	10.076	-817	-8,1	20,5	0,1
• Landfriedensbruch	24	21	3	14,3	70,8	-5,4
Diebstahl, davon	15.626	17.695	-2.069	-11,7	15,3	0,8
• an/aus Kraftfahrzeugen	7.107	7.455	-348	-4,7	14,1	1,5
• von Fahrrädern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	4.604	5.631	-1.027	-18,2	11,9	-0,8
• Taschendiebstahl	2.057	2.447	-390	-15,9	5,8	0,1
• von Kraftwagen einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	810	731	79	10,8	51,2	-9,7
• von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	692	817	-125	-15,3	32,4	8,7
• von/aus Automaten	356	614	-258	-42,0	24,4	2,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	2.964	3.353	-389	-11,6	78,5	-0,1
• Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.524	2.849	-325	-11,4	81,8	-0,3
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	440	504	-64	-12,7	59,5	1,2
o sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	421	477	-56	-11,7	59,6	-0,6
o Handtaschenraub	12	22	-10	-45,5	50,0	18,2
o Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	6	4	2	50,0	66,7	0,0
o Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	1	1	0	0,0	100,0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	970	1.081	-111	-10,3	74,3	1,8
• Sexuelle Belästigung	581	640	-59	-9,2	84,5	4,7
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	389	440	-51	-11,6	59,1	-2,7
• Straftaten aus Gruppen	0	1	-1	-100,0	-	-

4.3 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)⁹⁶

Abbildung 34: Entwicklung der Fälle mit Bezug zu GesB 2012 - 2021 (nur Opferdelikte)



Seit dem Berichtsjahr 2017 wird in der PKS nur noch bei sogenannten Opferdelikten⁹⁷ erfasst, ob das Opfer zum Tatverdächtigen in einer engen sozialen Beziehung stand. Für das Jahr 2021 weist die PKS 8.243 der insgesamt 42.105 Opferdelikte als Fälle von GesB aus. Dies entspricht einem Anteil an allen Opferdelikten von 19,6 % (2020: 19,3 %). Die Straftaten im Zusammenhang mit GesB nahmen im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 449 Fälle (-5,2 %) ab, nachdem sie im Vorjahr um 3,8 % gestiegen waren. In 7.186 Fällen (87,2 %) von GesB war der Tatort die gemeinsame oder eine andere Wohnung.

⁹⁶ Gewalt in engen sozialen Beziehungen bedeutet

- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft
- oder in einer ehemaligen oder gegenwärtigen, nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung, die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung bewirkt oder zu bewirken droht.

⁹⁷ Die Deliktsarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdende Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Schriften und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Ausnahme Angriff auf den Luft- und Seeverkehr) sowie Widerstandshandlungen gegen und tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen (tätliche Angriffe seit 01.01.2018), Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Aussetzung, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe von Betäubungsmitteln.

Insgesamt waren 6.562 Opfer weiblich (79,5 %) und 1.691 Opfer männlich (20,5 %). Bei den Tatverdächtigen waren 1.552 weiblich (23,2 %) und 5.126 männlich (76,8 %).

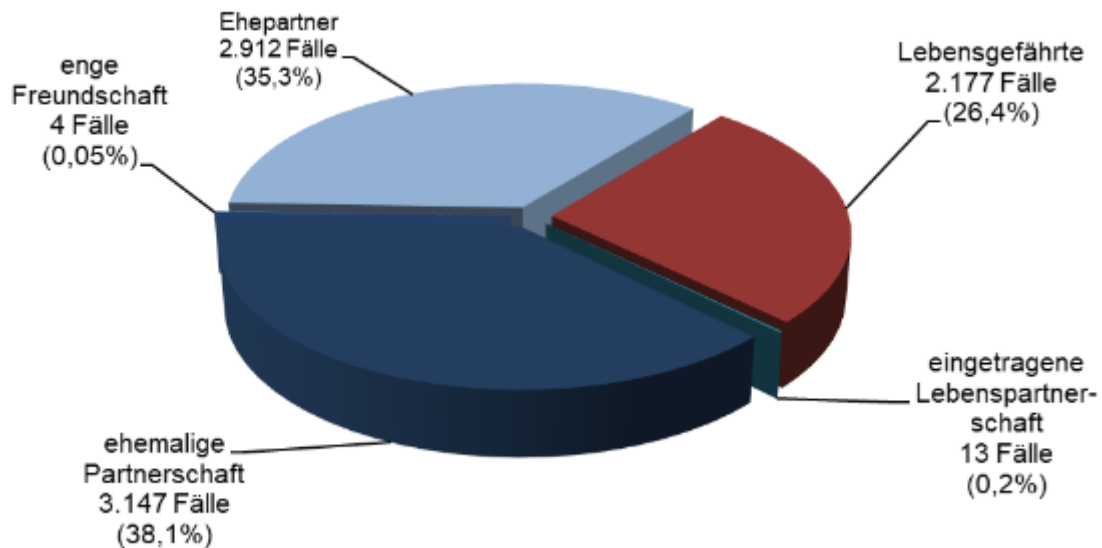
Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen, die eine Straftat mit Bezug zu GesB begangen haben, an den Tatverdächtigen insgesamt beträgt 31,4 % (2020: 29,8 %), der Anteil der Zuwanderer 9,3 % (2020: 8,2 %). Zuwanderer verübten 791 Straftaten mit Bezug zu GesB (2020: 746 Fälle). Hiervon richteten sich 356 Fälle gegen andere Zuwanderer.

Tabelle 21: Darstellung der Deliktsbereiche mit GesB (nur Opferdelikte) 2021

Deliktsbereiche mit GesB (nur Opferdelikte)	2021			2020			Entwicklung zum Vorjahr		
	GesB	Opferdelikte insgesamt	%- An- teil	GesB	Opferdelikte insgesamt	%- An- teil	Fälle +/-	Fälle +/- in %	+/- %- Anteil
Straftaten insgesamt	8.243	42.105	19,6	8.692	45.060	19,3	-449	-5,2	0,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	7.972	37.968	21,0	8.445	40.711	20,7	-473	-5,6	0,3
• Körperverletzungsdelikte (KV), davon	5.893	24.209	24,3	6.388	27.779	23,0	-495	-7,7	1,3
o Vorsätzliche einfache KV	4.879	17.351	28,1	5.360	20.125	26,6	-481	-9,0	1,5
o Gefährliche und schwere KV	956	5.541	17,3	962	6.255	15,4	-6	-0,6	1,9
o Fahrlässige KV	53	1.064	5,0	63	1.158	5,4	-10	-15,9	-0,4
o KV mit Todesfolge	0	2	0,0	1	5	20,0	-1	-100,0	-20,0
• Bedrohung	1.256	7.421	16,9	1.159	5.976	19,4	97	8,4	-2,5
• Nachstellung (Stalking)	362	728	49,7	363	684	53,1	-1	-0,3	-3,4
• Nötigung	301	4.422	6,8	340	4.859	7,0	-39	-11,5	-0,2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	251	2.524	9,9	225	2.545	8,8	26	11,6	1,1
• Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall	169	499	33,9	161	480	33,5	8	5,0	0,4
• Sexueller Übergriff und sexueller Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	67	260	25,8	35	222	15,8	32	91,4	10,0
• Sexuelle Belästigung	11	581	1,9	18	640	2,8	-7	-38,9	-0,9
• Sexueller Missbrauch	1	1.104	0,1	8	1.157	0,7	-7	-87,5	-0,6
• Zuhälterei	0	4	0,0	3	5	60,0	-3	-100,0	-60,0

Deliktsbereiche mit GesB (nur Opferdelikte)	2021			2020			Entwicklung zum Vorjahr		
	GesB	Opferdelikte insgesamt	%- Anteil	GesB	Opferdelikte insgesamt	%- Anteil	Fälle +/-	Fälle +/- in %	+/- %- Anteil
Straftaten gegen das Leben , davon	19	91	20,9	22	93	23,7	-3	-13,6	-2,8
• Mord	6	21	28,6	11	22	50,0	-5	-45,5	-21,4
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	13	52	25,0	11	48	22,9	2	18,2	2,1
Strafrechtliche Nebengesetze , davon	1	4	25,0	0	1	0,0	1	-	25,0
• Leichtfertige Todesverursachung eines Anderen durch Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmittel	1	4	25,0	0	1	0,0	1	-	25,0
Gewaltkriminalität⁹⁸	1.189	7.031	16,9	1.188	7.905	15,0	1	0,1	1,9

Abbildung 35: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB) 2021



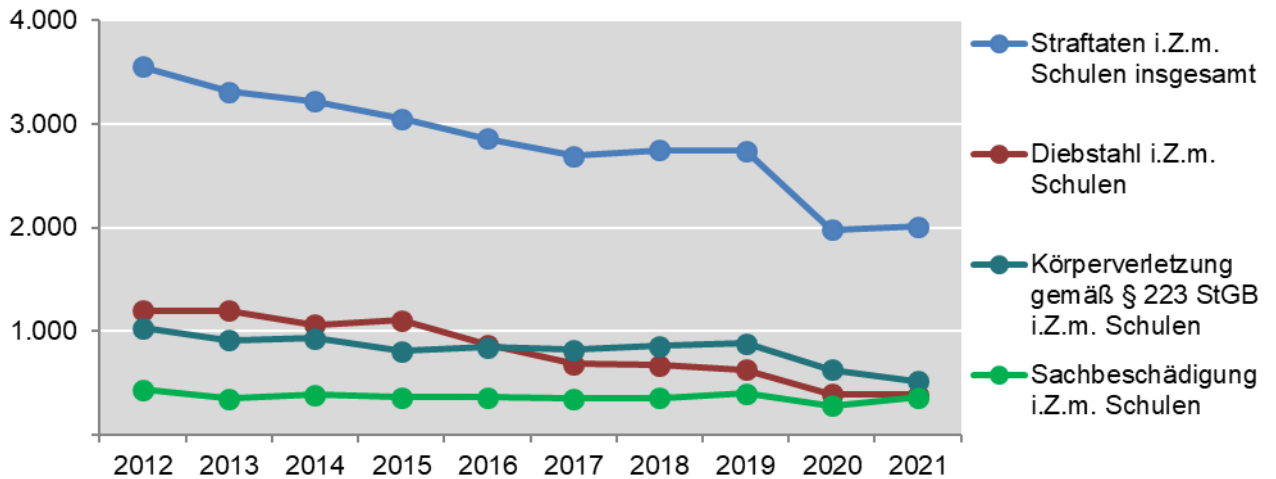
61,8 % der Opfer (2020: 64,8 %) erfuhren Gewalt durch den Partner (Ehepartner, eingetragener Lebenspartner oder Lebensgefährte). Bei 38,1 % der Opfer (2020: 34,3 %) wendete

⁹⁸ Vgl. Kapitel 4.1.

der ehemalige Partner Gewalt an. Die verbleibenden 0,05 % der Opfer waren zum Zeitpunkt der Tat mit dem Täter eng befreundet (2020: 0,9 %).

4.4 Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen⁹⁹

Abbildung 36: Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen 2012 - 2021



Im Jahr 2021 haben Straftaten im Zusammenhang mit Schulen im Vergleich zum Vorjahr um 32 (+1,6 %) auf 2.010 Fälle leicht zugenommen. Der aktuelle Wert liegt damit dennoch rund 31 % unter der durchschnittlichen Fallbelastung der Jahre 2012 bis 2020. Die Zahlen bewegen sich auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Vorjahr, was weiterhin mit den seitens der Landesregierung getroffenen Corona-Bekämpfungsmaßnahmen im Zusammenhang stehen dürfte. Der Anteil an den in der PKS registrierten Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Verstöße) beträgt 1,0 %.

2021 hatten Körperverletzungen einen Anteil von 25,7 % (516 Fälle), Eigentumsdelikte 19,2 % (386 Fälle) und Sachbeschädigungen 17,9 % (359 Fälle) an den Straftaten im Schulzusammenhang.

⁹⁹ Straftaten im Zusammenhang mit Schulen erhalten in der rheinland-pfälzischen PKS eine Sonderkennung. Hierunter fallen Schulgebäude, Schulgelände und Schulweg. Aussagen zu den unterschiedlichen Schultypen oder bezogen auf einzelne Schulen als Tatörtlichkeit sind nicht möglich.

Tabelle 22: Straftaten im Zusammenhang mit Schulen in einzelnen Deliktsbereichen 2021

Straftaten (-gruppen) im Zusammenhang mit Schulen	2021	Entwicklung zum Vorjahr		AQ	
		Fälle	in %	in %	+/- %-Pkte
Straftaten insgesamt, davon	2.010	32	1,6	65,4	-3,8
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	698	144	26,0	52,1	-2,6
• Sachbeschädigung, davon	359	80	28,7	23,4	-1,7
o Sachbeschädigung durch Graffiti	86	24	38,7	14,0	-3,7
• Beleidigung	138	-6	-4,2	92,8	3,9
• Hausfriedensbruch	122	48	64,9	70,5	-5,2
• Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen	16	12	300,0	100,0	0,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	664	-132	-16,6	92,9	-1,2
• Körperverletzung, davon	516	-113	-18,0	95,0	-0,9
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	394	-71	-15,3	95,4	-0,1
o Gefährliche Körperverletzung	111	-45	-28,8	96,4	-0,4
o Fahrlässige Körperverletzung	10	3	42,9	60,0	-40,0
o Misshandlung von schutzbefohlenenem Kind	1	0	0,0	100,0	0,0
• Bedrohung	90	-10	-10,0	88,9	-1,1
• Nötigung	39	0	0,0	79,5	-2,6
• Raub und räuberische Erpressung	17	-9	-34,6	82,4	-6,1
• Nachstellung (Stalking)	2	1	100,0	100,0	0,0
Eigentumsdelikte, davon	386	-8	-2,0	27,2	-2,7
• Diebstahl in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen insgesamt	176	-5	-2,8	28,4	-4,2
• Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme insgesamt	89	-7	-7,3	9,0	-0,4
• Ladendiebstahl insgesamt	12	-11	-47,8	100,0	0,0
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	162	7	4,5	88,3	-2,7
• Rauschgiftdelikte, davon	119	0	0,0	87,4	-2,5
o Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	96	10	11,6	86,5	-1,9
o Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	23	-10	-30,3	91,3	-2,6
• Verstoß gegen das Waffengesetz	24	10	71,4	87,5	-5,4
• Verstoß gegen das Kunsturheberrechtsgesetz	15	-3	-16,7	100,0	5,6
• Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz	0	-1	-100,0	0,0	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	82	32	64,0	89,0	1,0
• Sexuelle Belästigung	31	13	72,2	80,6	-13,8
• Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) §§ 184, 184a-e StGB, davon	26	10	62,5	96,2	2,4
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften § 184b StGB	11	2	22,2	90,9	-9,1
• Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	13	0	0,0	84,6	15,4

Straftaten (-gruppen) im Zusammenhang mit Schulen	2021	Entwicklung zum Vorjahr		AQ	
		Fälle	in %	in %	+/- %-Pkte
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	4	3	300,0	100,0	0,0
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	2	0	0,0	100,0	0,0
• Vergewaltigung § 177 Abs. 6, 7, 8 StGB	1	1	-	100,0	-
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	18	-11	-37,9	66,7	18,4
• Unterschlagung	10	-10	-50,0	60,0	35,0
• Urkundenfälschung	4	1	33,3	75,0	-25,0
• Beförderungerschleichung	2	-1	-33,3	50,0	-50,0

Nach einer deutlichen Abnahme im Vorjahr (-35,7 % auf 63 Fälle) sind die Fälle des Mitführens und/oder der Verwendung von Schuss- und Stichwaffen sowie gefährlichen Werkzeugen im Berichtsjahr um sechs (+9,5 %) auf 69 Fälle gestiegen. Zur Verwendung von Schusswaffen¹⁰⁰ kam es in drei Fällen (2020: zehn Fälle). In 22 Fällen (2020: 14 Fälle) führten die Tatverdächtigen eine Stichwaffe¹⁰¹ mit und in 15 Fällen (2020: acht Fälle) benutzten sie diese. Das Mitführen sowie die Nutzung eines gefährlichen Werkzeuges¹⁰² registrierte die Polizei in 29 Fällen (2020: 31 Fälle).

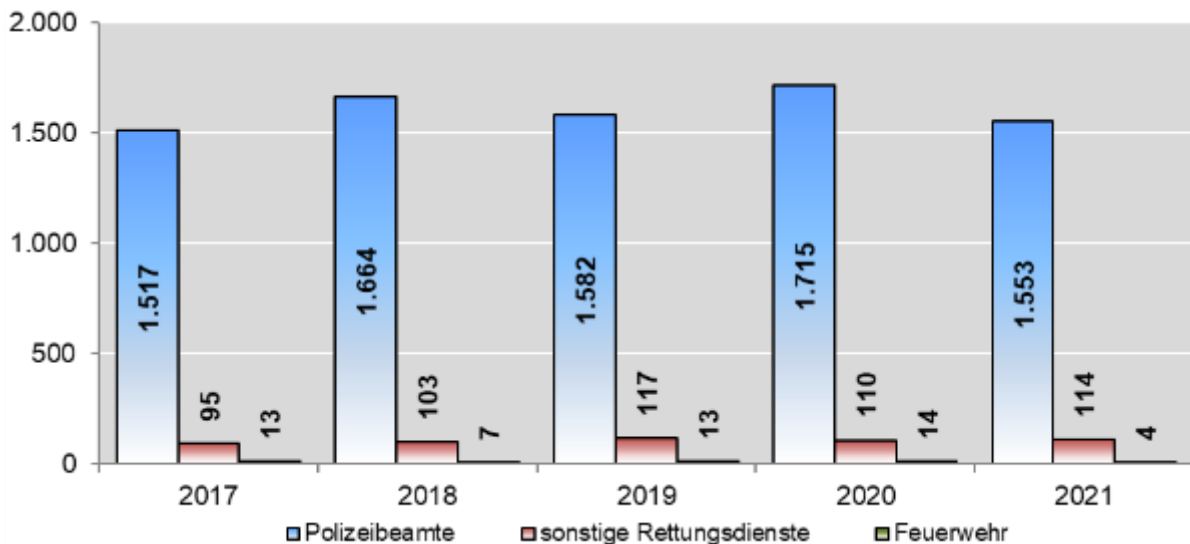
¹⁰⁰ Als Schusswaffe gelten Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Eine Verwendung von Schusswaffen liegt vor, wenn gedroht oder geschossen wurde. „Mit Schusswaffe gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

¹⁰¹ Unter „Stichwaffe benutzt“ sind Fälle mit Gegenständen zu erfassen, die aufgrund ihrer Beschaffenheit geeignet sind, Stichverletzungen herbeizuführen. Dazu zählen insbesondere Messer, Scheren, Brieföffner, aber auch Schraubendreher und andere zur Beibringung nicht unerheblicher Stichverletzungen geeignete Gegenstände. Als „Stichwaffen mitgeführt“, aber nicht benutzt, gelten nur Messer, Dolche oder ähnlich beschaffene Gegenstände.

¹⁰² Als „gefährliche Werkzeuge“ sind alle übrigen Utensilien erfasst, die geeignet sind, nicht unerhebliche Verletzungen herbeizuführen. Dazu zählen insbesondere Baseballschläger, Schlagringe und sonstige Schlagwerkzeuge, Würgehölzer und Reizstoffsprüheräte.

4.5 Straftaten gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr sowie der sonstigen Rettungsdienste

Abbildung 37: Entwicklung der Gewaltdelikte¹⁰³ gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste 2017 - 2021



Die Polizei hat im Jahr 2021 in der PKS insgesamt 1.553 Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und -beamte registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 162 Fälle (-9,4 %). Die Abnahme resultiert insbesondere aus Rückgängen der Widerstandshandlungen und tätlichen Angriffe um 155 (-10,4 %) auf 1.338 Fälle.

Die Gewaltdelikte gegen Angehörige der sonstigen Rettungsdienste liegen mit 114 erfassten Fällen im Jahr 2021 um 7,5 % über dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020 (106 Fälle). Mit einem Rückgang um zehn (-71,4 %) auf vier Fälle im Jahr 2021 sind die Gewaltdelikte gegen Angehörige der Feuerwehr im Vergleich zu den Gewaltdelikten zum Nachteil der Polizeibeamtinnen und -beamten und den Angehörigen der sonstigen Rettungskräfte auf einem sehr niedrigen Niveau. Den Schwerpunkt der verübten Gewaltdelikte bilden nach wie vor die

¹⁰³ Vor dem Hintergrund einer fehlenden kriminologischen Definition der Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste werden bundesweit die folgenden Straftaten in die Analyse einbezogen: Mord, Totschlag, Raub, vorsätzliche einfache Körperverletzung, gefährliche und schwere Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Beteiligung an einer Schlägerei, Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung, Widerstand und seit 01.01.2018 tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen.

Widerstandshandlungen und tätlichen Angriffe (Anteil von 86,2 % bei den Polizeibeamtinnen und -beamten, 75,4 % bei den sonstigen Rettungskräften sowie 50,0 % bei der Feuerwehr).

Tabelle 23: Entwicklung der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste nach Deliktsgruppen¹⁰⁴ 2021

Straftaten (-gruppen)	Fälle mit Opfererfassung Polizeibeamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste				AQ	
	2021	2020	Zu-/Abnahme		2021	+/-
			Anzahl	%		
Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte , davon	1.553	1.715	-162	-9,4	99,0	1,7
• Widerstand und tätlicher Angriff gegen Polizeibeamte §§ 113, 114 StGB, davon	1.338	1.493	-155	-10,4	99,3	1,5
○ Widerstand	749	898	-149	-16,6	99,5	0,6
○ Tätlicher Angriff	589	595	-6	-1,0	99,2	3,0
• Bedrohung	147	149	-2	-1,3	99,3	1,3
• Gefährliche Körperverletzung	34	41	-7	-17,1	94,1	13,6
• Nötigung	34	29	5	17,2	88,2	-1,4
• Totschlag ¹⁰⁵	0	2	-2	-100,0	-	-
• Räuberischer Diebstahl (sonstiger)	0	1	-1	-100,0	-	-
Gewaltdelikte gegen Feuerwehr , davon	4	14	-10	-71,4	75,0	10,7
• Widerstand und tätlicher Angriff gegen Feuerwehr §§ 113-115 StGB, davon	2	9	-7	-77,8	100,0	44,4
○ Tätlicher Angriff	2	6	-4	-66,7	100,0	50,0
○ Widerstand	0	3	-3	-100,0	-	-
• Nötigung	1	2	-1	-50,0	100,0	0,0
• Bedrohung	1	1	0	0,0	0,0	-100,0
• Gefährliche Körperverletzung	0	2	-2	-100,0	-	-
Gewaltdelikte gegen sonstige Rettungsdienste , davon	114	110	4	3,6	100,0	0,0
• Widerstand und tätlicher Angriff gegen sonstige Rettungsdienste §§ 113-115 StGB, davon	86	85	1	1,2	100,0	0,0
○ Tätlicher Angriff	69	71	-2	-2,8	100,0	0,0
○ Widerstand	17	14	3	21,4	100,0	0,0
• Bedrohung	16	19	-3	-15,8	100,0	0,0
• Nötigung	6	4	2	50,0	100,0	0,0
• Gefährliche Körperverletzung	6	2	4	200,0	100,0	0,0

¹⁰⁴ Da bei den Delikten Mord, vorsätzliche einfache Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Beteiligung an einer Schlägerei und Freiheitsberaubung für die Jahre 2020 und 2021 keine Fälle erfasst sind, sind diese Delikte nicht separat aufgelistet.

¹⁰⁵ Im Jahr 2020 sind zwei versuchte Totschlagsdelikte zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und -beamten in der PKS registriert. In einem Fall konnte ein Messerangriff durch den Einsatz von Taser und Schusswaffe verhindert werden. Im zweiten Fall wurde dem knienden Polizeibeamten aus dem Lauf heraus gegen den Kopf getreten, wodurch er schwere Verletzungen erlitt.

Tabelle 24: Entwicklung der Opfer und TV von Gewaltdelikten gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste¹⁰⁶ 2021

Entwicklung der Fall-, Opfer- und TV-Zahlen	2021	2020	Zu-/Abnahme	
			Anzahl	%
Polizeibeamte:				
Fälle insgesamt , davon	1.553	1.715	-162	-9,4
• vollendet	1.530	1.683	-153	-9,1
• versucht	23	32	-9	-28,1
Opfer , davon	3.612	3.993	-381	-9,5
• männlich	2.784	3.147	-363	-11,5
• weiblich	828	846	-18	-2,1
TV , davon	1.381	1.526	-145	-9,5
• männlich	1.156	1.273	-117	-9,2
• weiblich	225	253	-28	-11,1
Feuerwehr:				
Fälle insgesamt , davon	4	14	-10	-71,4
• vollendet	4	12	-8	-66,7
• versucht	0	2	-2	-100,0
Opfer , davon	5	32	-27	-84,4
• männlich	5	31	-26	-83,9
• weiblich	0	1	-1	-100,0
TV , davon	3	9	-6	-66,7
• männlich	2	8	-6	-75,0
• weiblich	1	1	0	0,0
sonstige Rettungsdienste:				
Fälle insgesamt , davon	114	110	4	3,6
• vollendet	112	109	3	2,8
• versucht	2	1	1	100,0
Opfer , davon	160	157	3	1,9
• männlich	120	118	2	1,7
• weiblich	40	39	1	2,6
TV , davon	108	113	-5	-4,4
• männlich	81	91	-10	-11,0
• weiblich	27	22	5	22,7

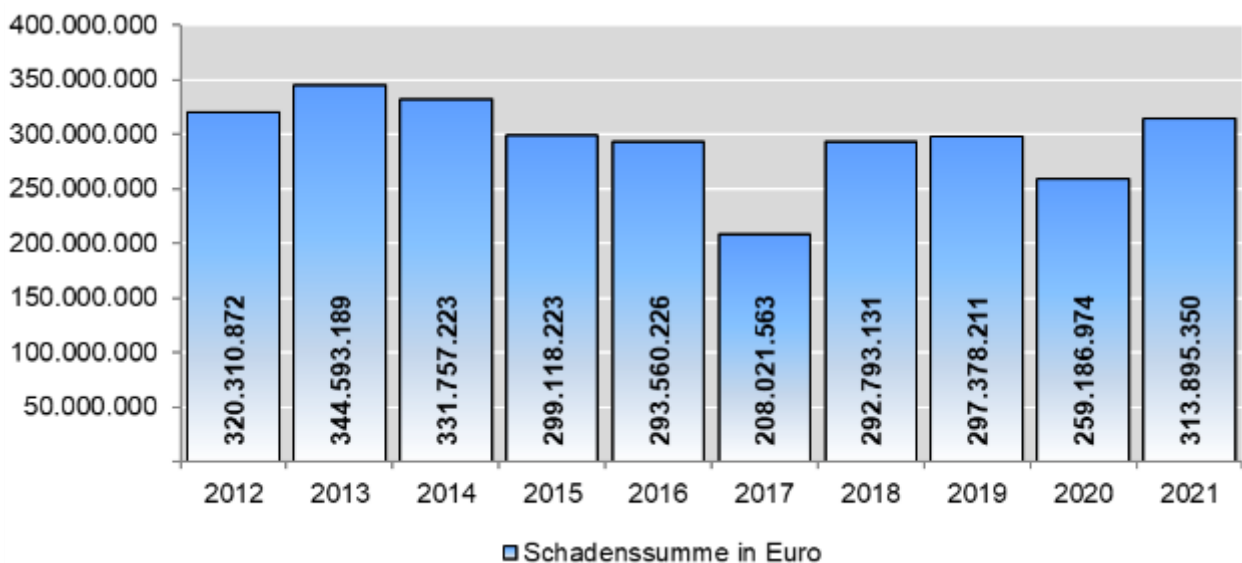
¹⁰⁶ Die in Relation zur Anzahl der Fälle deutlich höhere Opferzahl begründet sich insbesondere durch Widerstandshandlungen, bei denen durch eine Handlung meist mehrere Einsatzkräfte geschädigt werden.

Von den 3.612 Polizeibeamtinnen und -beamten, die im Jahr 2021 Opfer einer Gewalttat wurden, wurden 677 leicht und zwei schwer verletzt. 55 der 160 betroffenen Angehörigen der sonstigen Rettungsdienste wurden leicht verletzt. Die fünf angehörigen Opfer der Feuerwehr blieben hingegen unverletzt.

Bei 347 (25,1 %) der TV von Gewaltdelikten zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und -beamten handelte es sich um Nichtdeutsche. Bei den Gewaltdelikten gegen Angehörige der sonstigen Rettungsdienste liegt der Anteil der nichtdeutschen TV bei 23,1 %. Bei den Gewaltdelikten gegen Angehörige der Feuerwehr handelt es sich ausschließlich um deutsche TV.

4.6 Schadenserfassung

Abbildung 38: Entwicklung der Schadenssumme 2012 - 2021



Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Anstieg der durch Straftaten verursachten Gesamtschadenssumme um 54.708.376 € (+21,1 %) auf nunmehr 313.895.350 €. Trotz der Zunahme liegt der Schadenswert 6,7 % unter dem Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2020.

Bei 73.661 (33,9 %) der im Jahr 2021 erfassten Straftaten kam es zu einem materiellen Schaden. Das ist die niedrigste Fallzahl im Zehnjahresvergleich. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich damit ein Rückgang um 8.941 (-10,8 %). Der Anteil der Straftaten mit einem Schaden

bis unter 250 € an der Gesamtzahl der vollendeten Delikte betrug im aktuellen Berichtsjahr 58,8 % (2020: 59,4 %). Bei 34,9 % (2020: 35,0 %) lag der Schaden zwischen 250 und 5.000 € und bei 5,4 % (2020: 4,9 %) zwischen 5.000 bis 50.000 €. Eine Schadenssumme über 50.000 € verzeichneten 0,9 % der Fälle (2020: 0,7 %).

Die Zunahme der Schadenssumme lässt sich insbesondere auf einen Anstieg bei den Insolvenzverschleppungen um ca. 73,8 Mio. € (+132,2 %) zurückführen, der hauptsächlich aus einem Verfahren mit hoher Schadenssumme (ca. 91,8 Mio. €) resultiert.

Ein weiterer deutlicher Anstieg ist beim Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen um ca. 5,6 Mio. € (+115,3 %) zu verzeichnen, der u.a. auf ein Verfahren gegen einen Arzt und Inhaber einer Physiotherapiepraxis, welcher nicht in Anspruch genommene Maßnahmen bei der Krankenkasse mittels gefälschter Atteste in Rechnung stellte, zurückzuführen ist. Die Schadenssumme belief sich auf ca. 4,1 Mio. €. In einem weiteren Verfahren rechnete die Inhaberin und Betreiberin eines Sanitätshauses bei Krankenkassen Kompressionshilfsmittel unter Vorlage falscher/manipulierter Kostenvoranschläge ab. Der hieraus resultierende Schaden belief sich auf ca. 2,4 Mio. €.

Die deutliche Zunahme der Schadenssumme der Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen um ca. 3 Mio. € (+800,5 %) lässt sich insbesondere auf drei Verfahren mit hohen Schadenssummen von jeweils ca. 1 Mio. € zurückführen.

Eine weitere bedeutende Zunahme der Schadenssumme erfolgte beim Subventionsbetrug um ca. 2,6 Mio. € (+107,3 %). Der Anstieg resultiert aus Betrugsdelikten im Zusammenhang mit der Beantragung oder Auszahlung von Corona-Soforthilfen.

Ein relevanter Rückgang der Schadenssumme ist hingegen bei den sonstigen Betrugsstraftaten um ca. 24 Mio. € (-44,0 %) auf 30.552.811 €¹⁰⁷ zu verzeichnen.

¹⁰⁷ Im Jahr 2020 wurde ein Großverfahren gegen Verantwortliche einer Darlehnsvermittlungsgesellschaft erfasst, die bei Kreditvermittlungen neben gesetzlich festgelegten Auslagen auch allgemeine Geschäftskosten auf Kunden umlegten. Es entstand eine Schadenssumme von etwa 22 Mio. €, weshalb der Vergleichswert aus dem Vorjahr vergleichsweise hoch war.

Abbildung 39: Verteilung der Schadenssumme nach Deliktgruppen¹⁰⁸

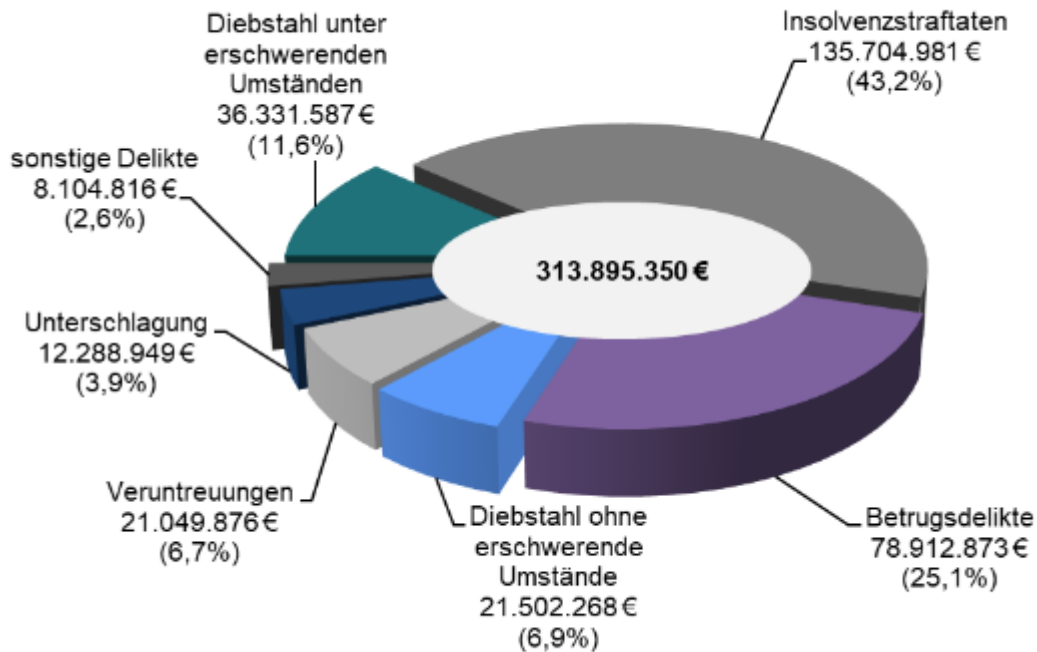


Tabelle 25: Entwicklung der Schadenssumme nach Deliktgruppen 2021

Straftaten (-gruppen)	Schadenssumme in €	
	2021	+/- in % zum Vorjahr
Straftaten insgesamt, davon	313.895.350	21,1
Wirtschaftskriminalität, davon	175.227.215	38,8
• Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	135.704.981	101,3
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	134.749.466	138,9
• Insolvenzverschleppung	129.624.896	132,2
• Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	3.395.200	800,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	118.331.783	-14,9
• Betrug, davon	78.912.873	-14,6
o Sonstiger Betrug	30.552.811	-44,0
o Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	10.417.465	115,3
o Waren- und Warenkreditbetrug	10.202.773	23,7
o Geldkreditbetrug, davon	8.671.143	40,0
- Subventionsbetrug	4.992.004	107,3
- Krediterlangungsbetrug	3.679.139	-2,8
o Leistungsbetrug	3.840.762	15,8
o Kapitalanlage- und Anlagebetrug	3.736.911	-1,6

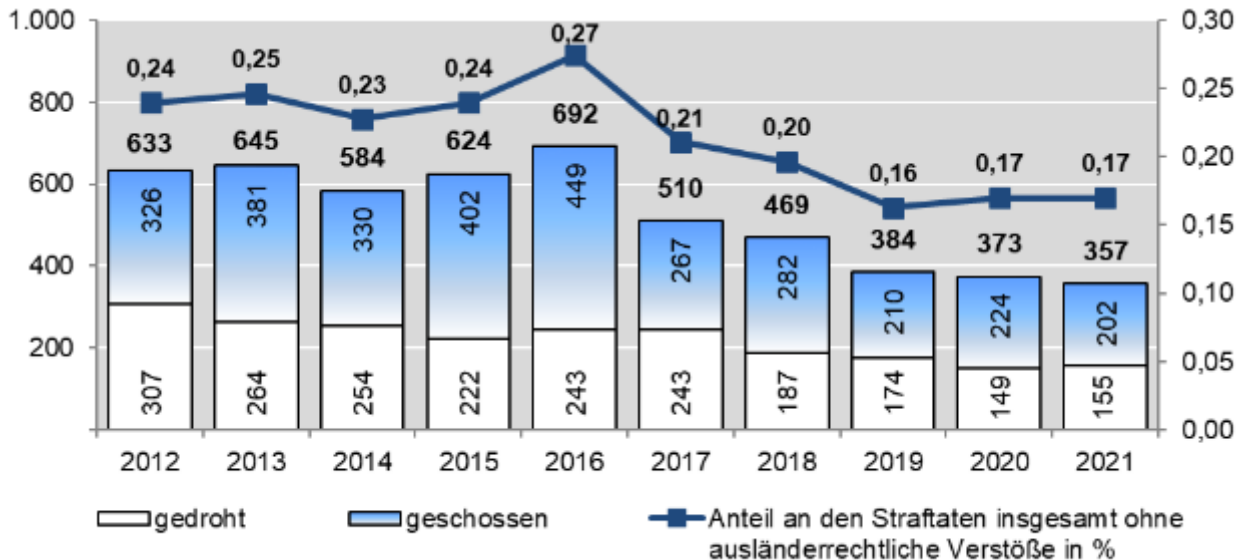
¹⁰⁸ Die Anteile am Schaden insgesamt sind in Klammer gesetzt.

Straftaten (-gruppen)	Schadenssumme in €	
	2021	+/- in % zum Vorjahr
o Sozialleistungsbetrug	2.754.185	-3,2
o Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	2.433.620	-3,2
o Leistungskreditbetrug	2.267.224	28,0
o Überweisungsbetrug	1.225.819	-22,7
• Veruntreuungen, davon	21.049.876	0,4
o Untreue	16.332.805	-0,1
o Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	4.661.650	2,2
• Unterschlagung	12.288.949	-12,5
• Insolvenzstraftaten	6.080.085	-47,6
Diebstahl unter erschwerenden Umständen , davon	36.331.587	-5,3
• in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	10.121.951	22,4
• von Kraftwagen	6.987.772	57,4
• von Fahrrädern	4.795.212	21,5
• Wohnungseinbruchdiebstahl	4.532.965	-43,2
• an/aus Kraftfahrzeugen	2.838.162	-10,3
• in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern und Schaukästen	1.676.010	-27,8
Diebstahl ohne erschwerende Umstände , davon	21.502.268	-9,6
• in/aus Wohnungen	3.556.800	-3,9
• an/aus Kraftfahrzeugen	2.628.563	74,1
• von Kraftwagen einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	2.443.974	-24,5
• in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2.277.374	6,3
• von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	1.122.538	-14,6
• von unbaren Zahlungsmitteln	1.095.893	0,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	2.729.201	177,9
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer ¹⁰⁹	2.729.063	183,4

¹⁰⁹ Der Anstieg basiert insbesondere auf einem Verfahren wegen räuberischer Erpressung gegen sonstige Kasensräume oder Geschäfte. Hierbei wurde der Betreiber eines Goldankaufs bei Betreten der Geschäftsräume durch zwei Täter mittels Elektroschocker angegangen und zum Öffnen der Tresore veranlasst. Es wurden größere Mengen Gold im Wert von ca. 1,1 Mio. Euro entwendet.

4.7 Schusswaffenverwendung¹¹⁰

Abbildung 40: Entwicklung der Schusswaffenverwendung 2012 - 2021



Im Jahr 2021 verwendeten Täter in 357 Fällen bei der Tatbegehung Schusswaffen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 16 Fälle (-4,3 %). Das ist der niedrigste Wert seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS 1971. Der Anteil an allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße blieb mit 0,17 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Zahl der Straftaten, bei denen geschossen wurde, ist um 22 (-9,8 %) auf 202 Fälle gesunken. Die Zahl der Taten, bei denen der Täter mit einer Schusswaffe gedroht hat, ist hingegen um sechs (+4,0 %) auf 155 Fälle angestiegen.

¹¹⁰ Unter Schusswaffenverwendung werden die Fälle subsumiert, in denen Tatverdächtige mit einer Schusswaffe geschossen oder gedroht haben. Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 1 Waffengesetz. „Mit einer Schusswaffe gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn sich wenigstens ein Opfer subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

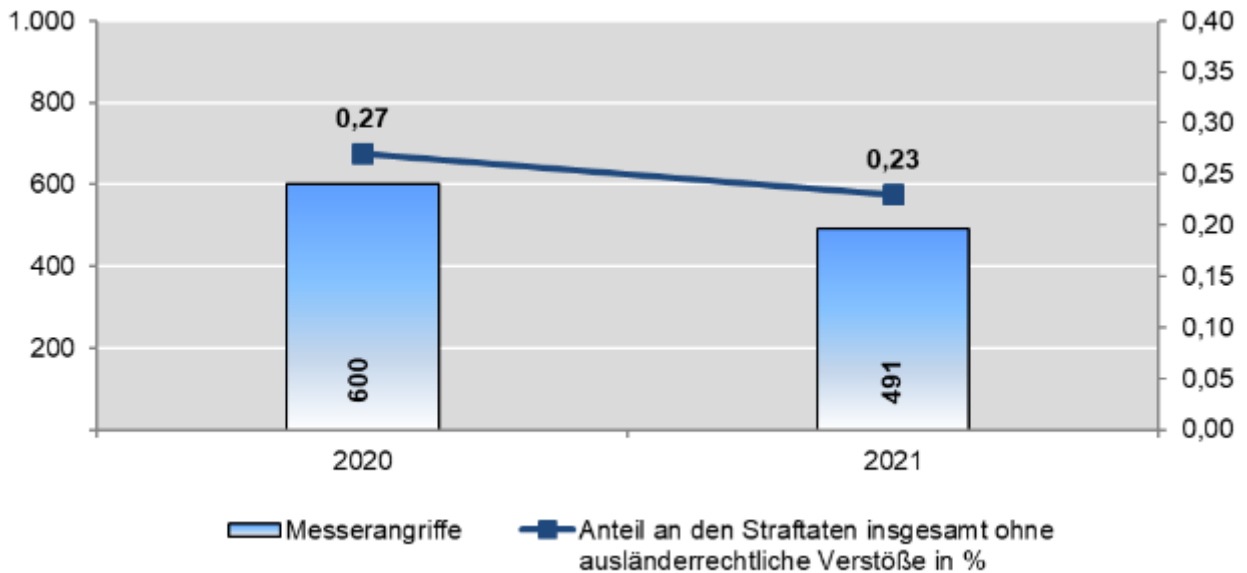
Tabelle 26: Deliktsbereiche, bei denen geschossen wurde sowie deren Anteile an der Gesamtkriminalität 2021

Straftaten (-gruppen), bei denen geschossen wurde	Fälle insgesamt	geschossen			
		Anzahl		Anteil an der jeweiligen Deliktsgruppe	
		2021	+/- zum Vorjahr	2021	+/- %-Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße , davon	211.521	202	-22	0,10	0,00
Strafrechtliche Nebengesetze ohne ausländerrechtliche Verstöße , davon	30.899	90	-10	0,29	-0,04
• Verstoß gegen das Waffengesetz	1.727	60	-16	3,47	-0,22
• Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und PflanzenschutzG	545	30	6	5,50	1,40
Sonstige Straftatbestände (StGB) , davon	58.319	65	-3	0,11	0,00
• Sachbeschädigung	27.512	54	1	0,20	0,01
• Wilderei	195	9	-2	4,62	0,20
• Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	1.043	1	-3	0,10	-0,21
• Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten	125	1	1	0,80	0,80
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	37.968	40	-7	0,11	-0,01
• Körperverletzung, davon	24.209	26	-2	0,11	0,01
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	5.541	25	-1	0,45	0,03
o Fahrlässige Körperverletzung	1.064	1	-1	0,09	-0,08
• Bedrohung	7.421	9	1	0,12	-0,01
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	912	4	-6	0,44	-0,48
• Nötigung	4.422	1	0	0,02	0,00
Straftaten gegen das Leben , davon	96	7	-2	7,29	-2,18
• Mord	21	4	1	19,05	5,41
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	52	3	-3	5,77	-6,73

In 29,7 % der Fälle, bei denen geschossen wurde, handelte es sich um Verstöße gegen das Waffengesetz. In 26,7 % handelte es sich um Sachbeschädigungen und in 12,9 % um Körperverletzungen.

4.8 Messerangriffe¹¹¹

Abbildung 41: Entwicklung der Straftaten unter Verwendung eines Messers 2020 - 2021



Im Jahr 2021 verwendeten Täter in 491 Fällen bei der Tatbegehung ein Messer. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 109 Fälle (-18,2 %). In 106 Fällen (21,6 %) handelt es sich um Versuche. Der Anteil an allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße fiel um 0,04 %-Pkte auf 0,23 %.

Ursächlich für den Rückgang der Straftaten unter Verwendung eines Messers sind insbesondere die gesunkenen Zahlen bei gefährlicher Körperverletzung (-51 bzw. 13,9 % auf 315 Fälle) und bei Raub sowie bei räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (-31 bzw. 29,0 % auf 76 Fälle).

In 64,2 % der Fälle, bei denen ein Messer verwendet wurde, handelt es sich um gefährliche Körperverletzungen.

¹¹¹ Erst zum 01.01.2020 wurde im PKS-Katalog "Phänomen" der Wert „Messerangriff“ eingeführt. Messerangriffe im Sinne der Erfassung von Straftaten sind solche Tathandlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus.

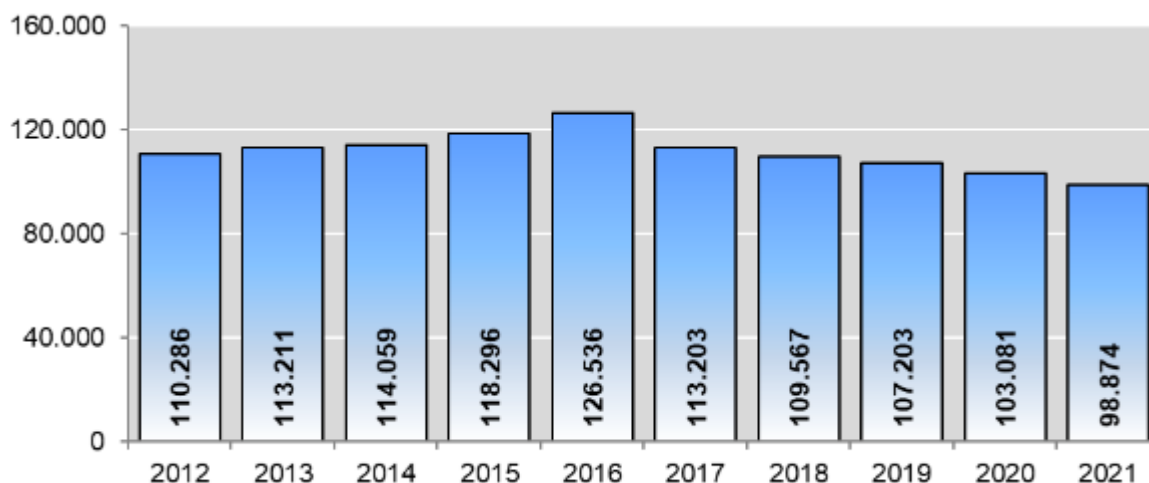
Tabelle 27: Entwicklung der Straftaten unter Verwendung eines Messers und deren Anteile an der Gesamtkriminalität 2021

Straftaten (-gruppen) mit Messerangriff	Fälle insgesamt	mit Messerangriff			
		Anzahl		Anteil an der jeweiligen Deliktsgruppe	
		2021	+/- zum Vorjahr	2021	+/- %-Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße , davon	211.521	491	-109	0,23	-0,04
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	37.968	454	-111	1,20	-0,19
• Körperverletzung, davon	24.209	316	-51	1,31	-0,01
o Gefährliche Körperverletzung	5.531	315	-51	5,70	-0,16
o Misshandlung von Schutzbefohlenen	251	1	1	0,40	0,40
o schwere Körperverletzung	13	0	-1	0,00	-9,09
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	912	76	-31	8,33	-1,50
• Bedrohung	7.421	52	-17	0,70	-0,45
• Nötigung	4.422	9	-12	0,20	-0,23
• Geiselnahme	1	1	1	100,00	-
• Erpresserischer Menschenraub	3	0	-1	0,00	-16,67
Straftaten gegen das Leben , davon	96	32	-2	33,33	-2,46
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	52	25	1	48,08	-1,92
• Mord	21	7	-3	33,33	-12,12
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung , davon	5.162	3	3	0,06	0,06
• Vergewaltigung im besonders schweren Fall	30	3	3	10,00	10,00
Sonstige Straftatbestände (StGB) , davon	58.319	2	1	0,00	0,00
• Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	798	2	1	0,25	0,15

5 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)¹¹²

5.1 Entwicklung der TV insgesamt

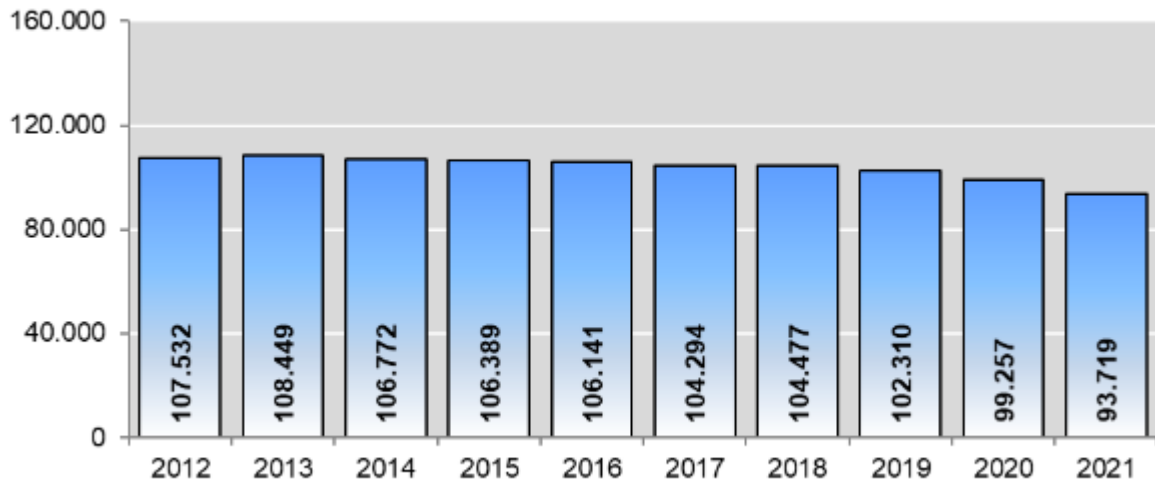
Abbildung 42: Entwicklung der TV einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2012 - 2021



2021 hat die Polizei mit 98.874 Tatverdächtigen den niedrigsten Wert seit dem Jahr 1997 registriert. Im Vergleich zum Vorjahr war eine Abnahme der TV um 4.207 (-4,1 %) zu verzeichnen. Der Rückgang der TV ist auf die Abnahme der Fallzahlen insgesamt zurückzuführen. Die Anzahl der aufgeklärten Fälle ist in Relation zur Anzahl der Fälle insgesamt hingegen gestiegen, weshalb bei der AQ ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist.

¹¹² Hat ein TV mehrere Straftaten begangen, die gleichen oder verschiedenen Deliktschlüsseln zuzuordnen sind, wird er zu jeder Schlüsselzahl und der (den) jeweils nächst höheren Gruppe(n) sowie bei der Gesamtzahl nur einmal gezählt (sog. „echte Tatverdächtigenzählung“).

Abbildung 43: Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021



Betrachtet man die Entwicklung der Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 5.538 (-5,6 %) auf 93.719 TV festzustellen. Damit ist der niedrigste Wert seit dem Jahr 1997 erreicht.

70.616 TV ohne ausländerrechtliche Verstöße waren männlich (75,3 %, 2020: 75,7 %) und 23.103 weiblich (24,7 %, 2020: 24,3 %). Die männlichen TV haben um 4.558 (-6,1 %) und die weiblichen TV um 980 (-4,1 %) abgenommen.

Die Abnahme der Tatverdächtigen resultiert insbesondere aus Rückgängen bei den Körperverletzungsdelikten (-3.025 bzw. 12,8 % auf 20.555 TV), den Diebstahlsdelikten (-2.191 bzw. 14,5 % auf 12.949 TV) und den Beleidigungen (-914 bzw. 7,3 % auf 11.632 TV).

Anstiege sind hingegen insbesondere bei den Delikten der Bedrohung¹¹³ (+1.123 bzw. 22,0 % auf 6.221 TV), der Verbreitung pornographischer Schriften (+913 bzw. 67,5 % auf 2.265 TV)¹¹⁴ und der sonstigen Sachbeschädigung (+431 bzw. 14,6 % auf 3.377 TV) festzustellen.

¹¹³ Seit dem 03.04.2021 sind vom Tatbestand zusätzlich die Drohungen mit Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, gegen die körperliche Unversehrtheit, gegen die persönliche Freiheit oder gegen Sachen von bedeutendem Wert erfasst.

¹¹⁴ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.2.

Tabelle 28: Entwicklung der TV insgesamt in den einzelnen Straftatengruppen 2021

Straftaten (-gruppen)*	2021	2020	Entwicklung	
			absolut	+/- in %
Straftaten insgesamt	98.874	103.081	-4.207	-4,1
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	93.719	99.257	-5.538	-5,6
Straftaten gegen das Leben , davon	114	102	12	11,8
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	58	52	6	11,5
• Mord	28	25	3	12,0
• Abbruch der Schwangerschaft	5	2	3	150,0
• Fahrlässige Tötung	23	23	0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung , davon	4.090	3.143	947	30,1
• Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse), davon	2.265	1.352	913	67,5
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften	1.822	989	833	84,2
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften	227	182	45	24,7
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	218	185	33	17,8
• Vergewaltigung	456	430	26	6,0
• Sexueller Missbrauch von Kindern	544	533	11	2,1
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	180	213	-33	-15,5
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	29.460	32.000	-2.540	-7,9
• Körperverletzung insgesamt, davon	20.555	23.580	-3.025	-12,8
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	14.551	16.808	-2.257	-13,4
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	5.986	6.938	-952	-13,7
• Nötigung	3.825	4.183	-358	-8,6
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	807	986	-179	-18,2
• Bedrohung	6.221	5.098	1.123	22,0
Diebstahl insgesamt , davon	12.949	15.140	-2.191	-14,5
• Ladendiebstahl insgesamt	6.350	7.526	-1.176	-15,6
• Diebstahl insgesamt in/aus Wohnungen, davon	1.142	1.405	-263	-18,7
o Wohnungseinbruchdiebstahl	367	465	-98	-21,1
• Diebstahl insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	751	859	-108	-12,6
• Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	132	215	-83	-38,6
• Diebstahl insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten und Baustellen	149	133	16	12,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte , davon	20.442	21.069	-627	-3,0
• Betrug insgesamt, davon	15.041	15.539	-498	-3,2
o Waren- und Warenkreditbetrug	5.421	5.880	-459	-7,8
• Unterschlagung	2.268	2.448	-180	-7,4

Straftaten (-gruppen)*	2021	2020	Entwicklung	
			absolut	+/- in %
• Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit o. ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	142	245	-103	-42,0
• Urkundenfälschung, davon	3.114	2.801	313	11,2
o Urkundenfälschung (sonstige)	2.568	2.287	281	12,3
• Subventionsbetrug ¹¹⁵	399	143	256	179,0
• Beförderungerschleichung	3.672	3.594	78	2,2
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	27.544	29.804	-2.260	-7,6
• Beleidigung	11.632	12.546	-914	-7,3
• Sachbeschädigung, davon	6.487	6.980	-493	-7,1
o Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.832	2.551	-719	-28,2
o Sachbeschädigung (sonstige)	3.377	2.946	431	14,6
• Hausfriedensbruch	4.608	4.913	-305	-6,2
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	1.339	1.539	-200	-13,0
• Jagdwilderei	22	37	-15	-40,5
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	24.924	24.625	299	1,2
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	5.832	4.400	1.432	32,5
• Rauschgiftdelikte, davon	16.025	16.496	-471	-2,9
o Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	7.893	8.148	-255	-3,1
o Allgemeiner Verstoß mit sonstigem Betäubungsmittel	703	888	-185	-20,8
o Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin und seine Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	3.546	3.698	-152	-4,1
• Verstoß gegen das Waffengesetz	1.574	1.928	-354	-18,4
• Verstoß gegen das Infektionsschutzgesetz	19	111	-92	-82,9
Gewaltkriminalität¹¹⁶	7.144	8.224	-1.080	-13,1
Straßenkriminalität¹¹⁷	8.358	9.969	-1.611	-16,2
Cybercrime¹¹⁸	1.308	1.428	-120	-8,4

* Gliederung der Tabelle nach der Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen in den jeweiligen Obergruppen.

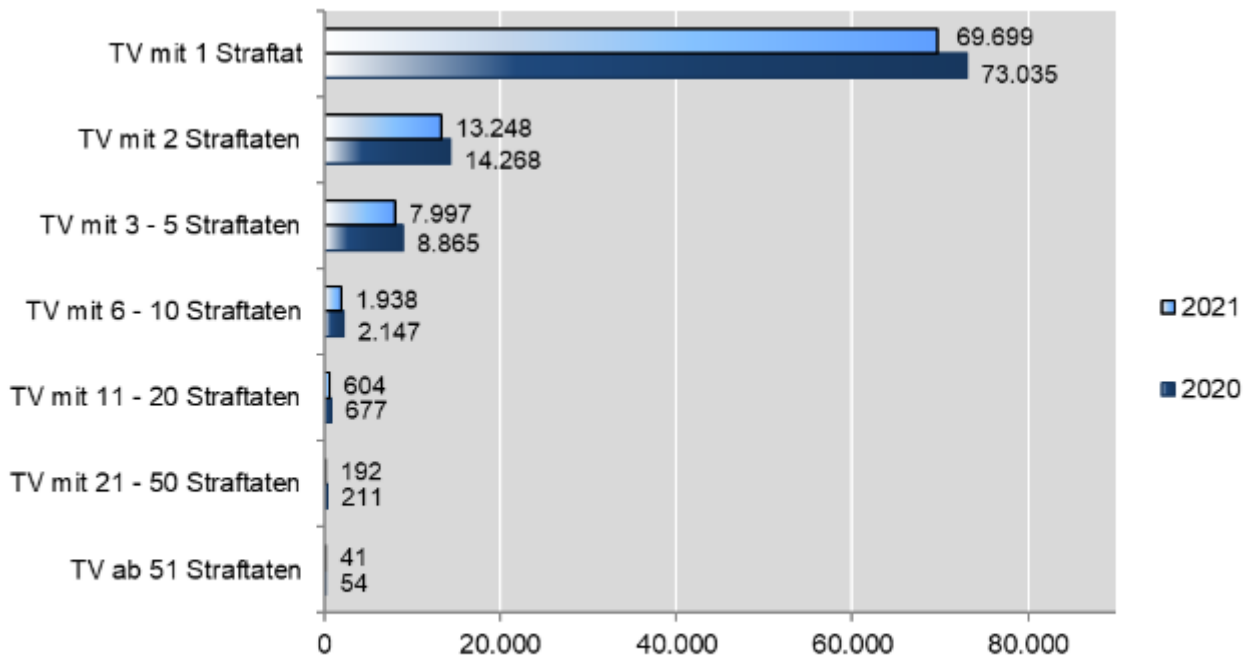
¹¹⁵ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.5.

¹¹⁶ Vgl. Kapitel 4.1.

¹¹⁷ Vgl. Kapitel 4.2.

¹¹⁸ Vgl. Kapitel 2.6.

Abbildung 44: Darstellung der TV nach der Anzahl der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2020 und 2021



69.699 Tatverdächtige (74,4 %) der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße sind in der PKS im Jahr 2021 mit einer Straftat registriert (2020: 73,6 %). 13.248 TV (14,1 %) verübten zwei Straftaten (2020: 14,4 %). 2.775 TV (3,0 %) verübten mindestens sechs Straftaten (2020: 3,1 %).

5.2 TV nach Altersgruppen

Abbildung 45: Verteilung der TV nach Altersgruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021

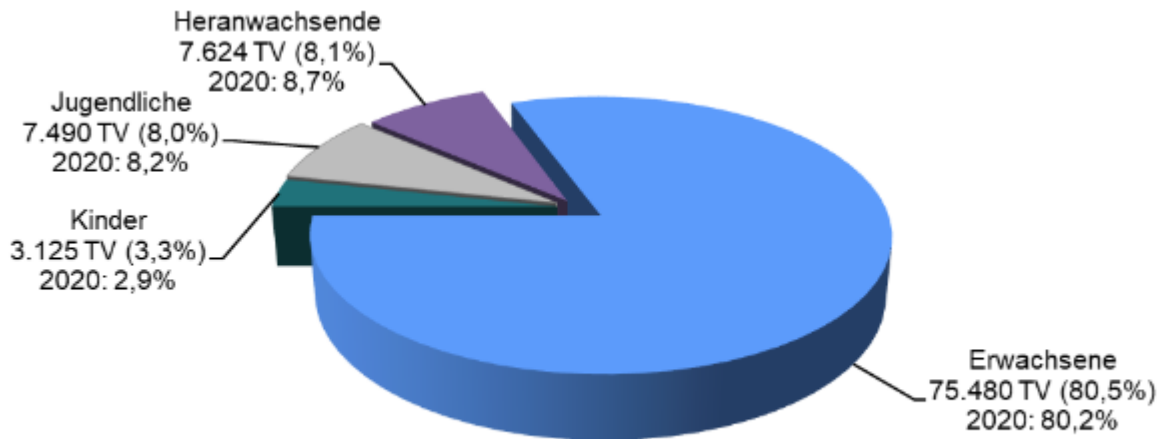
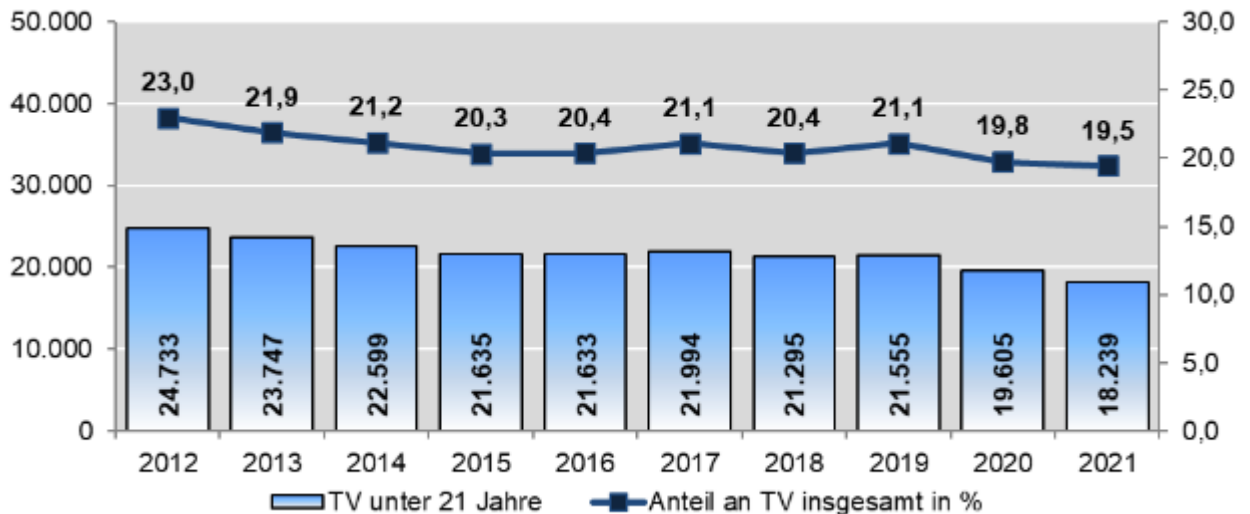


Abbildung 46: Entwicklung der TV unter 21 Jahre ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021



Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahre ohne ausländerrechtliche Verstöße ist im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 1.366 (-7,0 %) auf 18.239 TV gesunken. Dies ist der niedrigste Wert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Der Rückgang ist insbesondere auf gefallene TV-Zahlen bei den Körperverletzungsdelikten (-841 bzw. 18,2 % auf 3.792 TV), den Rauschgiftdelikten (-734 bzw. 15,1 % auf 4.114 TV) und den Ladendiebstählen (-282 bzw. 11,7 % auf 2.124 TV) zurückzuführen. Anstiege der

Tatverdächtigen unter 21 Jahre waren insbesondere bei der Verbreitung pornographischer Schriften¹¹⁹ (+568 bzw. 80,0 % auf 1.278 TV) festzustellen.

Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahre ohne ausländerrechtliche Verstöße ist ebenfalls rückläufig (-165 bzw. 4,2 % auf 3.753 TV). Der Rückgang resultiert insbesondere aus Abnahmen der Körperverletzungsdelikte (-241 bzw. 21,2 % auf 894 TV), der Rauschgiftdelikte (-135 bzw. 20,5 % auf 524 TV) und der Ladendiebstähle (-59 bzw. 9,2 % auf 582 TV).

Die tatverdächtigen Zuwanderer dieser Altersgruppe verzeichneten einen Anstieg um insgesamt 31 (+2,0 %) auf 1.555 TV. Diese Entwicklung ist auf die gestiegenen TV-Zahlen bei Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften (+32 bzw. 168,4 % auf 51 TV), Sachbeschädigungen (+22 bzw. 22,9 % auf 118 TV) sowie Ladendiebstählen (+28 bzw. 13,6 % auf 234 TV) zurückzuführen.

¹¹⁹ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.2.

Tabelle 29: Darstellung der TV unter 21 Jahre sowie deren Anteil an TV insgesamt bei ausgewählten Straftatengruppen 2021

Straftaten (-gruppen)*	2021		2020	
	Anzahl TV unter 21 Jahre	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten	Anzahl TV unter 21 Jahre	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten
Straftaten insgesamt	19.136	19,4	20.066	19,5
Straftaten insgesamt, ohne ausländerrechtliche Verstöße	18.239	19,5	19.605	19,8
Straftaten gegen das Leben , davon	13	11,4	15	14,7
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	11	19,0	8	15,4
• Mord	2	7,1	4	16,0
• Fahrlässige Tötung	0	0,0	3	13,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung , davon	1.728	42,2	1.130	36,0
• Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse), davon	1.278	56,4	710	52,5
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften	135	59,5	125	68,7
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften	1.033	56,7	494	49,9
• Sexueller Missbrauch von Kindern	236	43,4	205	38,5
• Sexueller Missbrauch von Jugendlichen	8	25,0	2	5,9
• Vergewaltigung	106	23,2	98	22,8
• Sexuelle Belästigung	86	18,7	91	19,2
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	39	17,9	42	22,7
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	4.834	16,4	5.785	18,1
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	331	41,0	414	42,0
o Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, davon	234	62,9	272	59,8
- Räuberische Erpressung auf Straße, Weg oder Platz (sonstige)	76	67,9	87	69,0
- Raub auf Straße, Weg oder Platz (sonstiger)	120	63,2	134	54,5
• Körperverletzung insgesamt, davon	3.792	18,4	4.633	19,6
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	1.617	27,0	2.037	29,4
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	2.414	16,6	2.948	17,5
Diebstahl insgesamt , davon	3.701	28,6	4.246	28,0
• Diebstahl insgesamt in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen (ohne Wohnanlagen)	97	77,0	112	72,7

Straftaten (-gruppen)*	2021		2020	
	Anzahl TV unter 21 Jahre	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten	Anzahl TV unter 21 Jahre	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten
• Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	100	59,5	117	52,9
• Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	230	38,1	288	41,3
• Ladendiebstahl insgesamt	2.124	33,4	2.406	32,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte , davon	2.463	12,0	2.528	12,0
• Betrug insgesamt, davon	1.978	13,2	1.936	12,5
o Beförderungerschleichung	839	22,8	868	24,2
Sonstige Straftatbestände (StGB) , davon	5.743	20,9	6.137	20,6
• Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	180	45,3	147	37,2
• (Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	64	38,6	84	39,4
• Sachbeschädigung, davon	2.026	31,2	2.162	31,0
o Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	945	51,6	1.063	41,7
• Hausfriedensbruch	1.357	29,4	1.417	28,8
• Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	148	27,8	105	18,9
• Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen	97	24,4	123	27,9
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	231	17,3	286	18,6
• Beleidigung	1.650	14,2	1.832	14,6
Strafrechtliche Nebengesetze , davon	5.460	21,9	5.903	24,0
• Rauschgiftdelikte, davon	4.114	25,7	4.848	29,4
o Unerlaubter Handel mit Cannabisprodukten	589	47,3	634	50,9
o Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	2.711	34,3	3.216	39,5
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	999	17,1	559	12,7
• Verstoß gegen das Infektionsschutzgesetz	1	5,3	20	18,0
Straßenkriminalität ¹²⁰	3.042	36,4	3.537	35,5
Gewaltkriminalität ¹²¹	1.972	27,6	2.447	29,8
Cybercrime ¹²²	177	13,5	189	13,2

* Gliederung der Tabelle nach den Anteilen der TV unter 21 Jahre an den TV der jeweiligen Delikte.

¹²⁰ Vgl. Kapitel 4.2.

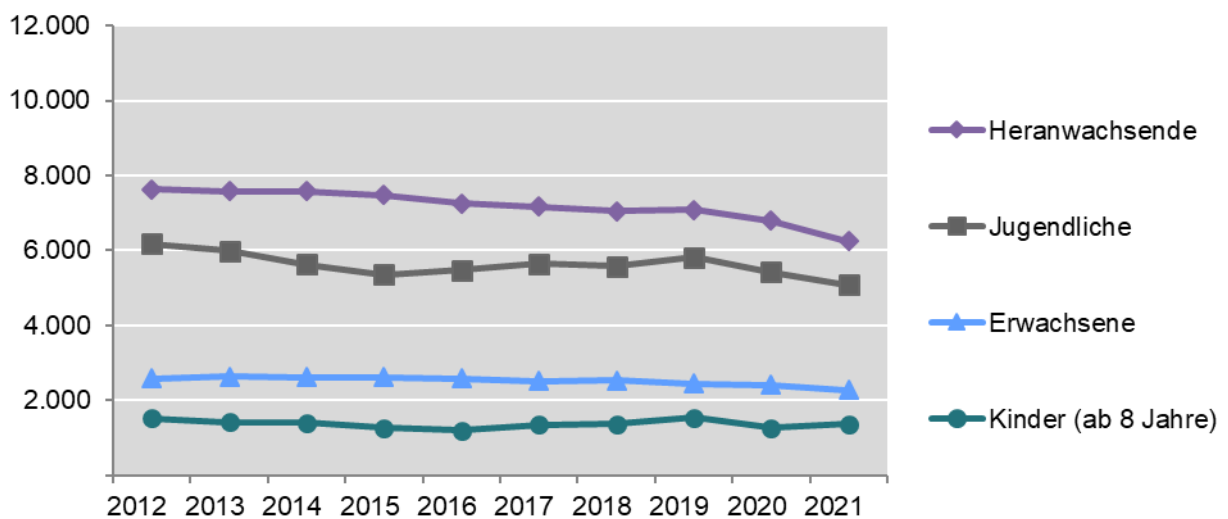
¹²¹ Vgl. Kapitel 4.1.

¹²² Vgl. Kapitel 2.6.

5.3 Tatverdächtigenbelastungszahl

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße), errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahre (Stichtag ist jeweils der 1. Januar des Berichtsjahres).

Abbildung 47: Entwicklung der TVBZ ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen 2012 - 2021



Im Betrachtungszeitraum der letzten zehn Jahre weist die TVBZ ohne ausländerrechtliche Verstöße jeweils in den Altersgruppen der Jugendlichen, Heranwachsenden sowie der Erwachsenen im Berichtsjahr 2021 den niedrigsten Wert aus.

Tabelle 30: Entwicklung der TVBZ ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen 2021

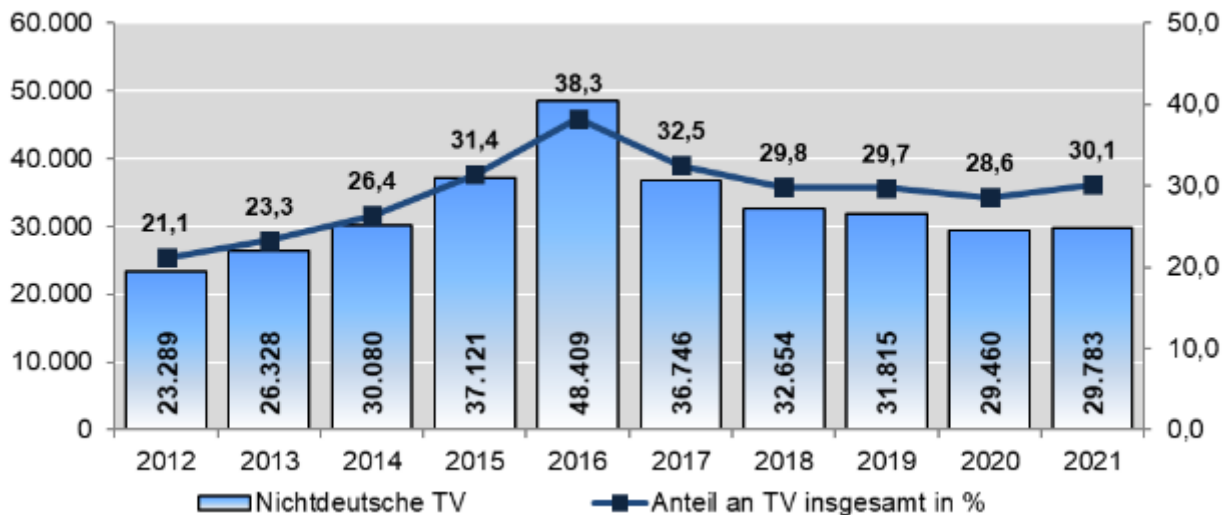
TVBZ nach Altersgruppe	2021	2020	Entwicklung zum Vorjahr	
			absolut	in %
Insgesamt ab 8 Jahre	2.468	2.613	-145	-5,5
Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	1.375	1.275	100	7,8
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	5.087	5.433	-346	-6,4
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	6.241	6.790	-549	-8,1
Erwachsene (ab 21 Jahre)	2.283	2.412	-129	-5,3

Ursächlich für die Zunahme der TVBZ der Kinder über acht Jahre sind insbesondere Anstiege bei Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften¹²³. Die Abnahmen der TVBZ der Jugendlichen und der Heranwachsenden sind insbesondere auf Rückgänge bei den Körperverletzungsdelikten und den Rauschgiftdelikten zurückzuführen.

¹²³ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.2.

5.4 Nichtdeutsche TV

Abbildung 48: Anzahl der nichtdeutschen TV¹²⁴ sowie deren Anteil an den TV insgesamt einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2012 - 2021

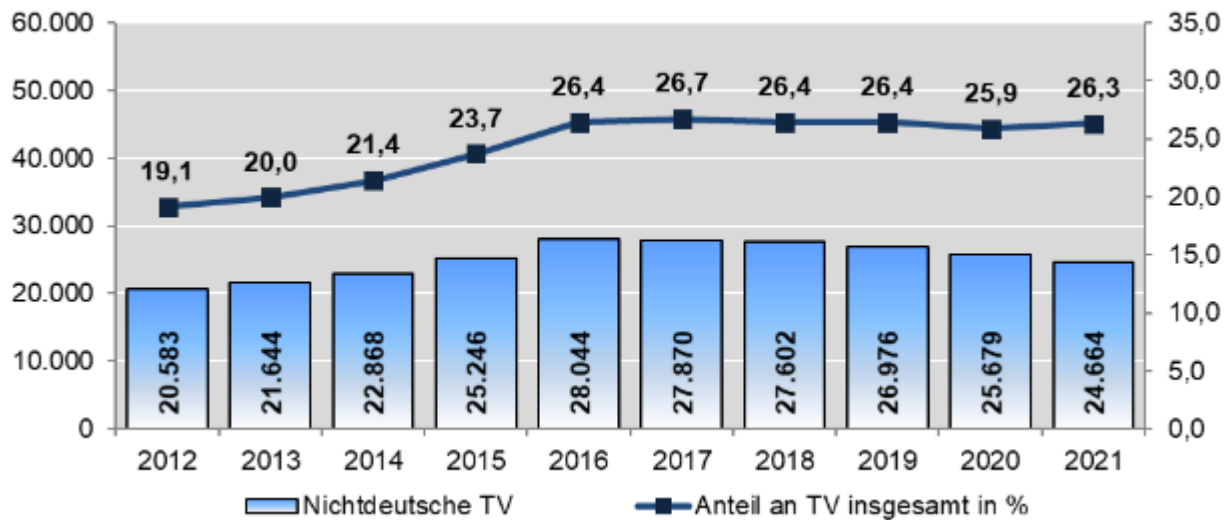


Im Jahr 2021 registrierte die Polizei 29.783 (2020: 29.460) nichtdeutsche Tatverdächtige. Das sind 323 TV (+1,1 %) mehr als im Vorjahr. Die Zunahme geht u.a. auf steigende Zahlen der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU um 1.440 (+33,1 %) auf 5.786 TV zurück¹²⁵.

¹²⁴ Nichtdeutsche TV sind tatverdächtige Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der TV können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

¹²⁵ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.11.

Abbildung 49: Anzahl der nichtdeutschen TV und deren Anteil an den TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021



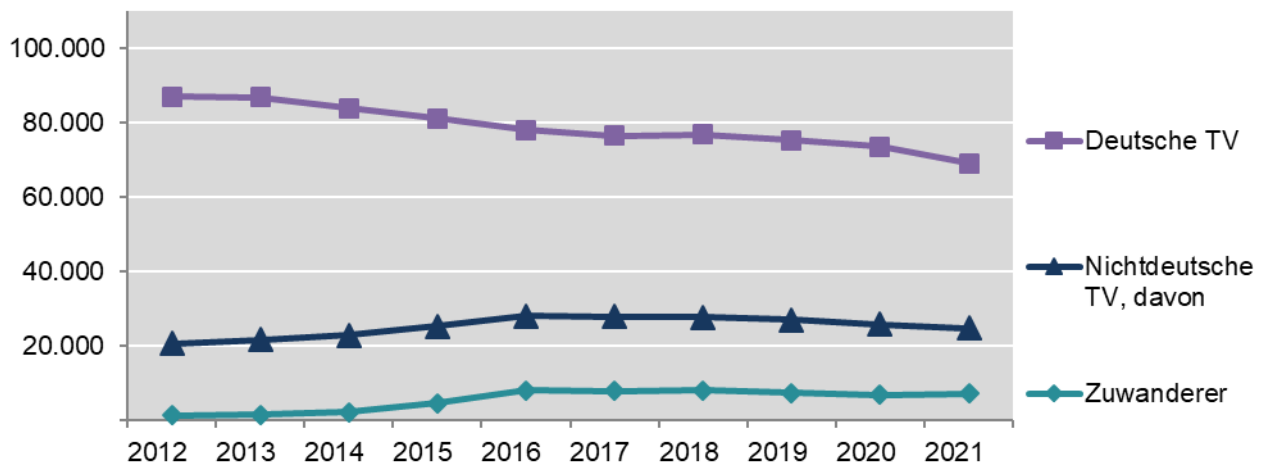
Betrachtet man die Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße im Vergleich zum Vorjahr, so ist ein erneuter Rückgang um 1.015 (-4,0 %) auf 24.664 TV festzustellen. Hiervon hatten 7.204 TV (29,2 %) einen Zuwandererstatus; damit nahmen die tatverdächtigen Zuwanderer im Jahr 2021 um 356 TV (+5,2 %) zu.

Die Abnahme der nichtdeutschen Tatverdächtigen gegenüber 2020 resultiert insbesondere aus Rückgängen bei Körperverletzungsdelikten (-862 bzw. 12,8 % auf 5.875 TV), Ladendiebstählen (-474 bzw. 16,7% auf 2.371 TV) und Rauschgiftdelikten (-162 bzw. 5,0 % auf 3.102 TV).

Anstiege ergaben sich hingegen hauptsächlich bei Bedrohungen aufgrund gesetzlicher Anpassungen¹²⁶ (+245 bzw. 17,3 % auf 1.662 TV) und Urkundenfälschungen (+193 bzw. 16,0 % auf 1.400 TV).

¹²⁶ Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

Abbildung 50: Vergleich der Entwicklung der deutschen und nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021



Trotz des seit 2017 festzustellenden Rückgangs liegt die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021 mit 24.664 TV um 504 (+2,0 %) über dem Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2020.

Der deutliche Anstieg der nichtdeutschen Tatverdächtigen in den Jahren 2015 und 2016 lässt sich auf Zunahmen der tatverdächtigen Zuwanderer zurückführen. Diese Zunahme korreliert mit dem starken Flüchtlingszustrom insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2015.

Die Zahl der deutschen Tatverdächtigen weist hingegen, bis auf eine leichte Zunahme im Jahr 2018, eine stetig fallende Entwicklung auf. Seit 2012 hat eine deutliche Abnahme der TV um 17.894 (-20,6 %) auf 69.055 TV stattgefunden, die insbesondere auf rückläufige TV-Zahlen bei Körperverletzungdelikten (-6.613 bzw. 31,1 % auf 14.680 TV), Ladendiebstählen (-3.509 bzw. 46,9 % auf 3.979 TV) sowie Beförderungerschleichungen (-2.019 bzw. 50,3 % auf 1.992 TV) zurückzuführen ist.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen von 26,3 % an allen Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) wird 2021 in folgenden Deliktsbereichen teils erheblich überschritten:

Tabelle 31: Anteile der nichtdeutschen TV an ausgewählten Straftaten 2021

Straftaten (-gruppen)*	2021				2020			
	Nichtdeutsche		davon Zuwanderer		Nichtdeutsche		davon Zuwanderer	
	Anzahl	% an TV insgesamt	Anzahl	% an TV insgesamt	Anzahl	% an TV insgesamt	Anzahl	% an TV insgesamt
Straftaten insgesamt	29.783	30,1	12.243	12,4	29.460	28,6	10.518	10,2
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	24.664	26,3	7.204	7,7	25.679	25,9	6.848	6,9
• Straftaten gegen das Aufenthalt-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	5.786	99,2	5.679	97,4	4.346	98,8	4.207	95,6
• Taschendiebstahl insgesamt	97	74,6	26	20,0	84	63,6	19	14,4
• Schmuggel von Cannabisprodukten	142	62,3	12	5,3	174	63,5	5	1,8
• Betrügerisches Erlangen von Kraftfahrzeug	28	62,2	1	2,2	13	40,6	1	3,1
• Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge von Kokain oder Crack	54	55,1	20	20,4	40	42,1	9	9,5
• Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Cannabisprodukten	40	53,3	4	5,3	20	48,8	5	12,2
• Überweisungsbetrug	65	52,0	12	9,6	48	40,0	6	5,0
• Menschenh., Zwangsprost., -arbeit, Ausbeut. d. Arbeitskraft u. Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung	4	50,0	0	0,0	10	83,3	0	0,0
• Glücksspiel	31	47,7	0	0,0	23	43,4	0	0,0
• Beförderungerschleichung	1.680	45,8	725	19,7	1.617	45,0	690	19,2
• Entziehung Minderjähriger	26	45,6	13	22,8	25	32,5	5	6,5
• Subventionsbetrug	181	45,4	22	5,5	39	27,3	9	6,3
• Urkundenfälschung, davon o Mittelbare Falschbeurkundung	1.400	45,0	576	18,5	1.207	43,1	458	16,4
• Diebstahl insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	53	68,8	30	39,0	62	49,6	35	28,0
• Diebstahl insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	147	44,8	40	12,2	130	32,8	20	5,1
• Schwangerschaftsabbruch	2	40,0	1	20,0	1	50,0	0	0,0
• Unterschlagung von Kraftfahrzeug	148	39,8	17	4,6	144	38,3	9	2,4

Straftaten (-gruppen)*	2021				2020			
	Nichtdeutsche		davon Zuwanderer		Nichtdeutsche		davon Zuwanderer	
	Anzahl	% an TV insgesamt	Anzahl	% an TV insgesamt	Anzahl	% an TV insgesamt	Anzahl	% an TV insgesamt
• Erpressung	91	39,6	32	13,9	93	33,6	26	9,4
• Ladendiebstahl insgesamt	2.371	37,3	691	10,9	2.845	37,8	701	9,3
• Leistungsbetrug	236	36,7	23	3,6	174	27,2	24	3,8
• Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	219	36,7	70	11,7	171	28,1	45	7,4
• Sonstige Hehlerei (sonstige/ohne Kfz)	109	36,7	33	11,1	141	37,0	49	12,9
• Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	46	34,8	15	11,4	59	27,4	18	8,4
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	279	34,6	126	15,6	353	35,8	158	16,0
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	20	34,5	10	17,2	16	30,8	7	13,5
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	2.010	33,6	864	14,4	2.350	33,9	996	14,4
• Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	122	33,3	8	2,2	141	29,4	7	1,5
• Wohnungseinbruchdiebstahl	121	33,0	47	12,8	166	35,7	59	12,7

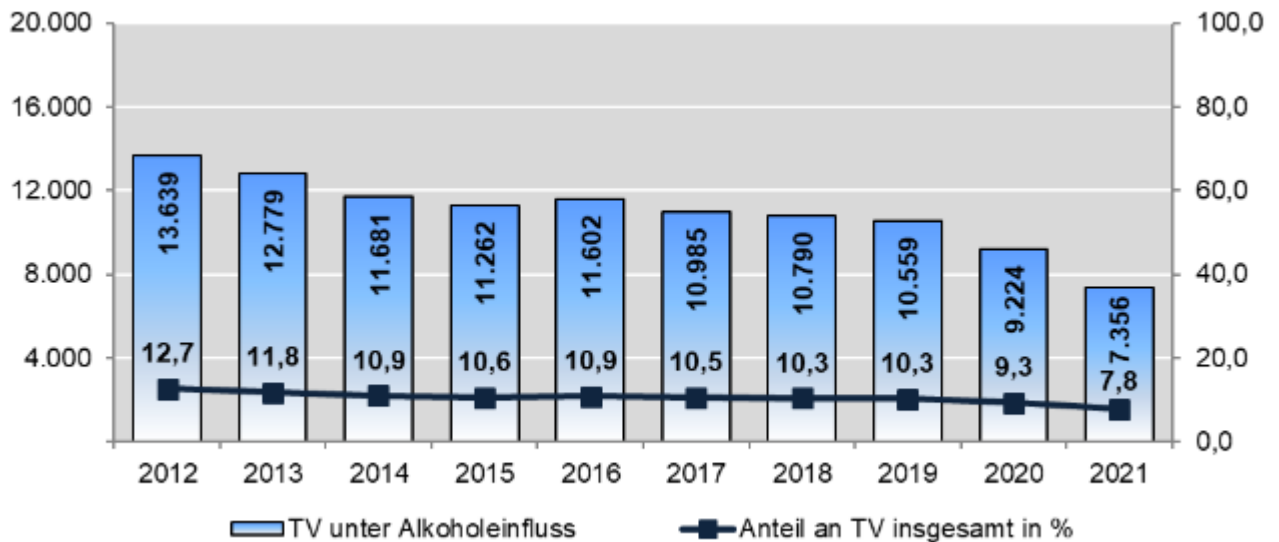
* Gliederung der Tabelle nach den Anteilen der nichtdeutschen TV an den TV der jeweiligen Delikte.

Tabelle 32: Entwicklung der Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher TV ohne ausländische Verstöße 2021

Staatsangehörigkeit	2021		2020		Entwicklung zum Vorjahr	
	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen TV insgesamt	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen TV insgesamt	absolut	in %
Nichtdeutsche, davon	24.664	100,0	25.679	100,0	-1.015	-4,0
Rumänien	2.716	11,0	2.775	10,8	-59	-2,1
Türkei	2.666	10,8	2.902	11,3	-236	-8,1
Arabische Republik Syrien	2.167	8,8	2.066	8,0	101	4,9
Polen	1.874	7,6	1.986	7,7	-112	-5,6
Bulgarien	1.607	6,5	1.437	5,6	170	11,8
Afghanistan	1.083	4,4	1.082	4,2	1	0,1
Italien	1.038	4,2	1.124	4,4	-86	-7,7
Serbien	566	2,3	560	2,2	6	1,1
Kosovo	523	2,1	615	2,4	-92	-15,0
Kroatien	450	1,8	430	1,7	20	4,7
Somalia	414	1,7	495	1,9	-81	-16,4
Vereinigte Staaten	378	1,5	543	2,1	-165	-30,4
Frankreich	366	1,5	452	1,8	-86	-19,0
Algerien	363	1,5	257	1,0	106	41,2
Luxemburg	353	1,4	388	1,5	-35	-9,0
Islamische Republik Iran	352	1,4	420	1,6	-68	-16,2
Marokko	350	1,4	304	1,2	46	15,1
Irak	317	1,3	318	1,2	-1	-0,3
Russische Föderation	290	1,2	318	1,2	-28	-8,8
Niederlande	289	1,2	365	1,4	-76	-20,8
sonstige	6.502	26,4	6.842	26,6	-340	-5,0

5.5 TV unter Alkoholeinfluss

Abbildung 51: Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss ohne ausländerrechtliche Verstöße 2012 - 2021



2021 standen 7.356 Tatverdächtige bei der Tatbegehung unter Alkoholeinfluss. Das sind 1.868 TV (-20,3 %) weniger als im Vorjahr. Dies ist der niedrigste Stand der letzten zehn Jahre.

Der Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen an allen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße ging in den letzten Jahren nahezu kontinuierlich zurück und beträgt nunmehr 7,8 % (2020: 9,3 %).

Bei den Delikten, die am häufigsten unter Einfluss von Alkohol begangen werden, handelt es sich um Körperverletzungen (3.569 TV), Beleidigungen (1.083 TV) und Sachbeschädigungen (1.006 TV).

Anstiege sind insbesondere bei den alkoholisierten Tatverdächtigen der Vergewaltigungen (+27 bzw. 36,5 % auf 101 TV) und des sexuellen Missbrauchs (+9 bzw. 24,3 % auf 46 TV) zu verzeichnen.

Betrachtet man die Entwicklung der alkoholisierten Tatverdächtigen, die in einer engen sozialen Beziehung zum Opfer standen, so ist ein Rückgang um 178 (-11,0 %) auf 1.445 Tatverdächtige festzustellen. Ihr Anteil an allen alkoholisierten TV ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 19,6 % (2020: 17,6 %).

Abbildung 52: TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen 2021

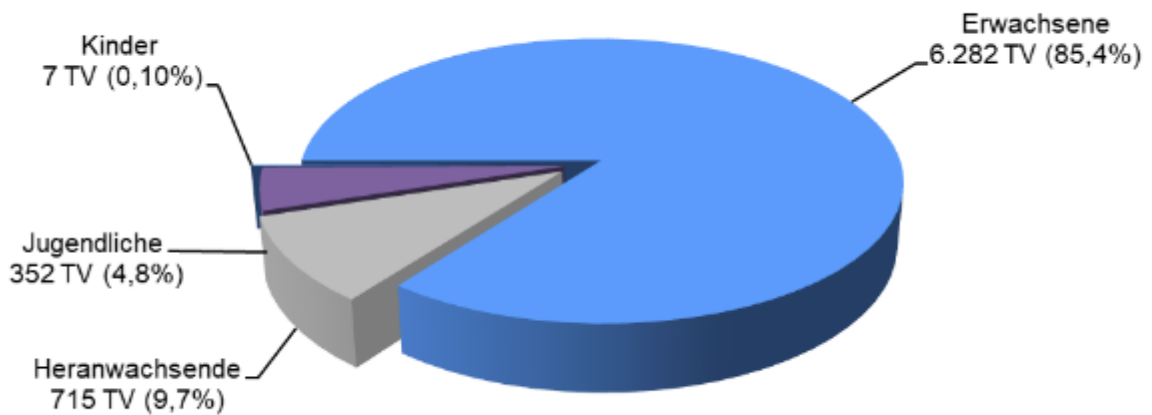
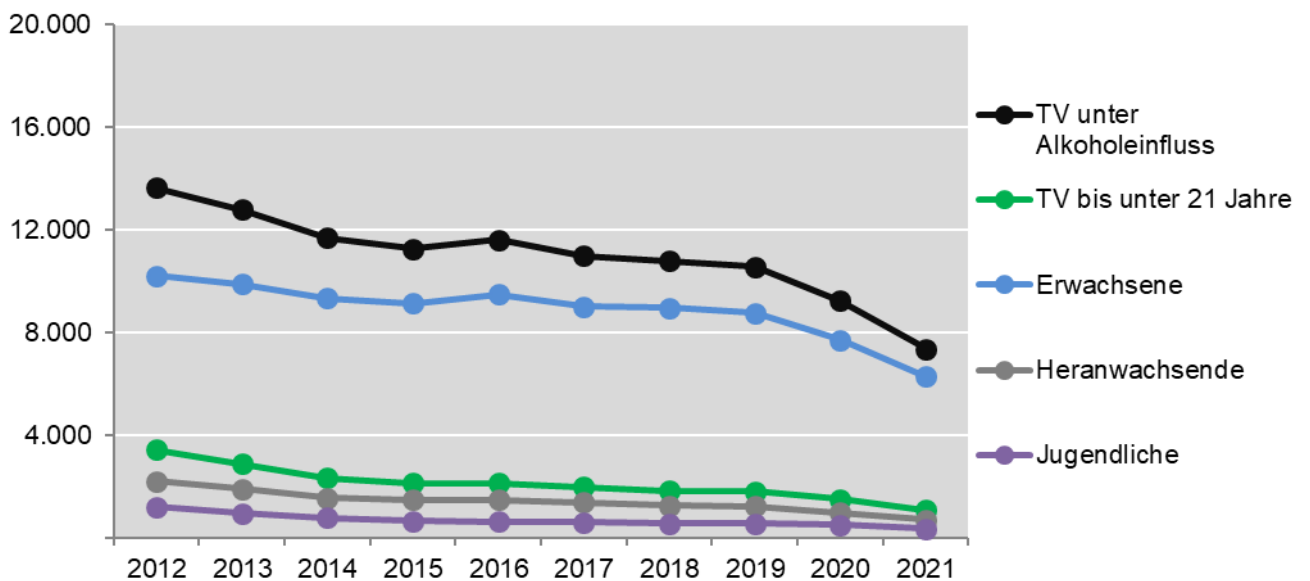


Abbildung 53: Entwicklung der alkoholisierten TV nach Altersgruppen 2012 - 2021



Der Rückgang der alkoholisierten Tatverdächtigen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1.868 TV (-20,3 %) ist überwiegend auf sinkende TV-Zahlen bei den erwachsenen Tatverdächtigen um 1.438 TV (-18,6 %) zurückzuführen.

Tabelle 33: Entwicklung der alkoholisierten TV in einzelnen Deliktsbereichen 2021

Straftaten (-gruppen)	2021	2020	+/- %	Anteil der TV unter Alkoholeinfluss an TV insgesamt in %	
				2021	2020
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	7.356	9.224	-20,3	7,8	9,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	4.245	5.344	-20,6	14,4	16,7
• Körperverletzung insgesamt, davon	3.569	4.663	-23,5	17,4	19,8
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	2.564	3.364	-23,8	17,6	20,0
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	1.164	1.488	-21,8	19,4	21,4
o Fahrlässige Körperverletzung	46	64	-28,1	4,7	6,1
o Körperverletzung mit Todesfolge	0	3	-100,0	0,0	60,0
• Bedrohung	735	707	4,0	11,8	13,9
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	107	126	-15,1	13,3	12,8
• Nötigung	103	113	-8,8	2,7	2,7
Sonstige Straftatbestände (StGB) , davon	2.941	3.744	-21,4	10,7	12,6
• Beleidigung	1.083	1.468	-26,2	9,3	11,7
• Sachbeschädigung	1.006	1.262	-20,3	15,5	18,1
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113-115 StGB, davon	671	816	-17,8	50,1	53,0
o Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	372	482	-22,8	49,7	51,1
o Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	327	368	-11,1	50,5	54,9
• Hausfriedensbruch	496	570	-13,0	10,8	11,6
• Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	64	76	-15,8	16,1	19,2
• Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	57	55	3,6	10,7	9,9
Diebstahl insgesamt , davon	758	895	-15,3	5,9	5,9
• Ladendiebstahl insgesamt	333	401	-17,0	5,2	5,3
Strafrechtliche Nebengesetze , davon	682	771	-11,5	2,7	3,1
• Rauschgiftdelikte	565	582	-2,9	3,5	3,5
• Verstoß gegen das Waffengesetz	86	115	-25,2	5,5	6,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte , davon	263	347	-24,2	1,3	1,6
• Beförderungserschleichung	104	140	-25,7	2,8	3,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung , davon	241	229	5,2	5,9	7,3
• Vergewaltigung	101	74	36,5	22,1	17,2
• Sexuelle Belästigung	67	86	-22,1	14,6	18,1
• Sexueller Missbrauch	46	37	24,3	6,2	4,8
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	28	25	12,0	15,6	11,7
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	26	30	-13,3	11,9	16,2

Straftaten (-gruppen)	2021	2020	+/- %	Anteil der TV unter Alkoholeinfluss an TV insgesamt in %	
				2021	2020
Straftaten gegen das Leben , davon	13	12	8,3	11,4	11,8
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	11	11	0,0	19,0	21,2
• Mord	2	1	100,0	7,1	4,0
Gewaltkriminalität ¹²⁷	1.362	1.678	-18,8	19,1	20,4
Straßenkriminalität ¹²⁸	1.283	1.757	-27,0	15,4	17,6

¹²⁷ Vgl. Kapitel 4.1.

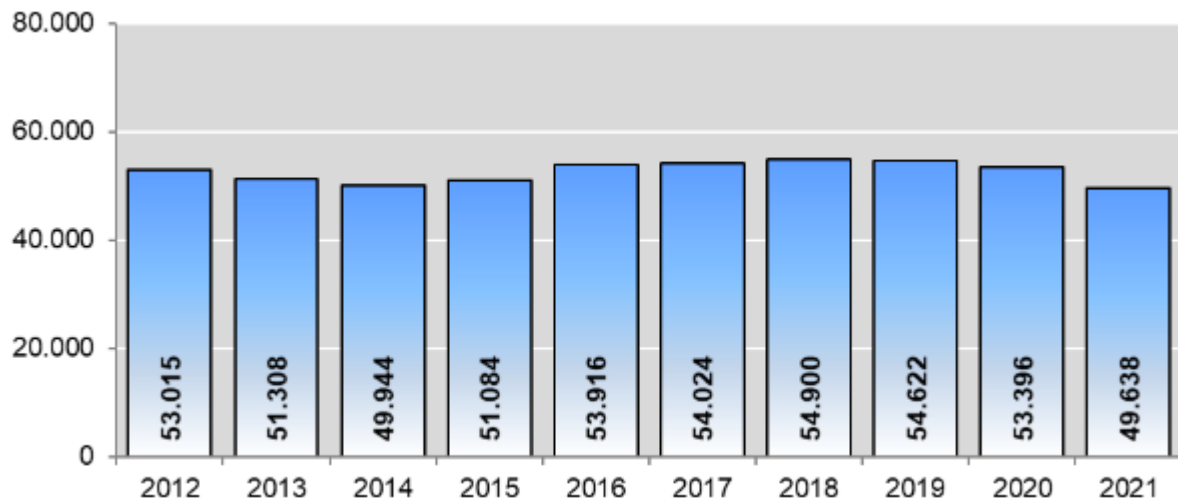
¹²⁸ Vgl. Kapitel 4.2.

6 Entwicklung der Opfer¹²⁹

6.1 Entwicklung der Opfer insgesamt

Opfer im Sinne der PKS sind unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und von Widerstandshandlungen gegen und tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen.¹³⁰ Eine Korrelation zu der Anzahl der Straftaten insgesamt ist daher nicht herstellbar.

Abbildung 54: Entwicklung der Opfer 2012 - 2021



2021 hat die Polizei 49.638 Opfer von Straftaten registriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein Rückgang der Opfer um 3.758 (-7,0 %) zu verzeichnen. Bei 3.536 (7,1 %) Opfern blieb es beim Versuch einer Straftat (2020: 6,8 %).

Von den 49.638 Opfern waren 21.394 (43,1 %, 2020: 41,7 %) weiblich und 28.244 (56,9 %, 2020: 58,3 %) männlich.

¹²⁹ Bezüglich ausführlicherer Informationen zur Entwicklung der Opferzahlen in Rheinland-Pfalz wird auf den Opferschutzbericht der Landesregierung <https://jm.rlp.de/de/themen/opferschutz/opferschutzbericht-der-landesregierung/> verwiesen.

¹³⁰ Die Deliktsarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdende Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Schriften und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Ausnahme Angriff auf den Luft- und Seeverkehr) sowie Widerstandshandlungen gegen und tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Aussetzung, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe von BtM.

Tabelle 34: Entwicklung der Opfer nach Deliktsgruppen 2021

Straftatenhauptgruppen	2021	2020	Zu-/Abnahme zum Vorjahr	
			Anzahl	in %
Straftaten insgesamt	49.638	53.396	-3.758	-7,0
Straftaten gegen das Leben , davon	102	111	-9	-8,1
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	54	50	4	8,0
• Mord	29	37	-8	-21,6
• Fahrlässige Tötung	19	24	-5	-20,8
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt , davon	2.817	2.828	-11	-0,4
• Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	752	761	-9	-1,2
• Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschließlich mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB, davon	499	481	18	3,7
o Vergewaltigung § 177 Abs. 6, 7, 8 StGB	496	476	20	4,2
• Sexuelle Belästigung § 184 i StGB	631	691	-60	-8,7
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	518	569	-51	-9,0
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB, davon	262	225	37	16,4
o Sexuelle Nötigung	136	108	28	25,9
o Sexueller Übergriff	98	89	9	10,1
• Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen ¹³¹	60	-	60	-
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	43.170	46.521	-3.351	-7,2
• Körperverletzung insgesamt, davon	26.784	31.112	-4.328	-13,9
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	18.743	21.711	-2.968	-13,7
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	6.586	7.844	-1.258	-16,0
o Fahrlässige Körperverletzung	1.123	1.249	-126	-10,1
o Misshandlung von Schutzbefohlenen	330	303	27	8,9
• Bedrohung	9.259	7.548	1.711	22,7
• Nötigung	4.968	5.502	-534	-9,7
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1.061	1.255	-194	-15,5
• Nachstellung	781	726	55	7,6
• Freiheitsberaubung	228	259	-31	-12,0
Sonstige Straftatbestände (StGB) , davon	3.545	3.935	-390	-9,9
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113-115 StGB, davon	3.529	3.917	-388	-9,9
o Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113,115 StGB	2.337	2.767	-430	-15,5

¹³¹ Aufgrund des am 01.01.2021 in Kraft getretenen Gesetzes „zur Änderung des Strafgesetzbuches - Verbesserung des Persönlichkeitsschutzes bei Bildaufnahmen“ wurde der Straftatbestand der Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen gemäß § 184k StGB neu geschaffen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nicht möglich.

Straftatenhauptgruppen	2021	2020	Zu-/Abnahme zum Vorjahr	
			Anzahl	in %
o Tötlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 114, 115 StGB	1.192	1.150	42	3,7
Strafrechtliche Nebengesetze , davon	4	1	3	300,0
• Leichtfertige Todesverursachung eines Anderen durch Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmittel	4	1	3	300,0

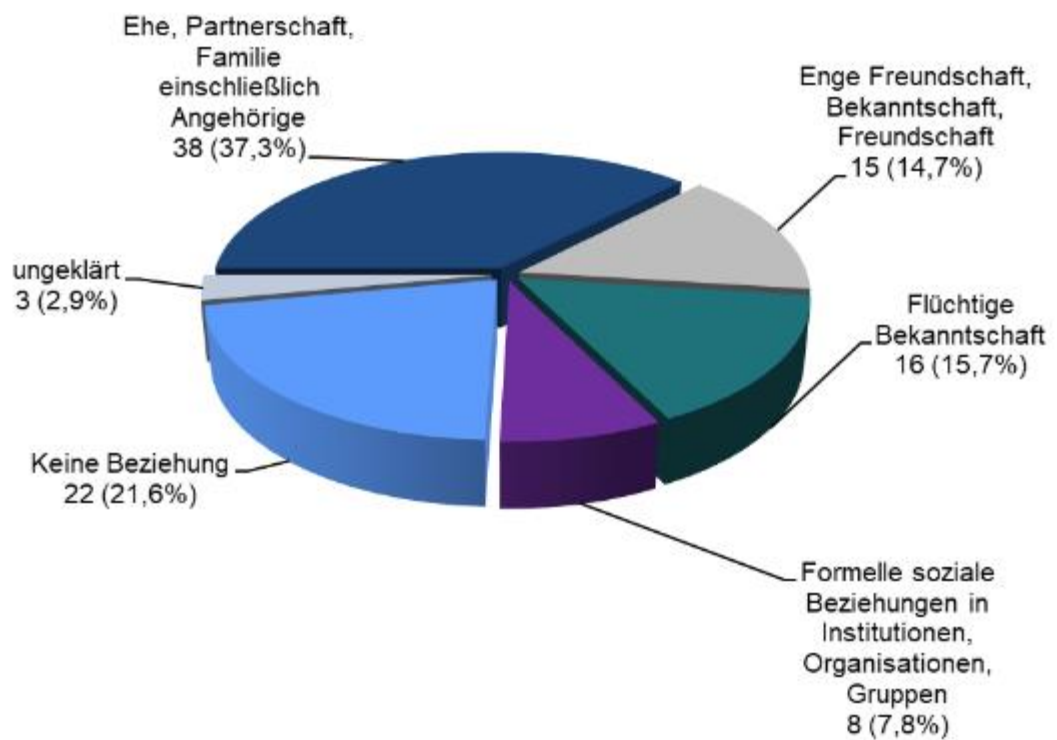
Die Abnahme der Opfer um 3.758 (-7,0 %) ist insbesondere auf Rückgänge der Opfer von Körperverletzungsdelikten insgesamt um 4.328 (-13,9 %) zurückzuführen. Diese bilden dennoch den Schwerpunkt der Opfer insgesamt (54,0 %).

Im Gegensatz dazu ist bei den Opfern von Bedrohungen aufgrund gesetzlicher Anpassungen¹³² ein Anstieg um 1.711 (+22,7 %) zu verzeichnen.

Bei den Straftaten gegen das Leben waren von 102 Opfern 55,9 % männlich und 44,1 % weiblich. Bei 50 (49,0 %) der insgesamt 102 Opfern blieb es beim Versuch. Acht der Opfer waren Zuwanderer.

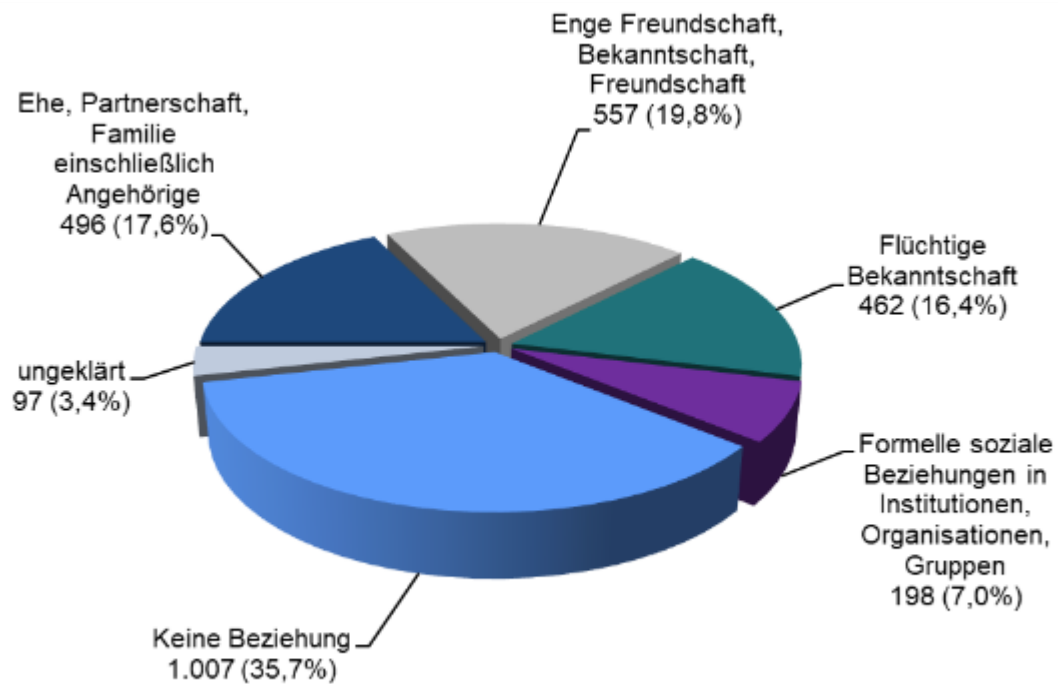
¹³² Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

Abbildung 55: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB) bei Straftaten gegen das Leben 2021



75,5 % der Opfer von Straftaten gegen das Leben hatten eine Beziehung zum TV (2020: 83,8 %). Bei Morddelikten liegt der entsprechende Anteil bei 82,8 % (2020: 91,9 %).

Abbildung 56: OTB bei Sexualstraftaten 2021

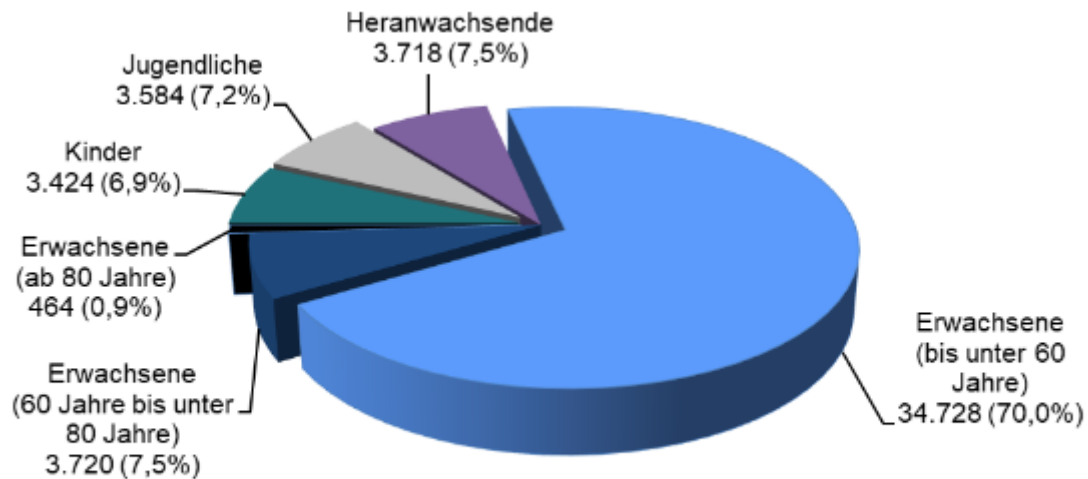


Bei 60,8 % der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (2020: 56 %) handelte es sich um sogenannte Beziehungstaten.

Im Zehnjahresvergleich liegt der Anteil der Beziehungstaten 5,2 %-Punkte über dem Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2020.

6.2 Opfer nach Altersgruppen und Opfergefährdungszahl (OGZ)¹³³

Abbildung 57: Verteilung der Opfer nach Altersgruppen 2021



Die Abnahme um 3.758 (-7,0 %) auf 49.638 Opfer insgesamt resultiert insbesondere aus Rückgängen der erwachsenen Opfer (-2.401 bzw. 5,8 % auf 38.912 Opfer). Der Rückgang dieser Altersgruppe ist insbesondere auf die Abnahme der Körperverletzungsdelikte (-2.962 bzw. 12,7 % auf 20.341 Opfer) zurückzuführen.

Tabelle 35: Darstellung der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach Altersgruppen 2021

Altersgruppen	2021	% - Anteil	
		2021	+/- %-Pkte zum Vorjahr
Kinder (bis unter 14 Jahre)	831	29,5	0,0
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	461	16,4	-1,4
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	321	11,4	1,6
Erwachsene bis unter 60 Jahre	1.112	39,5	0,6
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahre	85	3,0	-0,5
Erwachsene ab 80 Jahre	7	0,2	-0,4

¹³³ Die OGZ ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils. Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen, Opfer einer Straftat zu werden.

Tabelle 36: Opfer- und Bevölkerungsanteil sowie Opfergefährdungszahl¹³⁴ nach Altersgruppen 2021

Altersgruppen	Opferanteil		Bevölkerungsanteil		OGZ	
	in %	+/- %- Pkte zum Vorjahr	in %	+/- %- Pkte zum Vorjahr	absolut	+/- % zum Vorjahr
unter 21-Jährige insgesamt, davon	21,6	-1,0	19,3	0,0	1.353	-11,3
Kinder (bis unter 14 Jahre)	6,9	0,4	12,8	0,2	655	-3,1
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	7,2	-0,7	3,6	0,0	2.434	-13,9
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	7,5	-0,7	3,0	-0,1	3.044	-11,7
Erwachsene insgesamt, davon	78,4	1,0	80,7	0,0	1.177	-5,9
Erwachsene bis unter 60 Jahre	70,0	0,5	50,9	-0,5	1.664	-5,6
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahre	7,5	0,5	22,6	0,3	402	-1,5
Erwachsene ab 80 Jahre	0,9	0,0	7,2	4,5	158	-63,1

Die Altersgruppe der Heranwachsenden wird in Relation zu ihrem Bevölkerungsanteil am häufigsten Opfer einer Straftat.

¹³⁴ Vgl. vorherige FN.

6.3 Nichtdeutsche Opfer

Tabelle 37: Entwicklung der nichtdeutschen Opfer¹³⁵ nach Staatsangehörigkeiten 2021

Staatsangehörigkeit	2021		2020		Entwicklung zum Vorjahr		
	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen Opfern insgesamt	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen Opfern insgesamt	absolut	in %	+/- %-Anteil in %-Pkte
Nichtdeutsche, davon	10.153	100,0	10.660	100,0	-507	-4,8	0,0
Arabische Republik Syrien	1.217	12,0	1.217	11,4	0	0,0	0,6
Türkei	1.164	11,5	1.253	11,8	-89	-7,1	-0,3
Polen	753	7,4	835	7,8	-82	-9,8	-0,4
Rumänien	675	6,6	696	6,5	-21	-3,0	0,1
Afghanistan	669	6,6	664	6,2	5	0,8	0,4
Bulgarien	553	5,4	531	5,0	22	4,1	0,4
Italien	414	4,1	464	4,4	-50	-10,8	-0,3
Somalia	286	2,8	338	3,2	-52	-15,4	-0,4
Islamische Republik Iran	235	2,3	270	2,5	-35	-13,0	-0,2
Serbien	226	2,2	236	2,2	-10	-4,2	0,0
Kosovo	202	2,0	234	2,2	-32	-13,7	-0,2
Irak	196	1,9	149	1,4	47	31,5	0,5
ungeklärt	188	1,9	147	1,4	41	27,9	0,5
sonstige	3.375	33,2	3.529	33,1	-154	4,4	0,1

Die Abnahme der nichtdeutschen Opfer um 507 (-4,8 %) auf 10.153 ist primär auf die rückläufige Entwicklung der Körperverletzungdelikte (-909 bzw. 11,6 % auf 6.947 Opfer) zurückzuführen.

Der Rückgang der nichtdeutschen Opfer betraf insbesondere türkische Staatsangehörige (-89 bzw. 7,1 % auf 1.164 Opfer) sowie polnische Staatsangehörige (-82 bzw. 9,8 % auf 753 Opfer).

¹³⁵ Als nichtdeutsche Opfer sind in der PKS Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und Staatenlose erfasst. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der Opfer können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

Ein Anstieg ist hingegen bei den irakischen Opfern (+47 bzw. 31,5 % auf 196 Opfer), insbesondere bei vorsätzlicher einfacher Körperverletzung (+20 bzw. 27,0 % auf 94 Opfer), zu verzeichnen.

Der Anteil der nichtdeutschen Opfer an allen Opfern liegt bei 20,5 %, der Anteil der Nichtdeutschen an der rheinland-pfälzischen Bevölkerung bei 11,8 %¹³⁶. Damit sind die nichtdeutschen Opfer im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung überrepräsentiert.

Bei 25,1 % der nichtdeutschen Opfer handelt es sich um Zuwanderer (2020: 27,6 %). 2021 sind 2.546 Zuwanderer (2020: 2.937) als Opfer einer Straftat in der PKS registriert. Der Anteil an den insgesamt 49.638 Opfern liegt bei 5,1 % (2020: 5,5 %).

Tabelle 38: Opfer nach ausgewählten Deliktgruppen 2021

Straftaten (-gruppen)*	Opfer insgesamt	Nichtdeutsche Opfer		
		Anzahl	% - Anteil an Opfern insgesamt	
			2021	+/- %- Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt, davon	49.638	10.153	20,5	0,5
• Menschenhandel, Zwangsprostitution., -arbeit, Ausbeutung der Arbeitskraft und Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung	15	14	93,3	8,7
• Entziehung Minderjähriger	66	23	34,8	2,8
• Totschlag	52	18	34,6	6,6
• Körperverletzung insgesamt, davon	26.784	6.947	25,9	0,6
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	6.586	1.984	30,1	2,1
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	18.743	4.734	25,3	0,5
• Freiheitsberaubung	228	54	23,7	2,9
• Sexueller Missbrauch von Jugendlichen	47	11	23,4	13,2
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	1.061	211	19,9	-2,5
o Handtaschenraub	12	5	41,7	37,2
o Raub (sonstiger)	32	13	40,6	15,2
o Räuberische Erpressung (sonstiger)	56	21	37,5	7,0
o Schwerer Raub auf Straße, Weg oder Platz (sonstiger)	82	21	25,6	-4,7
o Raubüberfälle in Wohnungen	113	21	18,6	-9,6

¹³⁶ Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bestimmte Gruppen der Nichtdeutschen (wie z. B. Touristen oder Arbeitnehmer) in die Zahl der Opfer, jedoch nicht in die amtliche Bevölkerungsstatistik einfließen (Quelle: Statistisches Landesamt, Stand 01.01. des jeweiligen Jahres).

Straftaten (-gruppen)*	Opfer insgesamt	Nichtdeutsche Opfer		
		Anzahl	% - Anteil an Opfern insgesamt	
			2021	+/- %- Pkte zum Vorjahr
o Räuberischer Diebstahl (sonstiger)	239	41	17,2	-5,0
• Bedrohung	9.259	1.832	19,8	0,4
• Mord	29	5	17,2	-7,1
• Vergewaltigung	496	84	16,9	-1,4

* Gliederung der Tabelle nach den Anteilen der nichtdeutschen Opfer an den Opfern der jeweiligen Delikte.